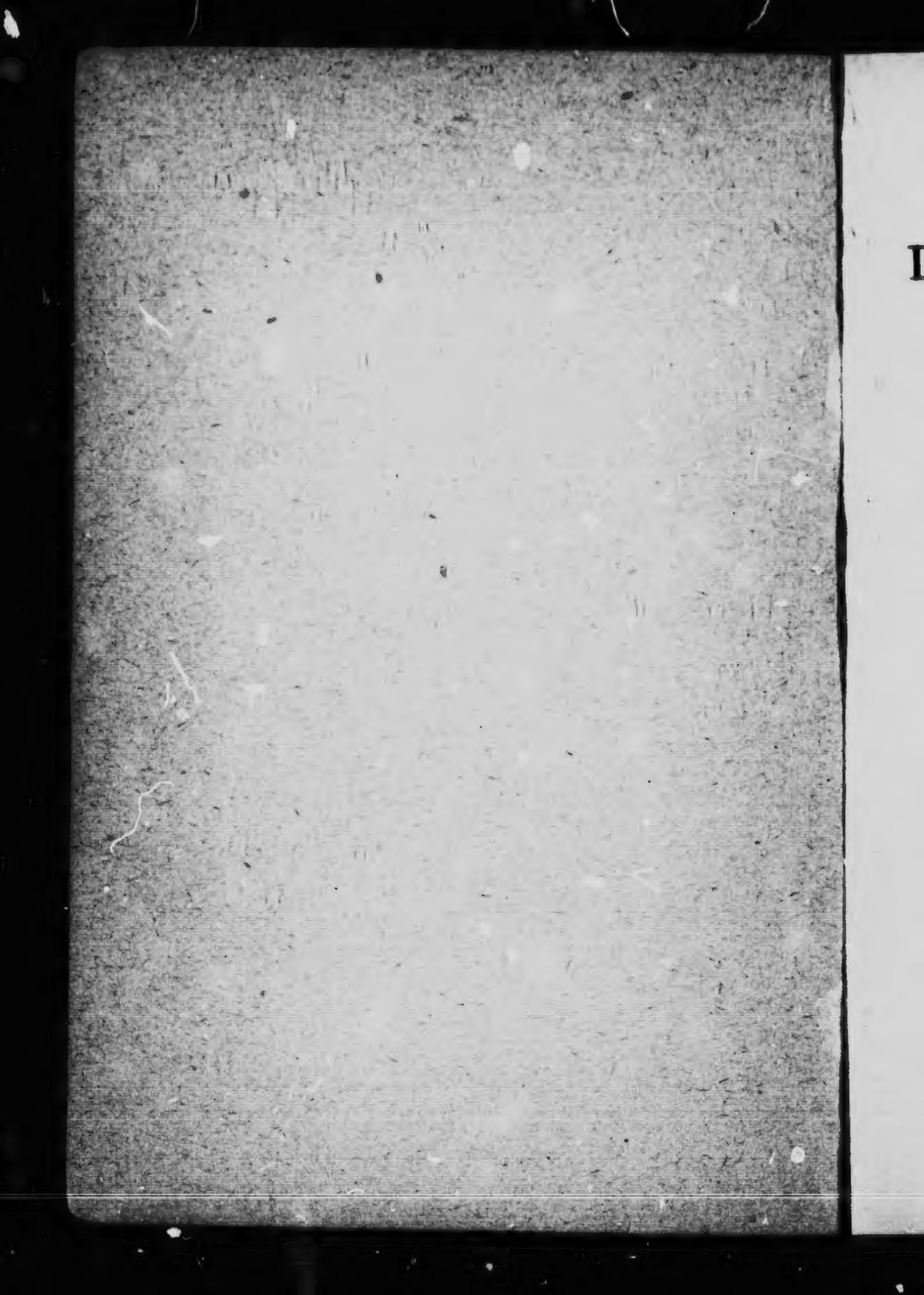
Morang's Literature Series

GENERAL EDITOR

JOHN C. SAUL, M.A.

1. **High School Poetry Book, Part I.** Edited with notes by W. J. Sykes, B.A., English Master, Collegiate Institute, Ottawa.
2. **High School Poetry Book, Part II.** Edited with notes by W. J. Sykes, B.A.
3. **Poems of the Love of Country.** Edited with notes by J. E. Wetherell, B.A., Inspector of High Schools for Ontario.
4. **Selections from Tennyson.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.
5. **High School Ballad Book.** Edited with notes by F. F. Macpherson, B.A., Assistant Master, Normal School, Hamilton.
6. **Modern English Ballads.** Edited with notes by F. F. Macpherson, B.A.
7. **Selections from the Nature Poets.** Edited with notes by Andrew Stevenson, B.A., Assistant Master, Normal School, London.
8. **Selections from the Canadian Prose Writers.** Edited with notes by E. A. Hardy, B.A., Principal, Moulton College, Toronto. *In preparation.*
9. **Selections from the Canadian Poets.** Edited with notes by E. A. Hardy, B.A.
10. **Selections from Wordsworth.** Edited with notes by Alexander Mowat, B.A., Inspector of Public Schools, Peterborough.
11. **Selections from Byron, Shelley and Keats.** Edited with notes by S. J. Radcliffe, B.A., Principal, Normal School, London. *In preparation.*
12. **High School Poetry Book, Part III.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.
13. **High School Prose Book, Part I.** Edited with notes by O. J. Stevenson, M.A., D.Paed., Professor of Pedagogy, Queen's University, Kingston.
14. **High School Prose Book, Part II.** Edited with notes by O. J. Stevenson, M.A., D.Paed.
15. **Kingsley's The Heroes.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.
16. **Narrative Poems.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.
17. **Hawthorne's Wonder Book.** Edited with notes by John C. Saul.
18. **Selections from Longfellow.** Edited with notes by John C. Saul.
19. **Hawthorne's Tanglewood Tales.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.

(See inside of back cover)



MORANG'S MODERN LANGUAGE SERIES

DAS KALTE HERZ

MÄRCHEN

VON

WILHELM HAUFF

WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

A. E. LANG

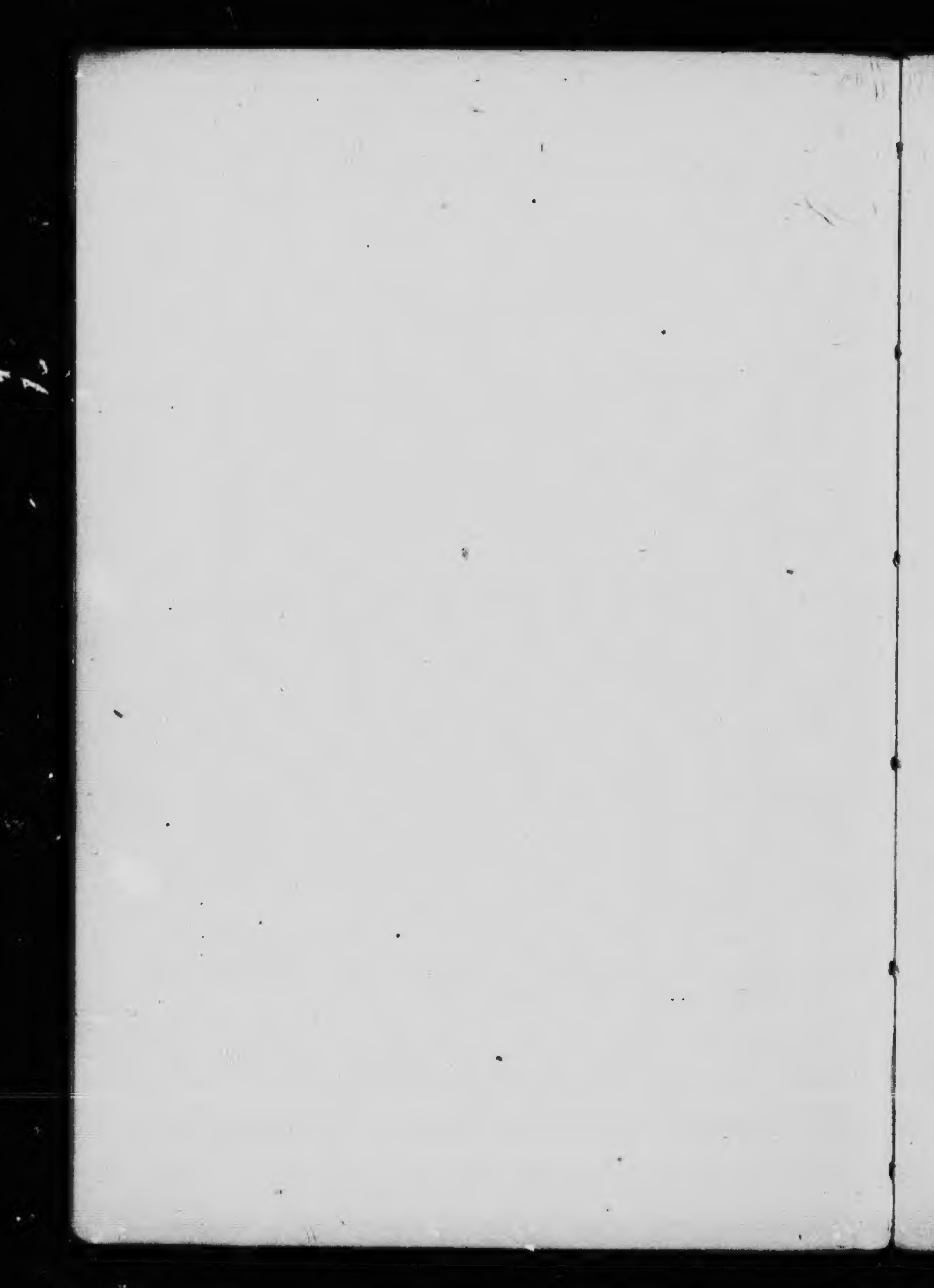
PROFESSOR OF GERMAN IN VICTORIA COLLEGE
UNIVERSITY OF TORONTO

TORONTO
MORANG EDUCATIONAL COMPANY LIMITED
1909

INTRODUCTION

WILHELM HAUFF was born at Stuttgart on November 29, 1802, and was educated at Tübingen. After a couple of years, during which he acted as private tutor, he became the editor of the *Morgenblatt*, but this position he held for less than a year when he contracted a fever from which he died on November 18, 1827. Although only twenty-five at the time of his death, Hauff had already produced a body of work which gave him a permanent place in German literature. The *Märchen*, by which he is best known, were published in three Christmas annuals, in 1826, 1827, and 1828. *Das kalte Herz* appeared in the volume for 1828 set in the frame of a longer story, *Das Wirtshaus im Spessart*, somewhat in the manner of the Arabian Nights. In it the author takes us back to his beloved Suabia, and describes intimately not only particular districts, but also the customs and manners of the people. The freshness and simple charm of these stories, with their frequent blending of playful fancy and serious purpose, have made them deservedly popular with his countrymen.

The text of the present edition has been collated with the best German editions. The spelling has been revised in accordance with the latest official rules.



Das kalte Herz

Wer[1] durch Schwaben[2] reist, der sollte nie vergessen, auch ein wenig in den Schwarzwald[3] hineinzuschauen; nicht der Bäume wegen, obgleich man nicht überall solch unermeßliche Menge herrlich aufgeschossener Tannen findet, sondern wegen[4] der Leute, die sich von den andern Menschen rings- 5 umher merkwürdig unterscheiden. Sie sind größer als gewöhnliche Menschen, breitschultrig, von starken Gliedern,[5] und es ist, als ob der stärkende Duft, der morgens durch die Tannen strömt, ihnen von Jugend auf einen freieren Atem, ein klareres Auge und einen festeren, wenn auch rauheren 10 Mut als den Bewohnern der Stromtäler und Ebenen gegeben hätte. Und nicht nur durch Haltung und Wuchs, auch durch ihre Sitten und Trachten sondern sie sich von den Leuten, die außerhalb des Waldes wohnen, streng ab.[6] Am schönsten[7] kleiden sich die Bewohner des badischen Schwarz- 15

---

1 Wer . . . der, "whoever." wer is here used in an indefinite sense; der is not an antecedent of wer, but only a repetition of the subject, and may be omitted.

2 Schwaben, "Suabia"; an ancient duchy in the southwest of Germany. In 1806 there was founded the modern kingdom of Würtemberg, which embraces the greater part of the old duchy.

3 Schwarzwald, "Black Forest"; a range of mountains in Baden and Würtemberg.

4 sondern wegen, "but on account of."

5 von starken Gliedern, "strong-limbed."

6 sich absondern, "are distinguished from," "differ from."

7 Am schönsten, "most handsomely of all." Relative superlative of the adverb. See Curme, *A Grammar of the German Language*, § 114. 1.

waldes; die Männer lassen den Bart wachsen, wie er von Natur dem Mann ums Kinn gegeben ist, ihre schwarzen Wämser, ihre ungeheuren, enggefalteten Pluderhosen, ihre roten Strümpfe und die spitzen Hüte, von einer weiten Scheibe[1] umgeben, verleihen ihnen etwas Fremdartiges, aber etwas Ernstes, Ehrwürdiges. Dort beschäftigen sich die Leute gewöhnlich mit Glasmachen; auch verfertigen sie Uhren und tragen sie in der halben Welt umher.

Auf der andern Seite des Waldes wohnt ein Teil desselben Stammes, aber ihre Arbeiten haben ihnen andere Sitten und Gewohnheiten gegeben als den Glasmachern. Sie handeln[2] mit ihrem Wald; sie fällen und behauen ihre Tannen, flößen sie durch die Nagold[3] in den Neckar und von dem obern Neckar den Rhein hinab, bis weit hinein nach Holland,[4] und am Meer kennt man die Schwarzwälder und ihre langen Flöße; sie halten an jeder Stadt, die am Strom liegt, an[5] und erwarten stolz, ob man ihnen Balken und Bretter abkaufen werde; ihre stärksten und längsten Balken aber verhandeln sie um schweres Geld an die Mynheers,[6] welche Schiffe daraus[7] bauen. Diese Menschen nun sind an ein rauhes, wanderndes Leben gewöhnt. Ihre Freude ist, auf ihrem Holz die Ströme hinabzufahren, ihr Leid, am Ufer wieder heraufzuwandeln. Darum ist auch ihr Prachtanzug so verschieden von dem der Glasmänner im andern Teil des Schwarzwaldes. Sie tragen Wämser von dunkler

[1] Scheibe, here "brim."
[2] handeln, "carry on a trade."
[3] Nagold, confluent of the Enz, which flows into the Neckar.
[4] bis weit hinein nach Holland, "far down into Holland."
[5] anhalten, "to stop."
[6] Mynheer, Dutch for Mein Herr; nickname for Holländer, Dutchman.
[7] daraus = aus ihnen.

Leinwand, einen handbreiten, grünen Hosenträger über die breite Brust, Beinkleider von schwarzem Leder, aus deren Tasche ein Zollstab von Messing wie ein Ehrenzeichen hervorschaut; ihr Stolz und ihre Freude aber sind ihre Stiefeln, die größten wahrscheinlich, welche auf irgendeinem Teil der Erde Mode sind; denn sie können zwei Spannen weit über das Knie hinaufgezogen werden, und die „Flößer" können damit in drei Schuh tiefem Wasser[1] umherwandeln, ohne sich die Füße naß zu machen.

Noch vor kurzer Zeit glaubten die Bewohner dieses Waldes an Waldgeister, und erst in neuerer Zeit[2] hat man ihnen diesen törichten Aberglauben benehmen können.[3] Sonderbar ist es aber, daß auch die Waldgeister, die der Sage nach[4] im Schwarzwalde hausen, in diese verschiedenen Trachten sich geteilt haben. So hat man versichert, daß das Glasmännlein, ein gutes Geistchen von viertehalb[5] Fuß Höhe, sich nie anders zeige, als in einem spitzen Hütlein mit großem Rand, mit Wams und Pluderhöschen und roten Strümpfchen. Der Holländer Michel aber, der auf der andern Seite des Waldes umgeht, soll[6] ein riesengroßer, breitschultriger Kerl in der Kleidung der Flößer sein, und mehrere, die ihn gesehen haben wollen,[7] versichern, daß sie die Kälber nicht aus ihrem Beutel bezahlen möchten,[8] deren Felle man zu seinen Stiefeln brauchen würde. „So groß,

---

[1] drei Schuh tiefem Wasser, "water three feet deep."

[2] erst in neuerer Zeit, "only recently."

[3] hat man . . . können, "has it been possible to disabuse their minds," etc.

[4] der Sage nach, "according to the legend."

[5] viertehalb, "three and a half feet."

[6] soll, "is said to be."

[7] die ihn gesehen haben wollen, "who claim *or* pretend to have seen him."

[8] nicht . . . möchten, "would not care to."

daß ein gewöhnlicher Mann bis an den Hals hineinstehen könnte," sagten sie, und wollten[1] nichts übertrieben haben.

Mit diesen Waldgeistern soll einmal ein junger Schwarzwälder eine sonderbare Geschichte[2] gehabt haben, die ich
5 erzählen will. Es lebte nämlich im Schwarzwald eine Witwe, Frau Barbara Munkin;[3] ihr Gatte war Kohlenbrenner gewesen, und nach seinem Tode hielt sie ihren sechzehnjährigen Knaben nach und nach zu demselben Geschäft an.[4] Der junge Peter Munk, ein schlanker Bursche,
10 ließ es sich gefallen,[5] weil er es bei seinem Vater auch nicht anders gesehen hatte, die ganze Woche über[6] am rauchenden Meiler zu sitzen oder, schwarz und berußt und den Leuten ein Abscheu, hinab in die Städte zu fahren und seine Kohlen zu verkaufen. Aber ein Köhler hat viel Zeit zum Nach-
15 denken über sich und andere, und wenn Peter Munk an seinem Meiler saß, stimmten die dunkeln Bäume umher und die tiefe Waldesstille sein Herz zu Tränen[7] und unbewußter Sehnsucht. Es betrübte ihn etwas, es ärgerte ihn etwas, er wußte nicht recht was. Endlich merkte er sich
20 ab,[8] was ihn ärgerte, und das war — sein Stand. „Ein schwarzer, einsamer Kohlenbrenner!" sagte er sich. „Es ist ein elend Leben. Wie angesehen sind die Glasmänner, die Uhrmacher, selbst die Musikanten am Sonntag abend!

---

[1] Cf. note 7, page 3.

[2] Geschichte, "adventure."

[3] Munkin: the addition of the feminine ending -in to the surname of a woman was common at one time, and is still found in popular language.

[4] hielt . . . an, ". . . trained [him] to the business."

[5] ließ . . . gefallen, "put up with," "submitted with good grace."

[6] über, "long."

[7] stimmten sein Herz zu Tränen, "inclined his heart to tears."

[8] merkte . . ab, "he found out from examining himself."

Und wenn Peter Munk, rein gewaschen und geputzt, in des Vaters Ehrenwams mit silbernen Knöpfen und mit nagelneuen roten Strümpfen erscheint, und wenn dann einer hinter mir hergeht und denkt: wer ist wohl[1] der schlanke Bursche? und lobt bei sich[2] die Strümpfe und meinen stattlichen Gang — sieh, wenn er vorübergeht und schaut sich um, sagt er gewiß: ach, es ist bloß der Kohlenmunkpeter."

Auch die Flößer auf der andern Seite waren ein Gegenstand seines Neides. Wenn diese Waldriesen herüberkamen, mit stattlichen Kleidern, und an Knöpfen, Schnallen und Ketten einen halben Zentner Silber auf dem Leib trugen, wenn sie mit ausgespreizten Beinen und vornehmen Gesichtern dem Tanz zuschauten, holländisch fluchten[3] und wie die vornehmsten Mynheers aus ellenlangen, kölnischen Pfeifen rauchten, da stellte er sich als das vollendetste Bild eines glücklichen Menschen solch einen Flößer vor. Und wenn diese Glücklichen dann erst[4] in die Taschen fuhren,[5] ganze Hände voll großer Taler herauslangten und um Sechsbätzner[6] würfelten, fünf Gulden hin, zehn her,[7] so wollten ihm die Sinne vergehen, und er schlich trübselig nach seiner Hütte; denn an manchem Feiertagabend hatte er einen oder den andern dieser „Holzherren" mehr verspielen sehen, als der arme Vater Munk in einem Jahr verdiente. Es waren vorzüglich drei dieser Männer, von welchen er nicht

[1] wohl, "I wonder."

[2] bei sich, "to himself."

[3] holländisch fluchten, "swore in Dutch."

[4] dann erst, "to crown all," *or*, "in addition to all this."

[5] in . . . fuhren, "thrust their hands into their pockets."

[6] Sechsbätzner, pieces of six Batzen. The Batzen was a small coin on which was the figure of a bear. It was coined at Berne about the end of the fifteenth century.

[7] fünf . . . her, "five florins to one side, ten to the other," *i.e.* winning and losing.

wußte, welchen er am meisten bewundern sollte. Der eine war ein dicker, großer Mann mit rotem Gesicht und galt für den reichsten Mann in der Runde. Man hieß ihn den dicken Ezechiel. Er reiste alle Jahre zweimal mit Bauholz 5 nach Amsterdam und hatte das Glück, es immer um so viel teurer als andere zu verkaufen, daß er, wenn die übrigen zu Fuß heimgingen, stattlich herauffahren konnte. Der andere war der längste und magerste Mensch im ganzen Wald, man nannte ihn den langen Schlurker, und diesen beneidete 10 Munk wegen seiner ausnehmenden Kühnheit; er widersprach den angesehensten Leuten, brauchte, wenn man noch so[1] gedrängt im Wirtshaus saß, mehr Platz als vier der dicksten, denn er stützte entweder beide Ellbogen auf den Tisch, oder zog eines seiner langen Beine zu sich auf die 15 Bank, und doch wagte ihm keiner zu widersprechen, denn er hatte unmenschlich viel[2] Geld. Der dritte aber war ein schöner, junger Mann, der am besten tanzte weit und breit, und daher den Namen Tanzbodenkönig hatte. Er war ein armer Mensch gewesen und hatte bei einem Holzherren als 20 Knecht gedient; da wurde er auf einmal steinreich;[3] die einen sagten, er habe unter einer alten Tanne einen Topf voll Geld gefunden, die andern behaupteten, er habe unweit Bingen im Rhein mit der Stechstange, womit die Flößer zuweilen nach den Fischen stechen, einen Pack mit Gold- 25 stücken heraufgefischt, und der Pack gehöre zu dem großen Nibelungenhort,[4] der dort vergraben liegt; kurz, er war auf

---

[1] noch so, "ever so."

[2] unmenschlich viel, "an enormous amount."

[3] steinreich, "immensely wealthy."

[4] Nibelungenhort, "treasure of the Nibelungs." This treasure had been won by Siegfried from the Nibelungs, and given by him to his wife Chriemhild as a marriage gift. After Siegfried's death Hagen, his murderer, got possession of it, and by him it was subsequently sunk in the Rhine.

einmal reich geworden und wurde von jung und alt angesehen wie ein Prinz.

An diese drei Männer dachte Kohlenmunkpeter oft, wenn er einsam im Tannenwald saß. Zwar hatten alle drei einen Hauptfehler, der sie bei den Leuten verhaßt machte, 5 es war dies ihr unmenschlicher Geiz, ihre Gefühllosigkeit gegen Schuldner und Arme, denn die Schwarzwälder sind ein gutmütiges Völklein; aber man weiß, wie es mit solchen Dingen geht: waren sie auch[1] wegen ihres Geizes verhaßt, so standen sie doch wegen ihres Geldes in Ansehen;[2] denn 10 wer konnte Taler wegwerfen wie sie, als ob man das Geld von den Tannen schüttelte?

„So geht es nicht mehr weiter,"[3] sagte Peter eines Tages schmerzlich betrübt zu sich; denn tags zuvor[4] war Feiertag gewesen und alles Volk in der Schenke; „wenn ich nicht 15 bald auf den grünen Zweig komme,[5] so tu' ich mir etwas zuleid;[6] wär' ich doch nur so angesehen und reich wie der dicke Ezechiel, oder so kühn und so gewaltig wie der lange Schlurker, oder so berühmt und könnte den Musikanten Taler statt Kreuzer zuwerfen, wie der Tanzbodenkönig! 20 Wo nur der Bursche das Geld her hat?"[7] Allerlei Mittel ging er durch, wie man sich Geld erwerben könne, aber keines wollte ihm gefallen: endlich fielen ihm auch die Sagen von Leuten bei,[8] die vor alten Zeiten[9] durch den

---

[1] waren sie auch, "even if they were."

[2] so standen . . . Ansehen, "they were respected," etc.

[3] So . . . weiter, "this can't go on," *or*, "this won't do any longer."

[4] tags zuvor, "the day before."

[5] wenn . . . komme, "if I don't soon have luck."

[6] so . . . zuleid, "I shall kill myself."

[7] Wo . . . hat? "I wonder where the fellow gets the money?"

[8] fielen . . . bei, *pret. of* beifallen.

[9] vor alten Zeiten, "in olden times."

Holländer Michel und durch das Glasmännlein reich geworden waren. Solange sein Vater noch lebte, kamen oft andere arme Leute zum Besuch, und da wurde lang und breit[1] von reichen Menschen gesprochen, und wie sie reich 5 geworden; da spielte nun oft das Glasmännlein eine Rolle; ja, wenn er recht nachsann, konnte er sich beinahe noch des Versleins erinnern, das man am Tannenbühl in der Mitte des Waldes sprechen mußte, wenn es erscheinen sollte. Es fing an:

10 Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist schon viel hundert Jahre alt,
Dir gehört all Land, wo Tannen stehn —

Aber er mochte sein Gedächtnis anstrengen wie er wollte,[2] weiter konnte er sich keines Verses mehr entsinnen. Er 15 dachte oft, ob er nicht diesen oder jenen alten Mann fragen sollte, wie das Sprüchlein heiße;[3] aber immer hielt ihn eine gewisse Scheu, seine Gedanken zu verraten, ab,[4] auch schloß er, es müsse die Sage vom Glasmännlein nicht sehr bekannt sein, und den Spruch müßten nur wenige wissen, denn es 20 gab nicht viel reiche Leute im Wald, und — warum hatten denn nicht sein Vater und die andern armen Leute ihr Glück versucht? Er brachte endlich einmal seine Mutter auf das Männlein zu sprechen,[5] und diese erzählte ihm, was er schon wußte, kannte auch nur noch die erste Zeile von dem Spruch 25 und sagte ihm endlich, nur Leuten, die an einem Sonntag zwischen elf und zwei Uhr geboren seien, zeige sich das Geistchen. Er selbst würde wohl dazu passen, wenn er nur

[1] lang und breit, "at great length."
[2] Aber er . . . wollte, "but let him . . . as he would."
[3] wie . . . heiße, "how the verse ran."
[4] hielt . . . ab, *pret. of* abhalten.
[5] Er brachte . . . zu sprechen, "he finally once got his mother to speak about," etc.

das Sprüchlein wüßte, denn er sei Sonntag mittags zwölf Uhr geboren.

Als dies der Kohlenmunkpeter hörte, war er vor Freude und vor Begierde, dies Abenteuer zu unternehmen, beinahe außer sich.[1] Es schien ihm hinlänglich, einen Teil des 5 Sprüchleins zu wissen und am Sonntag geboren zu sein, und Glasmännlein mußte sich ihm zeigen. Als er daher eines Tages seine Kohlen verkauft hatte, zündete er keinen neuen Meiler an, sondern zog seines Vaters Staatswams und neue rote Strümpfe an, setzte den Sonntagshut auf, 10 faßte seinen fünf Fuß hohen Schwarzdornstock in die Hand und nahm von der Mutter Abschied: „Ich muß aufs Amt[2] in die Stadt; denn wir werden bald spielen[3] müssen, wer Soldat wird, und da will ich dem Amtmann nur noch einmal einschärfen, daß Ihr Witwe seid, und ich Euer 15 einziger Sohn." Die Mutter lobte seinen Entschluß, er aber machte sich auf nach dem Tannenbühl. Der Tannenbühl liegt auf der höchsten Höhe des Schwarzwaldes, und auf zwei Stunden im Umkreis[4] stand damals kein Dorf, ja nicht einmal eine Hütte, denn die abergläubischen Leute 20 meinten, es sei dort unsicher. Man schlug auch, so[5] hoch und prachtvoll dort die Tannen standen, ungern Holz in jenem Revier, denn oft waren den Holzhauern, wenn sie dort arbeiteten, die Äxte vom Stiel gesprungen und in den Fuß gefahren, oder die Bäume waren schnell umgestürzt 25 und hatten die Männer mit[6] umgerissen und beschädigt oder gar getötet; auch hätte man die schönsten Bäume von dort-

[1] außer sich, "beside himself."
[2] Ich . . . Amt, "I must (go) to the (Magistrate's) office."
[3] spielen, here means "losen," "draw lots."
[4] auf . . . Umkreis, "within two leagues round about."
[5] so, "however."
[6] mit, "along (with them)."

her nur zu Brennholz brauchen können, denn die Floßherren nahmen nie einen Stamm aus dem Tannenbühl unter ein Floß auf,[1] weil die Sage ging, daß Mann und Holz verunglücke, wenn ein Tannenbühler mit im Wasser sei. Daher kam es, daß im Tannenbühl die Bäume so dicht und so hoch standen, daß es am hellen Tag beinahe Nacht war, und Peter Munk wurde es ganz schaurig dort zumute;[2] denn er hörte keine Stimme, keinen Tritt als den seinigen, keine Axt; selbst die Vögel schienen diese dichte Tannennacht zu meiden.

Kohlenmunkpeter hatte jetzt den höchsten Punkt des Tannenbühls erreicht und stand vor einer Tanne von ungeheurem Umfang, um die ein holländischer Schiffsherr an Ort und Stelle[3] viele hundert Gulden gegeben hätte. „Hier," dachte er, „wird wohl[4] der Schatzhauser wohnen," zog seinen großen Sonntagshut, machte vor dem Baum eine tiefe Verbeugung, räusperte sich und sprach mit zitternder Stimme: „Wünsche glückseligen Abend, Herr Glasmann." Aber es erfolgte keine Antwort, und alles umher war still wie zuvor. „Vielleicht muß ich doch das Verslein sprechen," dachte er weiter und murmelte:

„Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist schon viel hundert Jahre alt,
Dir gehört all Land, wo Tannen stehn —"

Indem er diese Worte sprach, sah er zu seinem großen Schrecken eine ganz kleine, sonderbare Gestalt hinter der dicken Tanne hervorschauen; es war ihm, als habe er das Glasmännlein gesehen, wie man es beschrieben, das schwarze

---

[1] nahmen . . . auf, "never admitted . . . as part of a raft."
[2] Peter . . . zumute, "Peter Munk felt his flesh creep."
[3] an . . . Stelle, "on the spot (where it stood)."
[4] wird wohl . . . wohnen, "probably lives."

Wämschen, die roten Strümpfchen, das Hütchen, alles war so, selbst das blasse, aber feine und kluge Gesichtchen, wovon man erzählte, glaubte er gesehen zu haben. Aber ach, so schnell es hervorgeschaut hatte, das Glasmännlein, so schnell war es auch wieder verschwunden! „Herr Glasmann," rief nach einigem Zögern Peter Munk, „seid so gütig und haltet mich nicht für'n[1] Narren. — Herr Glasmann, wenn Ihr meint, ich habe Euch nicht gesehen, so täuscht Ihr Euch sehr, ich sah Euch wohl hinter dem Baum hervorgucken."[2] — Immer[3] keine Antwort, nur zuweilen glaubte er ein leises, heiseres Kichern hinter dem Baum zu vernehmen. Endlich überwand seine Ungeduld die Furcht, die ihn bis jetzt noch abgehalten hatte. „Warte, du kleiner Bursche," rief er, „dich will ich bald haben," sprang mit einem Satz hinter die Tanne, aber da war kein Schatzhauser im grünen Tannenwald, und nur ein kleines, zierliches Eichhörnchen jagte an dem Baum hinauf.

Peter Munk schüttelte den Kopf; er sah ein, daß er die Beschwörung bis auf einen gewissen Grad gebracht habe, und daß ihm vielleicht nur noch ein Reim zu dem Sprüchlein fehle, so könne er das Glasmännlein hervorlocken; aber er sann hin, er sann her[4] und fand nichts. Das Eichhörnchen zeigte sich an den untersten Ästen der Tanne und schien ihn aufzumuntern oder zu verspotten. Es putzte sich, es rollte den schönen Schweif, es schaute ihn mit klugen Augen an, aber endlich fürchtete er sich doch beinahe, mit diesem Tier allein zu sein; denn bald[5] schien das Eichhörnchen einen

---

[1] für'n = für einen.

[2] hervorgucken, "peeping forth from."

[3] Immer keine, "still no."

[4] er sann hin, er sann her, "he turned it over and over in his mind."

[5] bald . . . bald, "at one moment . . . at another."

Menschenkopf zu haben und einen dreispitzigen Hut zu tragen, bald[1] war es ganz wie ein anderes Eichhörnchen und hatte nur an den Hinterfüßen rote Strümpfe und schwarze Schuhe. Kurz, es war ein lustiges Tier, aber dennoch graute Kohlenpeter, denn er meinte, es gehe nicht mit rechten Dingen zu.[2]

Mit schnelleren Schritten, als er gekommen war, zog Peter wieder ab. Das Dunkel des Tannenwaldes schien immer schwärzer[3] zu werden, die Bäume standen immer dichter, und ihm fing an so zu grauen, daß er im Trab davonjagte, und erst, als er in der Ferne Hunde bellen hörte und bald darauf zwischen den Bäumen den Rauch einer Hütte erblickte, wurde er wieder ruhiger. Aber als er näher kam und die Tracht der Leute in der Hütte erblickte, fand er, daß er aus Angst gerade die entgegengesetzte Richtung genommen und statt zu den Glasleuten zu den Flößern gekommen sei. Die Leute, die in der Hütte wohnten, waren Holzfäller; ein alter Mann, sein Sohn, der Hauswirt und einige erwachsene Enkel. Sie nahmen Kohlenmunkpeter, der um ein Nachtlager bat, gut auf, ohne nach seinem Namen und Wohnort zu fragen; gaben ihm Apfelwein zu trinken, und abends wurde ein großer Auerhahn, die beste Schwarzwaldspeise, aufgesetzt.

Nach dem Nachtessen setzten sich die Hausfrau und ihre Töchter mit ihren Kunkeln um den großen Lichtspan,[4] den die Jungen mit dem feinsten Tannenharz unterhielten, der Großvater, der Gast und der Hauswirt rauchten und schauten den Weibern zu,[5] die Bursche aber waren beschäftigt,

---

[1] See note 5, page 11.

[2] es gehe . . . zu, "there was something queer about it."

[3] immer schwärzer, "blacker and blacker."

[4] Lichtspan, torch of pine wood which was supplied with resin.

[5] schauten . . . zu, "watched the women (at their work)."

Löffel und Gabeln aus Holz zu schnitzeln. Draußen im Wald heulte der Sturm und raste in den Tannen, man hörte da und dort sehr heftige Schläge, und es schien oft, als ob ganze Bäume abgeknickt würden und zusammenkrachten. Die furchtlosen Jungen wollten hinaus in den 5 Wald laufen, und dieses furchtbar schöne Schauspiel mit ansehen, ihr Großvater aber hielt sie mit strengem Wort und Blick zurück. „Ich will keinem raten,[1] daß er jetzt von der Tür geht," rief er ihnen zu, „der kommt nimmermehr wieder; denn der Holländer Michel haut sich heute nacht 10 ein neues G'stair (Floßgelenk) im Wald."

Die Kleinen staunten ihn an; sie mochten von dem Holländer Michel schon gehört haben, aber sie baten jetzt den Ehni, einmal recht schön von ihm zu erzählen. Auch Peter Munk, der vom Holländer Michel auf der andern Seite des 15 Waldes nur undeutlich hatte sprechen gehört,[2] stimmte mit ein[3] und fragte den Alten, wer und wo er sei. „Er ist der Herr dieses Waldes, und nach dem zu schließen,[4] daß Ihr in Eurem Alter dies noch nicht erfahren, müßt Ihr drüben über dem Tannenbühl oder wohl gar noch weiter zu Hause 20 sein. Vom Holländer Michel will ich Euch aber erzählen, was ich weiß, und wie die Sage von ihm geht.

Vor etwa hundert Jahren, so erzählte es wenigstens mein Ehni, war weit und breit kein ehrlicheres Volk auf Erden als die Schwarzwälder. Jetzt, seit soviel Geld im 25 Land ist, sind die Menschen unredlich und schlecht. Die jungen Bursche tanzen und johlen am Sonntag und fluchen, daß es ein Schrecken ist;[5] damals war es aber anders, und

---

[1] Ich . . . raten, "I should not advise anybody."
[2] For this construction, see Curme, § 178. 2. B.
[3] stimmte . . . ein, "joined in the request."
[4] nach . . . schließen, "to judge from the fact."
[5] daß . . . ist, "in a way that is dreadful to hear."

wenn er jetzt zum Fenster dort hereinschaute, so sag' ich's, und hab' es oft gesagt, der Holländer Michel ist schuld an all dieser Verderbnis. Es lebte also[1] vor hundert Jahren und drüber ein reicher Holzherr, der viel Gesinde hatte; er
5 handelte bis weit in den Rhein hinab, und sein Geschäft war gesegnet, denn er war ein frommer Mann. Kommt eines Abends ein Mann an seine Türe, dergleichen[2] er noch nie gesehen. Seine Kleidung war wie die der[3] Schwarzwälder Burschen, aber er war einen guten Kopf höher als
10 alle, und man hatte noch nie geglaubt, daß es einen solchen Riesen geben könn[e]. Dieser bittet um Arbeit bei dem Holzherrn, und der Holzherr, der ihm ansah, daß er stark und zu großen Lasten tüchtig sei, rechnet mit ihm seinen Lohn, und sie schlagen ein.[4] Der Michel war ein Arbeiter,
15 wie selbiger Holzherr[5] noch keinen gehabt. Beim Baumschlagen galt er für drei, und wenn sechs am einen Ende schleppten, trug er allein das andere.[6] Als er aber ein halb Jahr Holz geschlagen, trat er eines Tages vor seinen Herrn und begehrte von ihm: „Hab' jetzt lang genug hier
20 Holz gehackt, und so möcht' ich auch sehen, wohin meine Stämme kommen, und wie wär' es, wenn Ihr mich auch mal[7] auf den Floß ließet?"

Der Holzherr antwortete: „Ich will dir nicht im Weg sein, Michel, wenn du ein wenig hinaus willst in die Welt;

---

[1] Es lebte also, "Well, there lived."

[2] dergleichen, "the like of whom." The antecedent of dergleichen is Mann (singular). The word is therefore incorrectly used; it should be desgleichen.

[3] die der, "that of the."

[4] sie schlagen ein, "they strike a bargain."

[5] selbiger Holzherr, "that timber merchant."

[6] und wenn . . . andere, "and when six men were, with difficulty, carrying the one end, he alone was carrying the other."

[7] auch mal, "for once."

zwar beim Holzfällen brauche ich starke Leute, wie du bist, auf dem Floß aber kommt es auf Geschicklichkeit an, doch es sei für diesmal."[1]

Und so war es; der Floß, mit dem er abgehen sollte, hatte acht Glaich (Glieder), und waren im letzten von den 5 größten Zimmerbalken. Aber was geschah? Am Abend zuvor bringt der lange Michel noch acht Balken ans Wasser, so dick und lang, als man keinen je sah, und jeden trug er so leicht auf der Schulter wie eine Flößerstange, so daß sich alles[2] entsetzte. Wo er sie gehauen, weiß bis heute noch 10 niemand. Dem Holzherrn lachte das Herz,[3] als er dies sah, denn er berechnete, was diese Balken kosten könnten. Michel aber sagte: „So, die sind für mich zum Fahren,[4] auf den kleinen Spänen dort kann ich nicht fortkommen." Sein Herr wollte ihm zum Dank ein Paar Flößerstiefel schenken, 15 aber er warf sie auf die Seite und brachte ein Paar hervor, wie es sonst noch keine gab; mein Großvater hat versichert, sie haben hundert Pfund gewogen und seien fünf Fuß lang gewesen.

Der Floß fuhr ab, und hatte der Michel früher[5] die Holz- 20 hauer in Verwunderung gesetzt, so staunten jetzt die Flößer; denn statt daß der Floß, wie man wegen der ungeheuren Balken geglaubt hatte, langsamer auf dem Fluß ginge, flog er, sobald sie in den Neckar kamen, wie ein Pfeil; machte der Neckar eine Wendung, und hatten sonst die Flößer 25 Mühe gehabt, den Floß in der Mitte zu halten und nicht auf Kies oder Sand zu stoßen,[6] so sprang jetzt Michel alle-

---

[1] es sei . . . diesmal, "for this time let it be (as you wish)."
[2] alles, "every one."
[3] Dem . . . Herz, "the lumber merchant's heart leaped for joy."
[4] zum Fahren, "to ride on."
[5] hatte . . . früher, "if Michel had previously."
[6] stoßen, "to ground on."

mal ins Wasser, rückte mit einem Zug den Floß links oder rechts, so daß er ohne Gefahr vorüberglitt, und kam dann eine gerade Stelle, so lief er aufs erste G'stair vor, ließ alle ihre Stangen beisetzen,[1] steckte seinen ungeheuren Weberbaum ins Kies, und mit einem Druck flog der Floß dahin, daß das Land und Bäume und Dörfer vorbeizujagen schienen. So waren sie in der Hälfte der Zeit, die man sonst brauchte, nach Köln am Rhein gekommen, wo sie sonst ihre Ladung verkauft hatten; aber hier sprach Michel: „Ihr seid mir rechte Kaufleute[2] und versteht euren Nutzen! Meint ihr denn, die Kölner brauchen all dies Holz, das aus dem Schwarzwald kommt, für sich? Nein, um den halben Wert kaufen sie es euch ab und verhandeln es teuer nach Holland. Laßt uns die kleinen Balken hier verkaufen und mit den großen nach Holland gehen; was wir über den gewöhnlichen Preis lösen,[3] ist unser eigener Profit."

So sprach der arglistige Michel, und die andern waren es[4] zufrieden; die einen, weil sie gern nach Holland gezogen wären, es zu sehen, die andern des Geldes wegen. Nur ein einziger war redlich und mahnte sie ab, das Gut ihres Herrn der Gefahr auszusetzen, oder ihn um den höheren Preis zu betrügen, aber sie hörten nicht auf ihn und vergaßen seine Worte, aber der Holländer Michel vergaß sie nicht. Sie fuhren auch mit dem Holz den Rhein hinab,[5]

---

[1] ließ . . . beisetzen, "made all the men use their poles."

[2] Ihr . . . Kaufleute, "you are a fine lot of merchants, I must say."

[3] lösen, "obtain."

[4] waren es zufrieden. es is an old genitive. The expression is still common, though now zufrieden usually takes the dative with mit.

[5] Sie . . . hinab, "And they did actually go," etc.

Michel leitete den Floß und brachte sie schnell bis nach Rotterdam. Dort bot man ihnen das Vierfache von dem früheren Preis, und besonders die ungeheuren Balken des Michel wurden mit schwerem Geld[1] bezahlt. Als die Schwarzwälder soviel Geld sahen, wußten sie sich vor Freude nicht zu fassen. Michel teilte ab, einen Teil dem Holzherrn, die drei andern unter die Männer. Und nun setzten sie sich mit Matrosen und anderem schlechten Gesindel in die Wirtshäuser, verschlemmten und verspielten ihr Geld, den braven Mann aber, der ihnen abgeraten, verkaufte der Holländer Michel an einen Seelenverkäufer, und man hat nichts mehr von ihm gehört. Von da an war den Burschen im Schwarzwald Holland das Paradies, und Holländer Michel ihr König; die Holzherren erfuhren lange nichts von dem Handel, und unvermerkt kam Geld, Flüche, schlechte Sitten, Trunk und Spiel aus Holland herauf.

Der Holländer Michel war, als die Geschichte herauskam, nirgends zu finden, aber tot ist er auch nicht; seit hundert Jahren treibt er seinen Spuk[2] im Wald, und man sagt, daß er schon vielen behilflich gewesen sei, reich zu werden, aber — auf Kosten ihrer armen Seele, und mehr will ich nicht sagen. Aber soviel ist gewiß, daß er noch jetzt in solchen Sturmnächten im Tannenbühl, wo man nicht hauen soll, überall die schönsten Tannen aussucht, und mein Vater hat ihn eine vier Schuh dicke umbrechen sehen wie ein Rohr. Mit diesen beschenkt er die, welche sich vom Rechten abwenden und zu ihm gehen; um Mitternacht bringen sie dann die G'stair ins Wasser, und er rudert mit ihnen nach Holland. Aber wäre ich Herr und König in Holland, ich ließe

---

[1] mit schwerem Geld, "with a large sum of money."
[2] treibt . . . Spuk, "plays his tricks," *or* "haunts."

ihn mit Kartätschen in den Boden schmettern, denn alle Schiffe, die von dem Holländer Michel auch nur einen Balken haben, müssen untergehen. Daher kommt es, daß man von soviel Schiffbrüchen hört; wie könnte denn sonst ein schönes, starkes Schiff, so groß als eine Kirche, zugrunde gehen auf dem Wasser? Aber so oft Holländer Michel in einer Sturmnacht im Schwarzwald eine Tanne fällt, springt eine seiner alten aus den Fugen des Schiffes; das Wasser dringt ein und das Schiff ist mit Mann und Maus[1] verloren. Das ist die Sage vom Holländer Michel, und wahr ist es, alles Böse im Schwarzwald schreibt sich von ihm her;[2] o! er kann einen reich machen!" setzte der Greis geheimnisvoll hinzu, „aber ich möchte nichts von ihm haben; ich möchte um keinen Preis in der Haut des dicken Ezechiel und des langen Schlurkers stecken; auch der Tanzbodenkönig soll sich ihm ergeben haben!"

Der Sturm hatte sich während der Erzählung des Alten gelegt; die Mädchen zündeten schüchtern die Lampen an und gingen weg; die Männer aber legten Peter Munk einen Sack voll Laub als Kopfkissen auf die Ofenbank und wünschten ihm gute Nacht.

Kohlenmunkpeter hatte noch nie so schwere Träume gehabt, wie in dieser Nacht; bald glaubte er, der finstere, riesige Holländer Michel reiße die Stubenfenster auf und reiche mit seinem ungeheuer langen Arm einen Beutel voll Goldstücke herein, die er untereinander schüttelte, daß es hell und lieblich klang; bald sah er wieder das kleine, freundliche Glasmännlein auf einer ungeheuren grünen Flasche im Zimmer umherreiten, und er meinte das heisere

---

[1] Mit Mann und Maus, "with all hands."

[2] schreibt . . . her, "originates from him," "may be traced to him."

Lachen wieder zu hören wie im Tannenbühl; dann brummte es ihm wieder ins linke Ohr:

„In Holland gibt's Gold,
Könnt's haben, wenn Ihr wollt,
Um geringen Sold,[1] 5
Gold, Gold!"

Dann hörte er wieder in sein rechtes Ohr das Liedchen vom Schatzhauser im grünen Tannenwald klingen, und eine zarte Stimme flüsterte: „Dummer Kohlenpeter, dummer Peter Munk, kannst kein Sprüchlein reimen auf stehen, und 10 bist doch am Sonntag geboren Schlag zwölf Uhr. Reime, dummer Peter, reime!"

Er ächzte, er stöhnte im Schlaf, er mühte sich ab, einen Reim zu finden, aber da er in seinem Leben noch keinen gemacht hatte, war seine Mühe im Traume vergebens. Als 15 er aber mit dem ersten Frührot erwachte, kam ihm doch sein Traum sonderbar vor; er setzte sich mit verschränkten Armen hinter den Tisch und dachte über die Einflüsterungen nach, die ihm noch immer im Ohr lagen. „Reime, dummer Kohlenmunkpeter, reime," sprach er zu sich und pochte mit 20 dem Finger an seine Stirne, aber es wollte kein Reim hervorkommen. Als er noch so dasaß, trübe vor sich hinschaute und an den Reim auf stehen dachte, da zogen drei Burschen vor dem Haus vorbei in den Wald, und einer sang im Vorbeigehen: 25

„Am Berge tat ich stehen
Und schaute in das Tal,
Da hab' ich sie gesehen
Zum allerletztenmal."[2]

Das fuhr wie ein leuchtender Blitz durch Peters Ohr und 30 hastig raffte er sich auf, stürzte aus dem Haus, weil er

[1] um . . . Sold, "for small pay," "at a trifling cost."
[2] Zum allerletztenmal, "for the very last time."

meinte, nicht recht gehört zu haben, sprang den zwei Burschen nach und packte den Sänger hastig und unsanft beim Arm. „Halt, Freund," rief er, „was habt Ihr da auf[1] stehen gereimt? Tut mir die Liebe und sprecht, was Ihr gesungen."

„Was ficht's dich an,[2] Bursche?" entgegnete der Schwarzwälder. „Ich kann singen was ich will, und laß gleich meinen Arm los, oder —"

„Nein, sagen sollst du, was du gesungen hast!" schrie Peter beinahe außer sich und packte ihn noch fester an, die zwei andern aber, als sie dies sahen, zögerten nicht lange, sondern fielen mit derben Fäusten über den armen Peter her und walkten ihn derb, bis er vor Schmerzen das Gewand des dritten ließ und erschöpft in die Knie sank. „Jetzt hast du dein Teil," sprachen sie lachend, „und merk' dir, toller Bursche, daß du Leute, wie wir sind, nimmer anfällst auf offenem Wege."

„Ach, ich will mir es gewißlich merken!" erwiderte Kohlenpeter seufzend. „Aber, so[3] ich die Schläge habe, seid so gut und sagt deutlich, was jener gesungen."

Da lachten sie aufs neue und spotteten ihn aus; aber der das Lied gesungen, sagte es ihm vor, und lachend und singend zogen sie weiter.

„Also[4] sehen," sprach der arme Geschlagene, indem er sich mühsam aufrichtete; „sehen auf stehen, jetzt, Glasmännlein, wollen wir wieder ein Wort zusammen sprechen." Er ging in die Hütte, holte seinen Hut und den langen Stock, nahm Abschied von den Bewohnern der Hütte und trat seinen Rückweg nach dem Tannenbühl an. Er ging lang-

---

[1] auf, "on"; say, "with."

[2] Was . . . an, "What is that to you?"

[3] so, "since," "seeing that."

[4] Also, "so then."

sam und sinnend seine Straße, denn er mußte ja einen Vers ersinnen; endlich, als er schon in dem Bereich des Tannenbühls ging, und die Tannen höher und dichter wurden, hatte er auch seinen Vers gefunden und machte vor Freuden einen Sprung in die Höhe.[1] Da trat ein riesen- 5 großer Mann in Flößerkleidung, und eine Stange[2] so lang wie ein Mastbaum in der Hand, hinter den Tannen hervor. Peter Munk sank beinahe in die Knie, als er jenen langsamen Schrittes[3] neben sich wandeln sah; denn er dachte, das ist der Holländer Michel und kein anderer. Noch im- 10 mer schwieg die furchtbare Gestalt, und Peter schielte zuweilen furchtsam nach ihm hin. Er war wohl einen Kopf größer als der längste Mann, den Peter je gesehen, sein Gesicht war nicht mehr jung, doch auch nicht alt, aber voll Furchen und Falten; er trug ein Wams von Leinwand, 15 und die ungeheuren Stiefeln, über die Lederbeinkleider heraufgezogen, waren Peter aus der Sage wohl bekannt.

„Peter Munk, was tust du im Tannenbühl?" fragte der Waldkönig endlich mit tiefer, dröhnender Stimme.

„Guten Morgen, Landsmann," antwortete Peter, indem 20 er sich unerschrocken zeigen wollte, aber heftig zitterte. „Ich will durch den Tannenbühl nach Haus zurück."

„Peter Munk," erwiderte jener und warf einen stechenden, furchtbaren Blick nach ihm herüber, „dein Weg geht nicht durch diesen Hain." 25

„Nun, so gerade just nicht,"[4] sagte jener, „aber es macht[5] heute warm, da dachte ich, es wird hier kühler sein."

„Lüge nicht, du Kohlenpeter!" rief Holländer Michel mit

---

[1] in die Höhe, "in the air."
[2] eine Stange, accusative absolute; supply haltend or habend.
[3] langsamen Schrittes, "at a slow pace"; adverbial genitive.
[4] so . . . nicht, "not exactly straight through."
[5] macht = ist.

donnernder Stimme, „oder ich schlag' dich mit der Stange zu Boden; meinst, ich hab' dich nicht betteln sehen bei dem Kleinen?"[1] setzte er sanft hinzu. „Geh, geh, das war ein dummer Streich, und gut ist es, daß du das Sprüchlein nicht wußtest; er ist ein Knauser, der kleine Kerl, und gibt nicht viel, und wem er gibt, der wird seines Lebens nicht froh.[2] — Peter, du bist ein armer Tropf und dauerst mich in der Seele; so ein munterer, schöner Bursche, der in der Welt was anfangen[3] könnte, und sollst Kohlen brennen! Wenn andere große Taler oder Dukaten aus dem Ärmel schütteln,[4] kannst du kaum ein paar Sechser aufwenden; 's ist ein ärmlich Leben."

„Wahr ist's und recht habt Ihr; ein elendes Leben."

„Na, mir soll's nicht darauf ankommen,"[5] fuhr der schreckliche Michel fort, „hab' schon manchen braven Kerl aus der Not geholfen, und du wärest nicht der erste. Sag' einmal, wie viel hundert Taler brauchst du fürs erste?"[6]

Bei diesen Worten schüttelte er das Geld in seiner ungeheuren Tasche untereinander, und es klang wieder wie diese Nacht im Traum. Aber Peters Herz zuckte ängstlich und schmerzhaft bei diesen Worten, es wurde ihm kalt und warm, und der Holländer Michel sah nicht aus, wie wenn er aus Mitleid Geld wegschenkte, ohne etwas dafür zu verlangen. Es fielen ihm die geheimnisvollen Worte des alten Mannes über die reichen Menschen ein, und von unerklärlicher Angst und Bangigkeit gejagt, rief er: „Schön'[7] Dank,

---

[1] Kleinen, *i.e.* the Glassman.

[2] der . . . froh, "will never enjoy his life."

[3] was anfangen, "do something."

[4] aus . . . schütteln, "throw about."

[5] mir . . . ankommen, "I won't be so very particular," "I won't drive a hard bargain."

[6] fürs erste, "for the present," "to begin with."

[7] Schön' for Schönen.

Herr! Aber mit Euch will ich nichts zu ſchaffen haben,[1] und ich kenn' Euch ſchon," und lief, was[2] er laufen konnte. — Aber der Waldgeiſt ſchritt mit ungeheuren Schritten neben ihm her und murmelte dumpf und drohend: „Wirſt's noch bereuen, Peter, auf deiner Stirne ſteht's geſchrieben, in deinem Auge iſt's zu leſen; du entgehſt mir nicht. — Lauf nicht ſo ſchnell, höre nur noch ein vernünftig Wort, dort iſt ſchon meine Grenze." Aber als Peter dies hörte und unweit vor ſich einen kleinen Graben ſah, beeilte er ſich nur noch mehr, über die Grenze zu kommen, ſo daß Michel am Ende ſchneller laufen mußte und unter Flüchen und Drohungen ihn verfolgte. Der junge Mann ſetzte mit einem verzweifelten Sprung über den Graben, denn er ſah, wie der Waldgeiſt mit ſeiner Stange ausholte und ſie auf ihn niederſchmettern laſſen wollte; er kam glücklich jenſeits an, und die Stange zerſplitterte in der Luft wie an einer unſichtbaren Mauer, und ein langes Stück fiel zu Peter herüber.

Triumphierend hob er es auf, um es dem groben Holländer Michel zuzuwerfen; aber in dieſem Augenblick fühlte er das Stück Holz in ſeiner Hand ſich bewegen, und zu ſeinem Entſetzen ſah er, daß es eine ungeheure Schlange ſei, was er in der Hand hielt, die ſich ſchon mit geifernder Zunge und mit blitzenden Augen an ihm hinaufbäumte. Er ließ ſie los, aber ſie hatte ſich ſchon feſt um ſeinen Arm gewickelt und kam mit ſchwankendem Kopfe ſeinem Geſicht immer näher; da rauſchte auf einmal ein ungeheurer Auerhahn nieder, packte den Kopf der Schlange mit dem Schnabel, erhob ſich mit ihr in die Lüfte, und Holländer Michel, der dies alles von dem Graben aus geſehen hatte, heulte und ſchrie und raſte, als die Schlange von einem Gewaltigern entführt ward.

[1] ſchaffen, here = tun. [2] was = ſo ſchnell.

Erschöpft und zitternd setzte Peter seinen Weg fort; der Pfad wurde steiler, die Gegend wilder, und bald fand er sich an der ungeheuren Tanne. Er machte wieder wie gestern seine Verbeugung gegen das unsichtbare Glas-
5 männlein und hub dann an:

„Schatzhauser im grünen Tannenwald
Bist schon viel hundert Jahre alt.
Dein ist all Land, wo Tannen stehn,
Läßt dich nur Sonntagskindern sehn." [1]

10 „Hast's zwar nicht ganz getroffen, aber weil du es bist, Kohlenmunkpeter, so soll es so hingehen," [2] sprach eine zarte feine Stimme neben ihm. Erstaunt sah er sich um, und unter einer schönen Tanne saß ein kleines, altes Männlein, in schwarzem Wams und roten Strümpfen, und den
15 großen Hut auf dem Kopf. Er hatte ein feines, freundliches Gesichtchen und ein Bärtchen, so zart wie aus Spinnweben; er rauchte, was sonderbar anzusehen war, aus einer Pfeife von blauem Glas, und als Peter näher trat, sah er zu seinem Erstaunen, daß auch Kleider, Schuhe und Hut
20 des Kleinen aus gefärbtem Glas bestanden; aber es war geschmeidig, als ob es noch heiß wäre, denn es schmiegte sich wie Tuch nach jeder Bewegung des Männleins.

„Du hast dem Flegel begegnet, dem Holländer Michel?" sagte der Kleine, indem er zwischen jedem Worte sonderbar
25 hüstelte. „Er hat dich recht ängstigen wollen, aber seinen Kunstprügel habe ich ihm abgejagt, den soll er nimmer wiederkriegen."

„Ja, Herr Schatzhauser," erwiderte Peter mit einer tiefen

---

[1] Läßt . . . sehn, "showest thyself only to children born on Sunday."

[2] so soll . . . hingehen, "I shall let it pass."

Verbeugung, „es war mir recht bange.[1] Aber Ihr seid wohl[2] der Herr Auerhahn gewesen, der die Schlange tot gebissen; da bedanke ich mich schönstens. — Ich komme aber, um mir Rats zu erholen bei Euch;[3] es geht mir gar schlecht und hinderlich; ein Kohlenbrenner bringt es nicht weit,[4] und da 5 ich noch jung bin, dächte ich doch,[5] es könnte noch was Besseres aus mir werden; und wenn ich oft andere sehe, wie weit die es in kurzer Zeit gebracht haben: wenn ich nur den Ezechiel nehme und den Tanzbodenkönig; die haben Geld wie Heu."[6] 10

„Peter," sagte der Kleine sehr ernst und blies den Rauch aus seiner Pfeife weit hinweg; „Peter, sag' mir nichts von d i e s e n. Was haben sie davon,[7] wenn sie hier ein paar Jahre dem Schein nach glücklich und dann nachher desto unglücklicher sind? Du mußt dein Handwerk nicht ver- 15 achten; dein Vater und Großvater waren Ehrenleute und haben es auch getrieben, Peter Munk! Ich will nicht hoffen,[8] daß es Liebe zum Müßiggang ist, was dich zu mir führt."

Peter erschrak vor dem Ernst des Männleins und er- 20 rötete. „Nein," sagte er, „Müßiggang, weiß ich wohl, Herr Schatzhauser im Tannenwald, Müßiggang ist aller Laster Anfang,[9] aber das könnt Ihr mir nicht übelnehmen, wenn mir ein anderer Stand besser gefällt als der meinige. Ein

---

[1] es . . . bange, "I was very much frightened."
[2] wohl, "I presume."
[3] um mir . . . Euch, "to get advice from you."
[4] bringt . . . weit, "cannot amount to very much."
[5] dächte ich doch, "I should really think."
[6] Geld wie Heu, lit. "money like hay"; "rolling in wealth."
[7] Was . . . davon, "what good is it to them?"
[8] Ich . . . hoffen, "I hope that it is not."
[9] Müßiggang . . . Anfang: say, "Idleness is the root of all evil."

Kohlenbrenner ist halt so gar etwas Geringes[1] auf der Welt, und die Glasleute und Flößer und Uhrmacher und alle sind angesehener."

„Hochmut kommt oft vor dem Fall," erwiderte der kleine 5 Herr vom Tannenwald etwas freundlicher. „Ihr seid ein sonderbar Geschlecht, ihr Menschen! Selten ist einer mit dem Stand ganz zufrieden, in dem er geboren und erzogen ist; und was gilt's,[2] wenn du ein Glasmann wärest, möchtest du gern ein Holzherr sein, und wärest du Holzherr, so 10 stünde dir des Försters Dienst oder des Amtmanns Wohnung an?[3] Aber es sei; wenn du versprichst, brav zu arbeiten, so will ich dir zu etwas Besserem verhelfen, Peter. Ich pflege jedem Sonntagskind, das sich zu mir zu finden weiß, drei Wünsche zu gewähren. Die ersten zwei sind 15 frei. Den dritten kann ich verweigern, wenn er töricht ist. So wünsche dir also jetzt etwas. Aber — Peter, etwas Gutes und Nützliches."

„Heisa! Ihr seid ein treffliches Glasmännlein, und mit Recht nennt man Euch Schatzhauser, denn bei Euch sind die 20 Schätze zu Hause. Nu — und also darf ich wünschen, wonach mein Herz begehrt, so will ich denn fürs erste, daß ich noch besser tanzen könne als der Tanzbodenkönig, und immer soviel Geld in der Tasche habe als der dicke Ezechiel."

„Du Tor!" erwiderte der Kleine zürnend. "Welch ein 25 erbärmlicher Wunsch ist dies, gut tanzen zu können und Geld zum Spiel zu haben! Schämst du dich nicht, dummer Peter, dich selbst so um dein Glück zu betrügen?[4] Was nützt es dir und deiner armen Mutter, wenn du tanzen

[1] ist halt . . . Geringes, "is something of so very little account, you know."

[2] was gilt's, "what will you bet?" "I'll warrant."

[3] stünde . . . an, *pret. subj. of* anstehen.

[4] dich . . . betrügen, "to cheat yourself of your happiness."

kannst? Was nützt dir dein Geld, das nach deinem Wunsch nur für das Wirtshaus ist und wie das des elenden Tanzbodenkönigs dort bleibt? Dann hast du wieder die ganze Woche nichts und darbst wie zuvor. Noch einen Wunsch gebe ich dir frei, aber sieh dich vor, daß du vernünftiger wünschest."

Peter kratzte sich hinter den Ohren und sprach nach einigem Zögern: „Nun, so wünsche ich mir die schönste und reichste Glashütte im ganzen Schwarzwald mit allem Zubehör und Geld, sie zu leiten."

"Sonst nichts?" fragte der Kleine mit besorglicher Miene. „Peter, sonst nichts?"

„Nun — Ihr könntet noch ein Pferd dazutun und ein Wägelchen — "

„O, du dummer Kohlenmunkpeter!" rief der Kleine und warf seine gläserne Pfeife im Unmut an eine dicke Tanne, daß sie in hundert Stücke sprang. „Pferde? Wägelchen? Verstand, sag' ich dir, Verstand, gesunden Menschenverstand und Einsicht hättest du dir wünschen sollen, aber nicht Pferdchen und Wägelchen. Nun, werde nur nicht so traurig, wir wollen sehen, daß es auch so nicht zu deinem Schaden ist; denn der zweite Wunsch war im ganzen nicht töricht. Eine gute Glashütte nährt auch ihren Mann und Meister, nur hättest du Einsicht und Verstand dazu mitnehmen können, Wagen und Pferde wären dann wohl von selbst gekommen."

„Aber, Herr Schatzhauser," erwiderte Peter. „Ich habe ja[1] noch einen Wunsch übrig. Da könnte ich ja Verstand wünschen, wenn er mir so überaus nötig ist, wie Ihr meint."

„Nichts da.[2] Du wirst noch in manche Verlegenheit

[1] ja, "you know."

[2] Nichts da, "nothing of the kind."

kommen, wo du froh sein wirst, wenn du noch einen Wunsch frei hast. Und nun mache dich auf den Weg nach Hause. Hier sind," sprach der kleine Tannengeist, indem er ein kleines Beutelein aus der Tasche zog, „hier sind zweitausend Gulden, und damit genug,[1] und komm mir nicht wieder, um Geld zu fordern, denn dann müßte ich dich an die höchste Tanne aufhängen. So hab' ich's gehalten,[2] seit ich in dem Wald wohne. Vor drei Tagen aber ist der alte Winkfritz gestorben, der die große Glashütte gehabt hat im Unterwald.[3] Dorthin gehe morgen früh und mach' ein Bot auf das Gewerbe, wie es recht ist. Halt' dich wohl, sei fleißig, und ich will dich zuweilen besuchen und dir mit Rat und Tat an die Hand gehen, weil du dir doch keinen Verstand erbeten. Aber, und das sag' ich dir ernstlich, dein erster Wunsch war böse. Nimm dich in acht vor dem Wirtshauslaufen, Peter! 's hat noch bei keinem lange gut getan." Das Männlein hatte, während es dies sprach, eine neue Pfeife vom schönsten Beinglas hervorgezogen, sie mit gedörrten Tannenzapfen gestopft und in den kleinen, zahnlosen Mund gesteckt. Dann zog er ein ungeheures Brennglas hervor, trat in die Sonne und zündete seine Pfeife an. Als er damit fertig war, bot er dem Peter freundlich die Hand, gab ihm noch ein paar gute Lehren auf den Weg, rauchte und blies immer schneller und verschwand endlich in einer Rauchwolke, die nach[4] echtem holländischen Tabak roch und langsam sich kräuselnd in den Tannenwipfeln verschwebte.

Als Peter nach Haus kam, fand er seine Mutter sehr in Sorgen um ihn, denn die gute Frau glaubte nicht anders,

---

[1] damit genug, "and let that be enough."

[2] So . . . gehalten, "that has been my practice."

[3] Unterwald, Lower Black Forest.

[4] nach, "of," "like."

als ihr Sohn sei zum Soldaten ausgehoben worden. Er aber war fröhlich und guter Dinge[1] und erzählte ihr, wie er im Wald einen guten Freund getroffen, der ihm Geld vorgeschossen habe, um ein anderes Geschäft als Kohlenbrennen anzufangen. Obgleich seine Mutter schon seit dreißig Jahren in der Köhlerhütte wohnte und an den Anblick berußter Leute so gewöhnt war, wie jede Müllerin an das Mehlgesicht ihres Mannes, so war sie doch eitel genug, sobald ihr Peter ein glänzenderes Los zeigte, ihren früheren Stand zu verachten und sprach: „Ja, als Mutter eines Mannes, der eine Glashütte besitzt, bin ich doch was anderes als Nachbarin Grete und Bete,[2] und setze mich in Zukunft vornehin in der Kirche, wo rechte Leute sitzen." Ihr Sohn aber wurde mit den Erben der Glashütte bald handelseinig. Er behielt die Arbeiter, die er vorfand, bei sich und ließ nun Tag und Nacht Glas machen. Anfangs gefiel ihm das Handwerk wohl. Er pflegte gemächlich in die Glashütte hinabzusteigen, ging dort mit vornehmen Schritten, die Hände in die Taschen gesteckt, hin und her, guckte dahin, guckte dorthin, sprach dies und jenes, worüber seine Arbeiter oft nicht wenig lachten, und seine größte Freude war, das Glas blasen zu sehen, und oft machte er sich an die Arbeit[3] und formte aus der noch weichen Masse die sonderbarsten Figuren. Bald aber war ihm die Arbeit entleidet, und er kam zuerst nur noch eine Stunde des Tages in die Hütte, dann nur alle zwei Tage,[4] endlich die Woche nur einmal, und seine Gesellen machten, was sie wollten. Das alles kam aber nur vom Wirtshauslaufen.

---

[1] guter Dinge sein, "to be of good cheer."
[2] Grete und Bete, "Peggy and Betty."
[3] machte . . . Arbeit, "he set to work."
[4] alle zwei Tage, "every other day."

Den Sonntag, nachdem er vom Tannenbühl zurückgekommen war, ging er ins Wirtshaus, und wer schon auf dem Tanzboden sprang, war der Tanzbodenkönig, und der dicke Ezechiel saß auch schon hinter der Maßkanne und knöchelte 5 um Kronentaler. Da fuhr Peter schnell in die Tasche, zu sehen, ob ihm das Glasmännlein Wort gehalten, und siehe, seine Tasche strotzte von Silber und Gold. Auch in seinen Beinen zuckte und drückte es, wie wenn sie tanzen und springen wollten, und als der erste Tanz zu Ende war, 10 stellte er sich mit seiner Tänzerin obenan neben den Tanzbodenkönig, und sprang dieser drei Schuh hoch, so flog Peter vier, und machte dieser wunderliche und zierliche Schritte, so verschlang[1] und drehte Peter seine Füße, daß alle Zuschauer vor Lust und Verwunderung beinahe außer sich kamen. 15 Als man aber auf dem Tanzboden vernahm, daß Peter eine Glashütte gekauft habe, als man sah, daß er, so oft er an den Musikanten vorbeitanzte, ihnen einen Sechsbätzner zuwarf, da war des Staunens kein Ende. Die einen glaubten, er habe einen Schatz im Wald gefunden, die andern 20 meinten, er habe eine Erbschaft getan,[2] aber alle verehrten ihn jetzt und hielten ihn für einen gemachten Mann, nur weil er Geld hatte. Verspielte er doch noch an demselben Abend[3] zwanzig Gulden, und nichts desto minder rasselte und klang es in seiner Tasche, wie wenn noch hundert Taler 25 darin wären.

Als Peter sah, wie angesehen er war, wußte er sich vor Freude und Stolz nicht zu fassen. Er warf das Geld mit vollen Händen weg und teilte es den Armen reichlich mit,

---

[1] verschlingen, "to twist."

[2] eine . . . getan, "succeeded to an inheritance."

[3] Verspielte . . . Abend, "For did he not gamble away on the very same evening."

wußte er doch,[1] wie ihn selbst einst die Armut gedrückt hatte. Des Tanzbodenkönigs Künste wurden vor den übernatürlichen Künsten des neuen Tänzers zuschanden, und Peter führte jetzt den Namen Tanzkaiser. Die unternehmendsten Spieler am Sonntag wagten nicht soviel wie er, aber sie verloren auch nicht soviel. Und je mehr er verlor, desto mehr gewann er. Das verhielt sich aber ganz so,[2] wie er es vom kleinen Glasmännlein verlangt hatte. Er hatte sich gewünscht, immer soviel Geld in der Tasche zu haben wie der dicke Ezechiel, und gerade dieser war es, an welchen er sein Geld verspielte. Und wenn er zwanzig, dreißig Gulden auf einmal verlor, so hatte er sie alsobald wieder in der Tasche, wenn sie Ezechiel einstrich. Nach und nach brachte er es aber im Schlemmen und Spielen weiter als[3] die schlechtesten Gesellen im Schwarzwald, und man nannte ihn öfter Spielpeter als Tanzkaiser, denn er spielte jetzt auch beinahe an allen Werktagen. Darüber kam aber seine Glashütte nach und nach in Verfall, und daran war Peters Unverstand schuld. Glas ließ er machen, soviel man immer machen konnte, aber er hatte mit der Hütte nicht zugleich das Geheimnis gekauft, wohin man es am besten verschleißen könne. Er wußte am Ende mit der Menge Glas nichts anzufangen und verkaufte es um den halben Preis an herumziehende Händler, nur um seine Arbeiter bezahlen zu können.

Eines Abends ging er auch wieder vom Wirtshaus heim und dachte trotz des vielen Weines, den er getrunken, um sich fröhlich zu machen, mit Schrecken und Gram an den Verfall seines Vermögens. Da bemerkte er auf einmal,

---

[1] wußte er doch, "for he knew very well."

[2] Das . . . so, "Now the matter stood exactly."

[3] brachte . . . weiter als, "out-distanced."

daß jemand neben ihm gehe, er sah sich um, und siehe da — es war das Glasmännlein. Da geriet er in Zorn und Eifer, vermaß sich hoch und teuer[1] und schwur, der Kleine sei an all seinem Unglück schuld. „Was tu' ich nun mit 5 Pferd und Wägelchen?" rief er. „Was nutzt mich die Hütte und all mein Glas? Selbst als ich noch ein elender Köhlersbursch war, lebte ich froher und hatte keine Sorgen. Jetzt weiß ich nicht, wann der Amtmann kommt und meine Habe schätzt und mich pfändet der Schulden wegen!"

10 "So?"[2] entgegnete das Glasmännlein. „So? Ich also soll schuld daran sein, wenn du unglücklich bist? Ist dies der Dank für meine Wohltaten? Wer hieß dich auch so töricht wünschen? Ein Glasmann wolltest du sein und wußtest nicht, wohin dein Glas verkaufen? Sagte ich dir 15 nicht, du solltest behutsam wünschen? Verstand, Peter, Klugheit hat dir gefehlt."

„Was Verstand und Klugheit!"[3] rief jener, „ich bin ein so kluger Bursche als irgendeiner und will es dir zeigen, Glasmännlein," und bei diesen Worten faßte er das 20 Männlein unsanft am Kragen und schrie: „Hab' ich dich jetzt, Schatzhauser im grünen Tannenwald? Und den dritten Wunsch will ich jetzt tun, den sollst du mir gewähren. Und so will ich hier auf der Stelle zweimalhunderttausend harte Taler[4] und ein Haus und — o weh!" schrie er und 25 schüttelte die Hand, denn das Waldmännlein hatte sich in glühendes Glas verwandelt und brannte in seiner Hand wie sprühendes Feuer. Aber von dem Männlein war nichts mehr zu sehen.

---

[1] vermaß . . . teuer: "arrogantly called Heaven to witness."

[2] So, "indeed."

[3] Was . . . Klugheit, "What do you mean by sense and prudence?" *or* "What do I care about," etc.

[4] harte Taler, "dollars in hard cash."

Mehrere Tage lang erinnerte ihn seine geschwollene Hand an seine Undankbarkeit und Torheit. Dann aber übertäubte er sein Gewissen und sprach: „Und wenn sie mir die Glashütte und alles verkaufen, so bleibt mir doch immer der dicke Ezechiel. Solange der Geld hat am Sonn- 5 tag, kann es mir nicht fehlen."

Ja, Peter! Aber wenn er keines hat? Und so geschah es eines Tages und war ein wunderliches Rechenexempel.[1] Denn eines Sonntags kam er angefahren ans Wirtshaus, und die Leute streckten die Köpfe durch die Fenster, und 10 der eine sagte: „Da kommt der Spielpeter," und der andere: „Ja, der Tanzkaiser, der reiche Glasmann," und ein dritter schüttelte den Kopf und sprach: „Mit dem Reichtum kann man es machen, man sagt allerlei von seinen Schulden, und in der Stadt hat einer gesagt, der Amtmann werde 15 nicht mehr lange säumen zum Auspfänden." Indessen grüßte der reiche Peter die Gäste am Fenster vornehm und gravitätisch, stieg vom Wagen und schrie: „Sonnenwirt, guten Abend, ist der dicke Ezechiel schon da?" Und eine tiefe Stimme rief: „Nur herein, Peter![2] Dein Platz 20 ist dir aufbehalten, wir sind schon da und bei den Karten." So trat Peter Munk in die Wirtsstube, fuhr gleich in die Tasche und merkte, daß Ezechiel gut versehen sein müsse, denn seine Tasche war bis oben angefüllt.

Er setzte sich hinter den Tisch zu den andern und spielte 25 und gewann und verlor hin und her, und so spielten sie, bis andere ehrliche Leute, als es Abend wurde, nach Hause gingen, und spielten bei Licht, bis zwei andere Spieler sagten: „Jetzt ist's genug, und wir müssen heim zu Frau und Kind." Aber Spielpeter forderte den dicken Ezechiel 30

---

[1] ein . . . Rechenexempel, "a queer problem in arithmetic."
[2] Nur herein, "Come right in."

auf, zu bleiben. Dieser wollte lange nicht, endlich aber rief er: „Gut, jetzt will ich mein Geld zählen, und dann wollen wir knöcheln, den Satz[1] um fünf Gulden, denn niederer ist es doch nur Kinderspiel." Er zog den Beutel 5 und zählte, und fand hundert Gulden bar, und Spielpeter wußte nun, wieviel er selbst habe, und brauchte es nicht erst zu zählen. Aber hatte Ezechiel vorher gewonnen, so verlor er jetzt Satz für Satz und fluchte greulich dabei. Warf er einen Pasch,[2] gleich warf Spielpeter auch einen, und immer 10 zwei Augen höher. Da setzte er endlich die letzten fünf Gulden auf den Tisch und rief: „Noch einmal, und wenn ich auch den noch[3] verliere, so höre ich doch nicht auf, dann leihst du mir von deinem Gewinn, Peter, ein ehrlicher Kerl hilft dem andern!"

15 „Soviel du willst und wenn es hundert Gulden sein sollten," sprach der Tanzkaiser, fröhlich über seinen Gewinn, und der dicke Ezechiel schüttelte die Würfel und warf fünfzehn.[4] „Pasch!" rief er, „jetzt wollen wir sehen!" Peter aber warf achtzehn,[5] und eine heisere bekannte 20 Stimme hinter ihm sprach: „So, das war der letzte."

Er sah sich um, und riesengroß stand der Holländer Michel hinter ihm. Erschrocken ließ er das Geld fallen, das er schon eingezogen hatte. Aber der dicke Ezechiel sah den Waldmann nicht, sondern verlangte, der Spielpeter 25 solle ihm zehn Gulden vorstrecken zum Spiel. Halb im Traum fuhr dieser mit der Hand in die Tasche, aber da

---

[1] Satz = Einsatz, "stake."

[2] Pasch, "doublets," *or*, "triplets," when two or three of the dice show the same number of dots.

[3] auch den noch. den is demonstrative 'that,' and refers to Satz; say, "this too."

[4] fünfzehn, *i.e.* three fives.

[5] achtzehn, *i.e.* three sixes.

war kein Geld, er suchte in der andern Tasche, aber auch da fand sich nichts, er kehrte den Rock um, aber es fiel kein roter Heller heraus, und jetzt erst gedachte er seines eigenen ersten Wunsches, immer soviel Geld zu haben als der dicke Ezechiel. Wie Rauch war alles verschwunden.

Der Wirt und Ezechiel sahen ihn staunend an, als er immer suchte und sein Geld nicht finden konnte; sie wollten ihm nicht glauben, daß er keines mehr habe; aber als sie endlich selbst in seinen Taschen suchten, wurden sie zornig und schwuren, der Spielpeter sei ein böser Zauberer und habe all das gewonnene Geld und sein eigenes nach Hause gewünscht.[1] Peter verteidigte sich standhaft, aber der Schein war gegen ihn. Ezechiel sagte, er wolle die schreckliche Geschichte allen Leuten im Schwarzwald erzählen, und der Wirt versprach ihm, morgen mit dem frühsten in die Stadt zu gehen und Peter Munk als Zauberer anzuklagen, und er wolle es erleben,[2] setzte er hinzu, daß man ihn verbrenne. Dann fielen sie wütend über ihn her, rissen ihm das Wams vom Leib und warfen ihn zur Türe hinaus.

Kein Stern schien am Himmel, als Peter trübselig seiner Wohnung zuschlich, aber dennoch konnte er eine dunkle Gestalt erkennen, die neben ihm herschritt und endlich sprach: „Mit dir ist's aus,[3] Peter Munk, all deine Herrlichkeit ist zu Ende, und das hätt' ich dir schon damals sagen können, als du nichts von mir hören wolltest und zu dem dummen Glaszwerg liefst. Da siehst du jetzt, was man davon hat, wenn man meinen Rat ver-

---

[1] nach . . . gewünscht, "sent home by a conjuring trick."

[2] er wolle es erleben, "he would live to see," "he hoped to see the day."

[3] Mit . . . aus, "It is all over with you."

achtet. Aber versuch es einmal mit mir, ich habe Mitleiden mit deinem Schicksal. Noch keinen hat es gereut, der sich an mich wandte, und wenn du den Weg nicht scheust, morgen den ganzen Tag bin ich am Tannenbühl
5 zu sprechen,[1] wenn du mich rufst." Peter merkte wohl, wer so zu ihm spreche, aber es kam ihm ein Grauen an. Er antwortete nichts, sondern lief seinem Haus zu.

Als Peter am Montagmorgen in seine Glashütte ging, da waren nicht nur seine Arbeiter da, sondern auch andere
10 Leute, die man nicht gerne sieht, nämlich der Amtmann und drei Gerichtsdiener. Der Amtmann wünschte Petern[2] einen guten Morgen, fragte, wie er geschlafen, und zog dann ein langes Register heraus, und darauf waren Peters Gläubiger verzeichnet. „Könnt Ihr zahlen oder nicht?" fragte der
15 Amtmann mit strengem Blick. „Und macht es nur kurz, denn ich habe nicht viel Zeit zu versäumen, und in den Turm ist es drei gute Stunden." Da verzagte Peter, gestand, daß er nichts mehr habe, und überließ es dem Amtmann, Haus und Hof, Hütte und Stall, Wagen und
20 Pferde zu schätzen; und als die Gerichtsdiener und der Amtmann umhergingen und prüften und schätzten, dachte er, bis zum Tannenbühl ist's nicht weit, hat mir der Kleine nicht geholfen, so will ich es einmal mit dem Großen versuchen. Er lief dem Tannenbühl zu, so schnell,
25 als ob die Gerichtsdiener ihm auf den Fersen wären; es war ihm, als er an dem Platz vorbeirannte, wo er das Glasmännlein zuerst gesprochen, als halte ihn eine unsichtbare Hand auf, aber er riß sich los und lief weiter, bis an die Grenze, die er sich früher wohl gemerkt hatte, und

---

[1] bin ich zu sprechen, "people may speak with me," "I shall b at home."

[2] Petern, dative. The final n is no longer in use.

kaum hatte er, beinahe atemlos: „Holländer Michel! Herr Holländer Michel!“ gerufen, als auch schon der riesengroße Flößer mit seiner Stange vor ihm stand.

„Kommst du?“ sprach dieser lachend. “Haben sie dir die Haut abziehen und deinen Gläubigern verkaufen wollen?[1] Nu, sei ruhig; dein ganzer Jammer kommt, wie gesagt, von dem kleinen Glasmännlein, von dem Separatisten und Frömmler her. Wenn man schenkt, muß man gleich recht schenken, und nicht wie dieser Knauser. Doch komm,“ fuhr er fort und wandte sich gegen den Wald, „folge mir in mein Haus, dort wollen wir sehen, ob wir handelseinig werden.“

“Handelseinig?“ dachte Peter. „Was kann er denn von mir verlangen, was kann ich an ihn verhandeln? Soll ich ihm etwa dienen, oder was will er?“ Sie gingen zuerst über einen steilen Waldsteig hinan und standen dann mit einem Male an einer dunkeln, tiefen, abschüssigen Schlucht; Holländer Michel sprang den Felsen hinab, wie wenn es eine sanfte[2] Marmortreppe wäre; aber bald wäre Peter in Ohnmacht gesunken,[3] denn als jener unten angekommen war, machte er sich so groß wie ein Kirchturm und reichte ihm einen Arm, so lang als ein Weberbaum, und eine Hand daran, so breit als der Tisch im Wirtshaus, und rief mit einer Stimme, die heraufschallte wie eine tiefe Totenglocke: „Setz dich nur auf meine Hand und halte dich an den Fingern, so wirst du nicht fallen.“ Peter tat zitternd, wie jener befohlen, nahm Platz auf der Hand und hielt sich am Daumen des Riesen.

Es ging weit und tief hinab, aber dennoch ward es zu Peters Verwunderung nicht dunkler; im Gegenteil, die

---

[1] Haben sie . . . wollen? “did they want to . . . ?”
[2] sanfte, “easy” “gently sloping.”
[3] bald . . . gesunken, “came near falling in a faint.”

Tageshelle schien sogar zuzunehmen in der Schlucht, aber er konnte sie lange in den Augen nicht ertragen. Der Holländer Michel hatte sich, je weiter Peter herabkam, wieder kleiner gemacht, und stand nun in seiner früheren Gestalt vor einem Haus, so gering oder gut,[1] als es reiche Bauern auf dem Schwarzwald haben. Die Stube, worein Peter geführt wurde, unterschied sich durch nichts von den Stuben anderer Leute als dadurch, daß sie einsam schien.

Die hölzerne Wanduhr, der ungeheure Kachelofen, die breiten Bänke, die Gerätschaften auf den Gesimsen waren hier wie überall. Michel wies ihm einen Platz hinter dem großen Tisch an, ging dann hinaus und kam bald mit einem Krug Wein und Gläsern wieder. Er goß ein,[2] und nun schwatzten sie, und Holländer Michel erzählte von den Freuden der Welt, von fremden Ländern, schönen Städten und Flüssen, daß Peter, am Ende große Sehnsucht danach bekommend, dies auch offen dem Holländer sagte.

„Wenn du im ganzen Körper Mut und Kraft, etwas zu unternehmen, hattest, da konnten ein paar Schläge des dummen Herzens dich zittern machen; und dann die Kränkungen der Ehre, das Unglück, wozu soll sich ein vernünftiger Kerl um dergleichen bekümmern? Hast du's im Kopf empfunden, als dich letzthin einer einen Betrüger und schlechten Kerl nannte? Hat es dir im Magen wehe getan, als der Amtmann kam, dich aus dem Hause zu werfen? Was, sag' an, was hat dir wehe getan?"

"Mein Herz," sprach Peter, indem er die Hand auf die pochende Brust preßte; denn es war ihm, als ob sein Herz sich ängstlich hin und her wendete.

---

[1] so . . . gut, "neither better nor worse."
[2] Er goß ein, "he filled the glasses."

„Du hast, nimm mir es nicht übel,[1] du hast viele hundert Gulden an schlechte Bettler und andres Gesindel weggeworfen; was hat es dich genützt? Sie haben dir dafür Segen und einen gesunden Leib gewünscht; ja bist du deswegen gesünder geworden? Um die Hälfte des verschleu- 5 derten Geldes hättest du einen Arzt gehalten.[2] Segen, ja ein schöner Segen, wenn man ausgepfändet und ausgestoßen wird! Und was war es, das dich getrieben, in die Tasche zu fahren, so oft ein Bettelmann seinen zerlumpten Hut hinstreckte? — Dein Herz, auch wieder dein 10 Herz, und weder deine Augen, noch deine Zunge, deine Arme, noch deine Beine, sondern dein Herz; du hast dir es, wie man richtig sagt, zu sehr zu Herzen genommen."

„Aber wie kann man sich denn angewöhnen, daß es nicht mehr so ist? Ich gebe mir jetzt alle Mühe, es zu unter- 15 drücken, und dennoch pocht mein Herz und tut mir wehe."

„Du freilich," rief jener mit Lachen, „du armer Schelm kannst nichts dagegen tun; aber gib mir das kaum pochende Ding, und du wirst sehen, wie gut du es dann hast."[3]

„Euch, mein Herz?" schrie Peter mit Entsetzen. „Da 20 müßte ich ja sterben auf der Stelle! Nimmermehr!"

„Ja, wenn dir einer eurer Herren Chirurgen das Herz aus dem Leibe operieren wollte, da müßtest du wohl sterben; bei mir ist dies ein andres Ding; doch komm herein und überzeuge dich selbst." Er stand bei diesen 25 Worten auf, öffnete eine Kammertür und führte Peter hinein. Sein Herz zog sich krampfhaft zusammen, als er über die Schwelle trat, aber er achtete es nicht, denn der Anblick, der sich ihm bot, war sonderbar und überraschend.

---

[1] nimm . . . übel, "don't take it as unkind of me to say so."

[2] hättest gehalten for hättest halten können.

[3] wie . . . hast, "what a good time you will have of it then."

Auf mehreren Gesimsen von Holz standen Gläser mit durchsichtiger Flüssigkeit gefüllt, und in jedem dieser Gläser lag ein Herz, auch waren an den Gläsern Zettel angeklebt und Namen darauf geschrieben, die Peter neugierig las; da war das Herz des Amtmanns in F., das Herz des dicken Ezechiel, das Herz des Tanzbodenkönigs, das Herz des Oberförsters; da waren sechs Herzen von Kornwucherern, acht von Werboffizieren drei von Geldmäklern — kurz, es war eine Sammlung der angesehensten Herzen in der Umgegend von zwanzig Stunden.

„Schau!“ sprach Holländer Michel, „diese alle haben des Lebens Ängste und Sorgen weggeworfen; keines dieser Herzen schlägt mehr ängstlich und besorgt, und ihre ehemaligen Besitzer befinden sich wohl dabei, daß sie den unruhigen Gast aus dem Hause haben.“

„Aber was tragen sie denn jetzt dafür in der Brust?“ fragte Peter, den dies alles, was er gesehen, beinahe schwindeln machte.

„Dies,“ antwortete jener und reichte ihm aus einem Schubfach — ein steinernes Herz.

„So?“ erwiderte er und konnte sich eines Schauers, der ihm über die Haut ging, nicht erwehren. „Ein Herz von Marmelstein? Aber, horch einmal, Herr Holländer Michel, das muß doch[1] gar kalt sein in der Brust.“

„Freilich, aber ganz angenehm kühl. Warum soll denn ein Herz warm sein? Im Winter nützt dir die Wärme nichts, da hilft ein guter Kirschgeist mehr als ein warmes Herz, und im Sommer, wenn alles schwül und heiß ist, — du glaubst nicht, wie dann ein solches Herz abkühlt. Und wie gesagt, weder Angst noch Schrecken, weder törichtes Mitleiden noch anderer Jammer pocht an solch ein Herz.“

[1] doch, “surely.”

„Und das ist alles, was Ihr mir geben könnt?" fragte Peter unmutig, „ich hoff' auf Geld, und Ihr wollt mir einen Stein geben!"

„Nu, ich denke, an hunderttausend Gulden hättest du fürs erste genug.[1] Wenn du es geschickt umtreibst, kannst 5 du bald ein Millionär werden."

„Hunderttausend?" rief der arme Köhler freudig. „Nun, so poche doch nicht so ungestüm in meiner Brust, wir werden bald fertig sein miteinander. Gut, Michel; gebt mir den Stein und das Geld, und die Un- 10 ruh könnt Ihr aus dem Gehäuse nehmen."

„Ich dachte es doch, daß du ein vernünftiger Bursche seiest," antwortete der Holländer freundlich lächelnd; „komm, laß uns noch eins trinken,[2] und dann will ich das Geld auszahlen." 15

So setzten sie sich wieder in die Stube zum Wein, tranken und tranken wieder, bis Peter in einen tiefen Schlaf verfiel.

Kohlenmunkpeter erwachte beim fröhlichen Schmettern eines Posthorns, und siehe da, er saß in einem schönen 20 Wagen, fuhr auf einer breiten Straße dahin, und als er sich aus dem Wagen bog, sah er in blauer Ferne hinter sich den Schwarzwald liegen. Anfänglich wollte er gar nicht glauben, daß er es selbst sei, der in diesem Wagen sitze. Denn auch seine Kleider waren gar nicht mehr 25 dieselben, die er gestern getragen, aber er erinnerte sich doch an alles so deutlich, daß er endlich sein Nachsinnen aufgab und rief: „Der Kohlenmunkpeter bin ich, das ist ausgemacht,[3] und kein anderer."

---

[1] Nu, . . . genug, "Well, I should think one hundred thousand florins would be enough to begin with."

[2] noch eins trinken, "have one more drink."

[3] ausgemacht, "settled."

Er wunderte sich über sich selbst, daß er gar nicht wehmütig werden konnte, als er jetzt zum erstenmal aus der stillen Heimat, aus den Wäldern, wo er so lange gelebt, auszog. Selbst nicht, als er an seine Mutter dachte, die 5 jetzt wohl hilflos und im Elend saß, konnte er eine Träne aus dem Auge pressen oder nur seufzen; denn es war ihm alles so gleichgültig. „Ach freilich," sagte er dann, „Tränen und Seufzer, Heimweh und Wehmut kommen ja aus dem Herzen, und dank dem Holländer Michel — 10 das meine ist kalt und von Stein."

Er legte seine Hand auf die Brust, und es war ganz ruhig dort und rührte sich nichts. „Wenn er mit den Hunderttausenden so gut Wort hielt wie mit dem Herz, so soll es mich freuen," sprach er und fing an, seinen 15 Wagen zu untersuchen. Er fand Kleidungsstücke von aller Art, wie er sie nur wünschen konnte, aber kein Geld. Endlich stieß er auf eine Tasche und fand viele tausend Taler in Gold und Scheinen auf Handlungshäuser in allen großen Städten. „Jetzt hab' ich's, wie ich's wollte," 20 dachte er, setzte sich bequem in die Ecke des Wagens und fuhr in die weite Welt.

Er fuhr zwei Jahre in der Welt umher und schaute aus seinem Wagen links und rechts an den Häusern hinauf, schaute, wenn er anhielt, nichts als den Schild seines 25 Wirtshauses an, lief dann in der Stadt umher und ließ sich die schönsten Merkwürdigkeiten zeigen. Aber es freute ihn nichts, kein Bild, kein Haus, keine Musik, kein Tanz, sein Herz von Stein nahm an nichts Anteil, und seine Augen, seine Ohren waren abgestumpft für alles Schöne. 30 Nichts war ihm mehr geblieben als die Freude an Essen und Trinken und der Schlaf, und so lebte er, indem er ohne Zweck durch die Welt reiste, zu seiner Unterhaltung

speiste und aus Langerweile schlief. Hie und da erinnerte er sich zwar, daß er fröhlicher, glücklicher gewesen sei, als er noch arm war und arbeiten mußte, um sein Leben zu fristen. Da hatte ihn jede schöne Aussicht ins Tal, Musik und Gesang hatten ihn ergötzt, da hatte er 5 sich stundenlang auf die einfache Kost, die ihm die Mutter zu dem Meiler bringen sollte, gefreut. Wenn er so über die Vergangenheit nachdachte, so kam es ihm ganz sonderbar vor, daß er jetzt nicht einmal lachen konnte, und sonst hatte er über den kleinsten Scherz gelacht. Wenn andere 10 lachten, so verzog er nur aus Höflichkeit den Mund,[1] aber sein Herz — lächelte nicht mit. Er fühlte dann, daß er zwar überaus ruhig sei, aber zufrieden fühlte er sich doch nicht. Es war nicht Heimweh oder Wehmut, sondern Öde, Überdruß, freudenloses Leben, was ihn endlich wie- 15 der zur Heimat trieb.

Als er von Straßburg herüberfuhr[2] und den dunkeln Wald seiner Heimat erblickte, als er zum erstenmal wieder jene kräftigen Gestalten, jene freundlichen, treuen Gesichter der Schwarzwälder sah, als sein Ohr die heimat- 20 lichen Klänge, stark, tief, aber wohltönend vernahm, da fühlte er schnell an sein Herz, denn sein Blut wallte stärker, und er glaubte, er müsse sich freuen und müsse weinen zugleich, aber — wie konnte er nur so töricht sein, er hatte ja ein Herz von Stein. Und Steine sind tot 25 und lächeln und weinen nicht.

Sein erster Gang war zum Holländer Michel, der ihn mit alter Freundlichkeit aufnahm. „Michel," sagte er zu ihm, „gereist bin ich nun und habe alles gesehen, ist

---

[1] verzog . . . Mund, "twisted his mouth into a smile for politeness' sake."

[2] herüber . . . , "over the Rhine."

aber alles dummes Zeug, und ich hatte nur Langeweile. Überhaupt,[1] Euer steinernes Ding, das ich in der Brust trage, schützt mich zwar vor manchem. Ich erzürne mich nie, bin nie traurig, aber ich freue mich auch nie, und es 5 ist mir, als wenn ich nur halb lebte. Könnt Ihr das Steinherz nicht ein wenig beweglicher machen? Oder — gebt mir lieber mein altes Herz. Ich hatte mich in fünfundzwanzig Jahren daran gewöhnt, und wenn es zuweilen auch einen dummen Streich machte, so war es 10 doch munter und ein fröhliches Herz."

Der Waldgeist lachte grimmig und bitter. „Wenn du einmal tot bist, Peter Munk," antwortete er, „dann soll es dir nicht fehlen; dann sollst du dein weiches, rührbares Herz wieder haben, und du kannst dann fühlen, was 15 kommt, Freud' oder Leid. Aber hier oben kann es nicht mehr dein werden! Doch, Peter! gereist bist du wohl,[2] aber so wie du lebtest, konnte es dir nichts nützen. Setze dich[3] jetzt hier irgendwo im Wald, bau' ein Haus, heirate, treibe dein Vermögen um, es hat dir nur an Arbeit ge- 20 fehlt; weil du müßig warst, hattest du Langeweile, und schiebst[4] jetzt alles auf dieses unschuldige Herz." Peter sah ein, daß Michel recht habe, was den Müßiggang beträfe, und nahm sich vor, reich und immer reicher zu werden. Michel schenkte ihm noch einmal hunderttau- 25 send Gulden und entließ ihn als seinen guten Freund.

Bald vernahm man im Schwarzwald die Märe, der Kohlenmunkpeter oder Spielpeter sei wieder da und noch viel reicher als zuvor. Es ging auch jetzt wie immer; als er am

---

[1] Überhaupt, "on the whole."
[2] wohl, "it is true."
[3] Setze dich, "settle down."
[4] schiebst, "blame."

Bettelstab[1] war, wurde er in der Sonne[2] zur Türe hinausgeworfen, und als er nun an einem Sonntagnachmittag seinen ersten Einzug dort hielt, schüttelten sie ihm die Hand, lobten sein Pferd, fragten nach seiner Reise, und als er wieder mit dem dicken Ezechiel um harte Taler spielte, stand er in der Achtung so hoch als je. Er trieb jetzt aber nicht mehr das Glashandwerk, sondern den Holzhandel, aber nur zum Schein.[3] Sein Hauptgeschäft war, mit Korn und Geld zu handeln. Der halbe Schwarzwald wurde ihm nach und nach schuldig, aber er lieh Geld nur auf zehn Prozent aus oder verkaufte Korn an die Armen, die nicht gleich zahlen konnten, um den dreifachen Wert. Mit dem Amtmann stand er jetzt in enger Freundschaft, und wenn einer Herrn Peter Munk nicht auf den Tag[4] bezahlte, so ritt der Amtmann mit seinen Schergen hinaus, schätzte Haus und Hof, verkaufte es flugs und trieb Vater, Mutter und Kind in den Wald. Anfangs machte dies dem reichen Peter einige Unlust, denn die armen Ausgepfändeten belagerten dann haufenweise seine Tür, die Männer flehten um Nachsicht, die Weiber suchten das steinerne Herz zu erweichen, und die Kinder winselten um ein Stücklein Brot. Aber als er sich ein paar tüchtige Fleischerhunde angeschafft hatte, hörte diese Katzenmusik, wie er es nannte, bald auf. Er pfiff und hetzte, und die Bettelleute flogen schreiend auseinander. Am meisten Beschwerde machte ihm das „alte Weib." Das war aber niemand anders als Frau Munkin, Peters Mutter. Sie war in Not und Elend geraten,[5] als man ihr Haus und Hof verkauft hatte, und ihr

---

[1] am Bettelstab, "in a state of beggary."
[2] in der Sonne, "in the 'Sun' inn."
[3] zum Schein, "for appearance' sake."
[4] auf den Tag, "to the (very) day," *i.e.* punctually.
[5] Sie war . . . geraten, "she had got," "she had fallen."

Sohn, als er reich zurückgekehrt war, hatte nicht mehr nach ihr umgesehen.[1] Da kam sie nun zuweilen, alt, schwach und gebrechlich an einem Stock vor das Haus. Hinein wagte sie sich nicht mehr, denn er hatte sie einmal weggejagt; aber es tat ihr wehe, von den Guttaten anderer Menschen leben zu müssen, da der eigene Sohn ihr ein sorgenloses Alter hätte bereiten können. Aber das kalte Herz wurde nimmer gerührt von dem Anblicke der bleichen wohlbekannten Züge, von den bittenden Blicken, von der welken, ausgestreckten Hand, von der hinfälligen Gestalt. Mürrisch zog er, wenn sie Sonnabends an die Türe pochte, einen Sechsbätzner hervor, schlug ihn in ein Papier und ließ ihn hinausreichen durch einen Knecht. Er vernahm ihre zitternde Stimme, wenn sie dankte und ihm wünschte, es möge ihm wohlgehen auf Erden; er hörte sie hüstelnd von der Türe schleichen, aber er dachte weiter nicht mehr daran, als daß er wieder sechs Batzen umsonst ausgegeben.

Endlich kam Peter auf den Gedanken zu heiraten. Er wußte, daß im ganzen Schwarzwald jeder Vater ihm gerne seine Tochter geben werde; aber er war schwierig in seiner Wahl, denn er wollte, daß man auch hierin sein Glück und seinen Verstand preisen sollte; daher ritt er umher im ganzen Wald, schaute hier, schaute dort, und keine der schönen Schwarzwälderinnen deuchte[2] ihm schön genug. Endlich, nachdem er auf allen Tanzböden umsonst nach der Schönsten ausgeschaut hatte, hörte er eines Tages, die Schönste und Tugendsamste im ganzen Wald sei eines armen Holzhauers Tochter. Sie lebe still und für sich, besorge geschickt und emsig ihres Vaters Haus und lasse sich

[1] hatte . . . umgesehen, "had not troubled himself any more about her."

[2] deuchte, *pret. of* dünken.

nie auf dem Tanzboden sehen, nicht einmal zu Pfingsten oder Kirchweih. Als Peter von diesem Wunder des Schwarzwalds hörte, beschloß er um sie zu werben, und ritt nach der Hütte, die man ihm bezeichnet hatte. Der Vater der schönen Lisbeth empfing den vornehmen Herrn mit Staunen und erstaunte noch mehr, als er hörte, es sei dies der reiche Herr Peter und er wolle sein Schwiegersohn werden. Er besann sich auch nicht lange,[1] denn er meinte, all seine Sorge und Armut werde nun ein Ende haben, sagte zu, ohne die schöne Lisbeth zu fragen, und das gute Kind war so folgsam, daß sie ohne Widerrede Frau Peter Munkin wurde.

Aber es wurde der Armen nicht so gut,[2] als sie sich geträumt hatte. Sie glaubte ihr Hauswesen wohl zu verstehen, aber sie konnte Herrn Peter nichts zu Dank machen,[3] sie hatte Mitleiden mit armen Leuten, und da ihr Eheherr reich war, dachte sie, es sei keine Sünde, einem armen Bettelweib einen Pfennig oder einem alten Mann einen Schnaps zu reichen; aber als Herr Peter dies eines Tages merkte, sprach er mit zürnenden Blicken und rauher Stimme: „Warum verschleuderst du mein Vermögen an Lumpen und Straßenläufer? Hast du was mitgebracht ins Haus, das du wegschenken könntest? Mit deines Vaters Bettelstab kann man keine Suppe wärmen, und wirfst das Geld aus, wie eine Fürstin. Noch einmal laß dich betreten,[4] so sollst du meine Hand fühlen!" Die schöne Lisbeth weinte in ihrer Kammer über den harten Sinn ihres Mannes, und sie wünschte oft, lieber daheim zu sein

[1] Er . . . lange, "He did not take long to consider the matter."

[2] Aber . . . gut, "but things did not turn out so well for the poor girl."

[3] zu Dank machen, "to please."

[4] Noch . . . betreten, "Let me catch you once more."

in ihres Vaters ärmlicher Hütte, als bei dem reichen, aber geizigen, hartherzigen Peter zu hausen. Ach, hätte sie gewußt, daß er ein Herz von Marmor habe und weder sie noch irgendeinen Menschen lieben könne, so hätte sie sich
5 wohl nicht gewundert. So oft sie aber jetzt unter der Türe saß, und es ging ein Bettelmann vorüber und zog den Hut und hub an[1] seinen Spruch, so drückte sie die Augen zu, das Elend nicht zu schauen, sie ballte die Hand fester, damit sie nicht unwillkürlich in die Tasche fahre, ein Kreuzerlein
10 herauszulangen. So kam es, daß die schöne Lisbeth im ganzen Wald verschrien wurde, und es hieß,[2] sie sei noch geiziger als Peter Munk. Aber eines Tages saß Frau Lisbeth wieder vor dem Haus und spann und murmelte ein Liedchen dazu, denn sie war munter, weil es schön Wetter
15 und Herr Peter ausgeritten war über Feld. Da kommt ein altes Männlein des Weges daher, der trägt einen großen, schweren Sack, und sie hört es schon von weitem keuchen. Teilnehmend sieht ihm Frau Lisbeth zu und denkt, einem so alten kleinen Manne sollte man nicht mehr
20 so schwer aufladen.

Indes keucht und wankt das Männlein heran,[3] und als es gegenüber von Frau Lisbeth war, brach es unter dem Sack beinahe zusammen. „Ach, habt die Barmherzigkeit, Frau, und reicht mir nur einen Trunk Wasser," sprach das Männ-
25 lein; „ich kann nicht weiter, muß elend verschmachten."

„Aber Ihr solltet in Eurem Alter nicht mehr so schwer tragen," sagte Frau Lisbeth.

„Ja, wenn ich nicht Boten gehen[4] müßte, der Armut

---

[1] hub an, *pret. of* anheben.
[2] es hieß, "it was said."
[3] heran, "up to her," "on towards her."
[4] Boten gehen, *lit.* "to go messenger," *i.e.* "on errands."

halber und um mein Leben zu fristen," antwortete er; „ach, so eine reiche Frau, wie Ihr, weiß nicht, wie wehe Armut tut, und wie wohl[1] ein frischer Trunk bei solcher Hitze."

Als sie dies hörte, eilte sie ins Haus, nahm einen Krug vom Gesims und füllte ihn mit Wasser; doch als sie zurückkehrte und nur noch wenige Schritte von ihm war, und das Männlein sah, wie es so elend und verkümmert auf dem Sack saß, da fühlte sie inniges Mitleid, bedachte, daß ja ihr Mann nicht zu Hause sei, und so stellte sie den Wasserkrug beiseite, nahm einen Becher und füllte ihn mit Wein, legte ein gutes Roggenbrot darauf und brachte es dem Alten. „So, und ein Schluck Wein mag Euch besser frommen als Wasser, da Ihr schon so gar alt seid," sprach sie; „aber trinkt nicht so hastig und eßt auch Brot dazu."

Das Männlein sah sie staunend an, bis große Tränen in seinen alten Augen standen, es trank und sprach dann: „Ich bin alt geworden, aber ich hab' wenige Menschen gesehen, die so mitleidig wären, und ihre Gaben so schön und herzig zu spenden wußten wie Ihr, Frau Lisbeth. Aber es wird Euch dafür auch recht wohl gehen auf Erden; solch ein Herz bleibt nicht unbelohnt."

„Nein, und den Lohn soll sie zur Stelle[2] haben," schrie eine schreckliche Stimme, und als sie sich umsahen, war es Herr Peter mit blutrotem Gesicht.

„Und sogar meinen Ehrenwein gießest du aus an Bettelleute, und meinen Mundbecher gibst du an die Lippen der Straßenläufer? Da nimm deinen Lohn!" Frau Lisbeth stürzte zu seinen Füßen und bat um Verzeihung, aber das steinerne Herz kannte kein Mitleid, er drehte die Peitsche um, die er in der Hand hielt, und schlug sie mit dem Hand-

---

[1] wie wohl (supply tut), "how refreshing."

[2] zur Stelle, "on the spot."

griff von Ebenholz so heftig vor[1] die schöne Stirne, daß sie leblos dem alten Mann in die Arme sank. Als er dies sah, war es doch, als reute ihn die Tat auf der Stelle; er bückte sich herab, zu schauen, ob noch Leben in ihr sei, aber das 5 Männlein sprach mit wohlbekannter Stimme: „Gib dir keine Mühe, Kohlenpeter; es war die schönste und lieblichste Blume im Schwarzwald, aber du hast sie zertreten, und nie mehr wird sie wieder blühen."

Da wich alles Blut aus Peters Wangen, und er sprach: 10 „Also Ihr seid es, Herr Schatzhauser? Nun, was geschehen ist, ist geschehen, und es hat wohl so kommen müssen.[2] Ich hoffe aber, Ihr werdet mich nicht bei dem Gericht anzeigen als Mörder."

„Elender!" erwiderte das Glasmännlein. „Was würde 15 es mir frommen, wenn ich deine sterbliche Hülle[3] an den Galgen brächte? Nicht irdische Gerichte sind es, die du zu fürchten hast, sondern andere und strengere; denn du hast deine Seele an den Bösen verkauft."

„Und hab' ich mein Herz verkauft," schrie Peter, „so ist 20 niemand daran schuld, als du, und deine betrugerischen Schätze; du tückischer Geist hast mich ins Verderben geführt, mich getrieben, daß ich bei einem andern Hilfe suchte, und auf dir liegt die ganze Verantwortung." Aber kaum hatte er dies gesagt, so wuchs und schwoll das Glasmännlein 25 und wurde hoch und breit, und seine Augen sollen so groß gewesen sein[4] wie Suppenteller, und sein Mund war wie ein geheizter Backofen und Flammen blitzten daraus hervor. Peter warf sich auf die Knie, und sein steinernes Herz

---

[1] vor, "on."
[2] es hat . . . müssen, "I suppose it had to come about so."
[3] Hülle, "body."
[4] sollen . . . sein, "are said to have been as large."

schützte ihn nicht, daß nicht seine Glieder zitterten wie eine Espe. Mit Geierskrallen packte ihn der Waldgeist im Nacken, drehte ihn um, wie ein Wirbelwind dürres Laub, und warf ihn dann zu Boden, daß ihm alle Rippen knackten. „Erdenwurm!“ rief er mit einer Stimme, die wie der Donner rollte; „ich könnte dich zerschmettern, wenn ich wollte, denn du hast gegen den Herrn des Waldes gefrevelt. Aber um dieses toten Weibes willen, die mich gespeist und getränkt hat, gebe ich dir acht Tage Frist. Bekehrst du dich nicht zum Guten, so komme ich und zermalme dein Gebein, und du fährst hin[1] in deinen Sünden.“

Es war schon Abend, als einige Männer, die vorbeigingen, den reichen Peter Munk an der Erde liegen sahen. Sie wand[illegible] ihn hin und her und suchten, ob noch Atem in ihm sei, aber lange war ihr Suchen vergebens. Endlich ging einer in das Haus und brachte Wasser herbei und besprengte ihn. Da holte Peter tief Atem, stöhnte und schlug die Augen auf, schaute lange um sich her und fragte dann nach Frau Lisbeth, aber keiner hatte sie gesehen. Er dankte den Männern für ihre Hilfe, schlich sich in sein Haus und suchte überall, aber Frau Lisbeth war weder im Keller noch auf dem Boden,[2] und das, was er für einen schrecklichen Traum gehalten, war bittere Wahrheit. Wie er nun so ganz allein war, da kamen ihm sonderbare Gedanken; er fürchtete sich vor nichts, denn sein Herz war ja kalt; aber wenn er an den Tod seiner Frau dachte, kam ihm sein eigenes Hinscheiden in den Sinn, und wie belastet er dahinfahren werde, schwer belastet mit Tränen der Armen, mit Tausenden ihrer Flüche, die sein Herz nicht erweichen konnten, mit dem Jammer der Elenden, auf die er seinen Hund gehetzt, be=

[1] fährst hin, “will die.”

[2] auf dem Boden, “in the garret.”

lastet mit der stillen Verzweiflung seiner Mutter, mit dem Blute der schönen, guten Lisbeth; und konnte er doch nicht einmal dem alten Mann, ihrem Vater, Rechenschaft geben, wenn er käme und fragte: „Wo ist meine Tochter, dein 5 Weib?" Wie wollte er einem andern Frage stehen,[1] dem alle Wälder, alle Seen, all Berge gehören und die Leben der Menschen?

Es quälte ihn auch nachts im Traume, und alle Augenblicke wachte er auf an einer süßen Stimme, die ihm zurief: 10 „Peter, schaff' dir ein wärmeres Herz!" Und wenn er erwacht war, schloß er doch schnell wieder die Augen, denn der Stimme nach mußte es Frau Lisbeth sein, die ihm diese Warnung zurief. Den andern Tag ging er ins Wirtshaus, um seine Gedanken zu zerstreuen, und dort traf er den 15 dicken Ezechiel. Er setzte sich zu ihm, sie sprachen dies und jenes, vom schönen Wetter, vom Krieg, von den Steuern und endlich auch vom Tod, und wie da und dort einer so schnell gestorben sei. Da fragte Peter den Dicken, was er denn vom Tod halte,[2] und wie es nachher sein werde. Eze- 20 chiel antwortete ihm, daß man den Leib begrabe, die Seele aber fahre entweder auf zum Himmel oder hinab in die Hölle.

„Also begräbt man das Herz auch?" fragte der Peter gespannt.

25 „Ei freilich, das wird auch begraben."

„Wenn aber einer sein Herz nicht mehr hat?" fuhr Peter fort.

Ezechiel sah ihn bei diesen Worten schrecklich an. „Was

---

[1] Wie . . . stehen, "And how would he give an account of himself to Him."

[2] was . . . halte, "what he thought (*i.e.* what opinion he had) about death."

willst du damit sagen? Willst du mich foppen?[1] Meinst du, ich habe kein Herz?"

„O, Herz genug, so fest wie Stein," erwiderte Peter.

Ezechiel sah ihn verwundert an, schaute sich um, ob es niemand gehört habe, und sprach dann: „Woher weißt du 5 es? Oder pocht vielleicht das deinige auch nicht mehr?"

„Pocht nicht mehr, wenigstens nicht hier in meiner Brust!" antwortete Peter Munk. „Aber sag' mir, da du jetzt weißt, was ich meine, wie wird es gehen mit unseren Herzen?" 10

„Was kümmert dich dies, Gesell?" fragte Ezechiel lachend. „Hast ja auf Erden vollauf zu leben und damit genug.[2] Das ist ja gerade das bequeme in unsern kalten Herzen, daß uns keine Furcht befällt vor solchen Gedanken."

„Wohl wahr, aber man denkt doch daran, und wenn ich 15 auch jetzt keine Furcht mehr kenne, so weiß ich doch wohl noch, wie sehr ich mich vor der Hölle gefürchtet, als ich noch ein kleiner unschuldiger Knabe war."

„Nun—gut wird es uns gerade nicht gehen," sagte Ezechiel. „Hab' 'mal einen Schulmeister darüber gefragt, 20 der sagte mir, daß nach dem Tode die Herzen gewogen würden, wie schwer sie sich versündigt hätten. Die leichten steigen auf, die schweren sinken hinab, und ich denke, unsere Steine werden ein gutes Gewicht haben."

„Ach freilich," erwiderte Peter, „und es ist mir oft selbst 25 unbequem, daß mein Herz so teilnahmlos und ganz gleichgültig ist, wenn ich an solche Dinge denke."

So sprachen sie; aber in der nächsten Nacht hörte er fünf- oder sechsmal die bekannte Stimme in sein Ohr

---

[1] Willst . . . foppen? "Are you trying to make a fool of me?"

[2] Hast . . . genug, "Why, you have plenty to live on on earth, and let that be enough."

lispeln: „Peter, schaff' dir ein wärmeres Herz!" Er empfand keine Reue, daß er sie getötet, aber wenn er dem Gesinde sagte, seine Frau sei verreist, so dachte er immer dabei: „Wohin mag sie wohl gereist sein?" Sechs Tage hatte er es so getrieben,[1] und immer hörte er nachts diese Stimme, und immer dachte er an den Waldgeist und seine schreckliche Drohung; aber am siebenten Morgen sprang er auf von seinem Lager und rief: „Nun ja,[2] will sehen, ob ich mir ein wärmeres schaffen kann, denn der gleichgültige Stein in meiner Brust macht mir das Leben nur langweilig und öde." Er zog schnell seinen Sonntagsrock an und setzte sich auf sein Pferd und ritt dem Tannenbühl zu.

Im Tannenbühl, wo die Bäume dichter standen, saß er ab, band sein Pferd an und ging schnellen Schrittes dem Gipfel des Hügels zu, und als er vor der dicken Tanne stand, hub er seinen Spruch an:

„Schatzhauser im grünen Tannenwald,
Bist viele hundert Jahre alt,
Dein ist all Land, wo Tannen stehn,
Läßt dich nur Sonntagskindern sehn."

Da kam das Glasmännlein hervor, aber nicht freundlich und traulich wie sonst, sondern düster und traurig; es hatte ein Röcklein an von schwarzem Glas und ein langer Trauerflor flatterte herab vom Hut, und Peter wußte wohl, um wen es traure.

„Was willst du von mir, Peter Munk?" fragte es mit dumpfer Stimme.

„Ich hab' noch einen Wunsch, Herr Schatzhauser," antwortete Peter mit niedergeschlagenen Augen.

---

[1] so getrieben, "gone on in this way."

[2] Nun ja, "Well then!"

„Können Steinherzen noch wünschen?" sagte jener. „Du hast alles, was du für deinen schlechten Sinn bedarfst, und ich werde schwerlich deinen Wunsch erfüllen."

„Aber Ihr habt mir doch drei Wünsche zugesagt; einen hab' ich immer noch übrig." 5

„Doch kann ich ihn versagen, wenn er töricht ist," fuhr der Waldgeist fort; „aber wohlan, ich will hören, was du willst."

„So nehmt mir den toten Stein heraus und gebt mir mein lebendiges Herz," sprach Peter. 10

„Hab' ich den Handel mit dir gemacht?" fragte das Glasmännlein. „Bin ich der Holländer Michel, der Reichtum und kalte Herzen schenkt? Dort, bei ihm mußt du dein Herz suchen."

„Ach, er gibt es nimmer zurück," antwortete Peter 15 traurig.

„Du dauerst mich, so schlecht du auch bist," sprach das Männlein nach einigem Nachdenken. „Aber weil dein Wunsch nicht töricht ist, so kann ich dir wenigstens meine Hilfe nicht versagen. So höre, dein Herz kannst du mit 20 keiner Gewalt mehr bekommen, wohl aber durch List, und es wird vielleicht nicht schwer halten;[1] denn Michel bleibt doch nur der dumme Michel, obgleich er sich ungemein klug dünkt. So gehe denn geraden Weges zu ihm hin und tue, wie ich dir heiße." Und nun unterrichtete er 25 ihn in allem und gab ihm ein Kreuzlein aus reinem Glas: „Am Leben kann er dir nicht schaden, und er wird dich frei lassen, wenn du ihm dies vorhalten und dazu beten wirst. Und hast du dann, was du verlangt hast, erhalten, so komm wieder zu mir an diesen Ort." 30

[1] es wird . . . halten, "perhaps it will not be such a difficult matter."

Peter Munk nahm das Kreuzlein, prägte sich alle Worte ins Gedächtnis und ging weiter nach Holländer Michels Behausung. Er rief dreimal seinen Namen, und alsobald stand der Riese vor ihm. „Du hast dein Weib erschlagen?“ fragte er ihn mit schrecklichem Lachen. „Hätt’ es auch so gemacht, sie hat dein Vermögen an das Bettelvolk gebracht.[1] Aber du wirst auf einige Zeit außer Landes gehen müssen, denn es wird Lärm machen, wenn man sie nicht findet; und du brauchst wohl Geld und kommst, um es zu holen?“

„Du hast’s erraten,“ erwiderte Peter, „und nur recht viel diesmal, denn nach Amerika ist’s weit.“

Michel ging voran und brachte ihn in seine Hütte, dort schloß er eine Truhe auf, worin viel Geld lag, und langte ganze Rollen Goldes heraus. Während er es so auf den Tisch hinzählte, sprach Peter: „Du bist ein loser Vogel,[2] Michel, daß du mich belogen hast, ich hätte einen Stein in der Brust, und du habest mein Herz!“

„Und ist es denn nicht so?“ fragte Michel staunend. „Fühlst du denn dein Herz? Ist es nicht kalt wie Eis? Hast du Furcht oder Gram, kann dich etwas reuen?“

„Du hast mein Herz nur stille stehen lassen, aber ich hab’ es noch wie sonst in meiner Brust, und Ezechiel auch, der hat es mir gesagt, daß du uns angelogen hast; du bist nicht der Mann dazu, der einem das Herz so unbemerkt und ohne Gefahr aus der Brust reißen könnte; da[3] müßtest du zaubern können.“

„Aber ich versichere dich,“ rief Michel unmutig, „du und Ezechiel und alle reichen Leute, die es mit mir ge-

---

[1] an . . . gebracht, “given away.”
[2] loser Vogel, “wag.”
[3] da, “in that case.”

halten,[1] haben solche kalte Herzen wie du, und ihre rechten Herzen habe ich hier in meiner Kammer."

„Ei, wie dir das Lügen von der Zunge geht!" lachte Peter. „Das mach' du einem andern weis.[2] Meinst du, ich hab' auf meinen Reisen nicht solche Kunststücke zu Dutzenden gesehen? Aus Wachs nachgeahmt sind deine Herzen hier in der Kammer. Du bist ein reicher Kerl, das geb' ich zu; aber zaubern kannst du nicht."

Da ergrimmte der Riese und riß die Kammertüre auf. „Komm herein und lies die Zettel alle, und jenes dort, schau, das ist Peter Munks Herz; siehst du, wie es zuckt? Kann man das auch aus Wachs machen?"

„Und doch ist es aus Wachs," antwortete Peter. „So schlägt ein rechtes Herz nicht, ich habe das meinige noch in der Brust. Nein, zaubern kannst du nicht!"

„Aber ich will es dir beweisen!" rief jener ärgerlich. „Du sollst es selbst fühlen, daß dies dein Herz ist." Er nahm es, riß Peters Wams auf und nahm einen Stein aus seiner Brust und zeigte ihn vor. Dann nahm er das Herz, hauchte es an und setzte es behutsam an seine Stelle, und alsobald fühlte Peter, wie es pochte, und er konnte sich wieder darüber freuen.

„Wie ist es dir jetzt?" fragte Michel lächelnd.

„Wahrhaftig, du hast doch recht gehabt," antwortete Peter, indem er behutsam sein Kreuzlein aus der Tasche zog. „Hätt' ich doch nicht geglaubt, daß man dergleichen tun könne!"

„Nicht wahr? Und zaubern kann ich, das siehst du; aber komm, jetzt will ich dir den Stein wieder hineinsetzen."

---

[1] die . . . gehalten, "who have sided with me."

[2] Das . . . weis, "Tell that to the marines!"

„Gemach, Herr Michel," rief Peter, trat einen Schritt zurück und hielt ihm das Kreuzlein entgegen. „Mit Speck fängt man Mäuse,[1] und diesmal bist du der Betrogene." Und zugleich fing er an zu beten, was ihm 5 nur beifiel.

Da wurde Michel kleiner und immer kleiner, fiel nieder und wand sich hin und her wie ein Wurm, und ächzte und stöhnte, und alle Herzen umher fingen an zu zucken und zu pochen, daß es tönte wie in der Werkstatt eines 10 Uhrmachers. Peter aber fürchtete sich, es wurde ihm ganz unheimlich zumute, er rannte zur Kammer und zum Haus hinaus und klimmte, von Angst getrieben, die Felsenwand hinan, denn er hörte, daß Michel sich aufraffte, stampfte und tobte, und ihm schreckliche Flüche nachschickte. 15 Als er oben war, lief er dem Tannenbühl zu; ein schreckliches Gewitter zog auf, Blitze fielen links und rechts an ihm nieder und zerschmetterten die Bäume, aber er kam wohlbehalten in dem Revier des Glasmännleins an.

Sein Herz pochte freudig, und nur darum, weil es 20 pochte. Dann aber sah er mit Entsetzen auf sein Leben zurück wie auf das Gewitter, das hinter ihm rechts und links den schönen Wald zersplitterte. Er dachte an Frau Lisbeth, sein schönes, gutes Weib, das er aus Geiz gemordet, er kam sich selbst wie der Auswurf der Menschen 25 vor, und er weinte heftig, als er an Glasmännleins Hügel kam.

Schatzhauser saß unter dem Tannenbaum und rauchte aus einer kleinen Pfeife, doch sah er munterer aus als zuvor. „Warum weinst du, Kohlenpeter?" fragte er. 30 „Hast du dein Herz nicht erhalten? Liegt noch das kalte in deiner Brust?"

---

[1] Mit . . . Mäuse, say, "I have found the right bait for you."

„Ach, Herr!“ seufzte Peter. „Als ich noch das kalte Steinherz trug, da weinte ich nie, meine Augen waren so trocken als das Land im Juli; jetzt aber will es mir beinahe das alte Herz zerbrechen, was ich getan! Meine Schuldner habe ich ins Elend gejagt, auf Arme und Kranke die Hunde gehetzt, und Ihr wißt es ja selbst — wie meine Peitsche auf ihre schöne Stirne fiel!“

„Peter! Du warst ein großer Sünder!“ sprach das Männlein. „Das Geld und der Müßiggang haben dich verderbt, bis dein Herz zu Stein wurde, nicht Freud, nicht Leid, keine Reue, kein Mitleid mehr kannte. Aber Reue versöhnt, und wenn ich nur wüßte, daß dir dein Leben recht leid tut, so könnte ich schon noch etwas für dich tun.“

„Will nichts mehr,“ antwortete Peter und ließ traurig sein Haupt sinken. „Mit mir ist es aus; kann mich mein Lebtag nicht mehr freuen; was soll ich so allein auf der Welt tun? Meine Mutter verzeiht mir nimmer, was ich ihr getan, und vielleicht hab' ich sie unter den Boden gebracht, ich Ungeheuer! Und Lisbeth, meine Frau! Schlagt mich lieber auch tot, Herr Schatzhauser, dann hat mein elend Leben mit einem Male ein Ende.“

„Gut,“ erwiderte das Männlein, „wenn du nicht anders willst, so kannst du es haben; meine Axt habe ich bei der Hand.“ Er nahm ganz ruhig sein Pfeiflein aus dem Mund, klopfte es aus und steckte es ein. Dann stand er langsam auf und ging hinter die Tannen. Peter aber setzte sich weinend ins Gras, sein Leben war ihm nichts mehr, und erwartete geduldig den Todesstreich. Nach einiger Zeit hörte er leise Tritte hinter sich und dachte: „Jetzt wird er kommen.“

„Schau dich noch einmal um, Peter Munk!“ rief das Männlein. Er wischte sich die Tränen aus den Augen und

schaute sich um, und sah — seine Mutter und Lisbeth, seine Frau, die ihn freundlich anblickten. Da sprang er freudig auf: „So bist du nicht tot, Lisbeth? Und auch Ihr seid da, Mutter, und habt mir vergeben?"

„Sie wollen dir verzeihen," sprach das Glasmännlein, „weil du wahre Reue fühlst, und alles soll vergessen sein. Zieh jetzt heim in deines Vaters Hütte und sei ein Köhler wie zuvor; bist du brav und bieder, so wirst du dein Handwerk ehren, und deine Nachbarn werden dich mehr lieben und achten, als wenn du zehn Tonnen Goldes hättest." So sprach das Glasmännlein und nahm Abschied von ihnen.

Die drei lobten und segneten es und gingen heim.

Das prachtvolle Haus des reichen Peter stand nicht mehr; der Blitz hatte es angezündet und mit all seinen Schätzen niedergebrannt; aber nach der väterlichen Hütte war es nicht weit; dorthin ging jetzt ihr Weg, und der große Verlust bekümmerte sie nicht.

Aber wie staunten sie, als sie an die Hütte kamen! Sie war zu einem schönen Bauernhaus geworden, und alles darin war einfach, aber gut und reinlich.

„Das hat das gute Glasmännlein getan!" rief Peter.

„Wie schön!" sagte Frau Lisbeth. „Und hier ist mir viel heimlicher als in dem großen Haus mit dem vielen Gesinde."

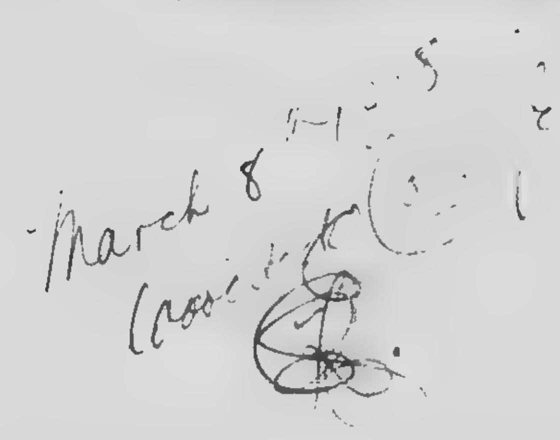
Von jetzt an wurde Peter Munk ein fleißiger und wackerer Mann. Er war zufrieden mit dem, was er hatte, trieb sein Handwerk unverdrossen, und so kam es, daß er durch eigene Kraft wohlhabend wurde und angesehen und beliebt im ganzen Wald. Er zankte nie mehr mit Frau Lisbeth, ehrte seine Mutter und gab den Armen, die an seine Türe pochten. Als nach Jahr und Tag Frau Lisbeth von einem schönen Knaben genas, ging Peter nach dem Tannenbühl

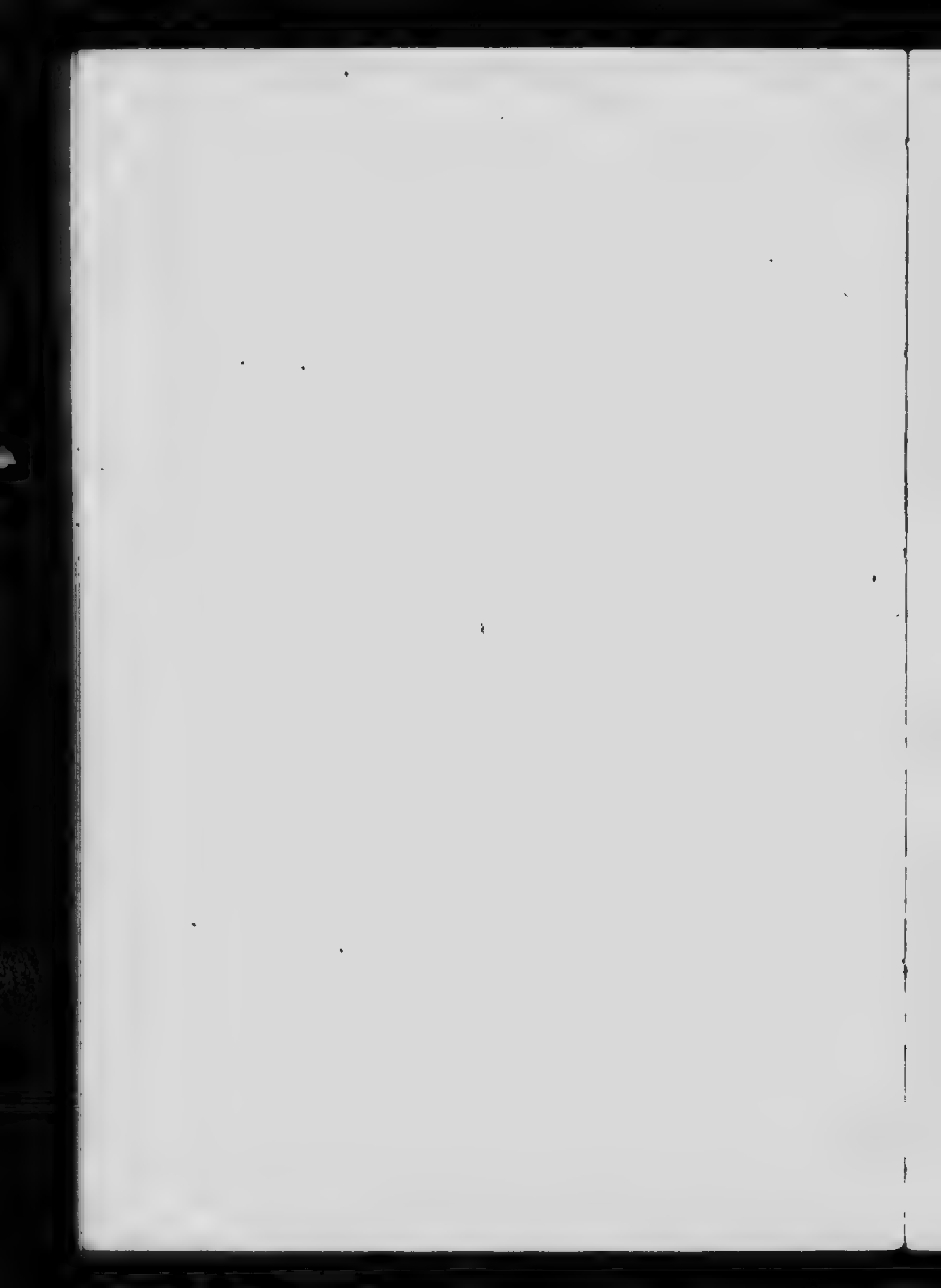
und sagte sein Sprüchlein. Aber das Glasmännlein zeigte sich nicht. „Herr Schatzhauser!“ rief er laut. „Hört mich doch;[1] ich will ja nichts anderes, als Euch zu Gevatter bitten[2] bei meinem Söhnlein!“ Aber er gab keine Antwort; nur ein kurzer Windstoß sauste durch die Tannen und warf 5 einige Tannenzapfen herab ins Gras. „So will ich dies zum Andenken mitnehmen, weil Ihr Euch doch nicht sehen lassen wollt,“ rief Peter, steckte die Zapfen in die Tasche und ging nach Hause; aber als er zu Hause das Sonntagswams auszog, und seine Mutter die Taschen umwandte 10 und das Wams in den Kasten legen wollte, da fielen vier stattliche Geldrollen heraus, und als man sie öffnete, waren es lauter gute, neue badische Taler, und kein einziger falscher darunter. Und das war das Patengeschenk des Männleins im Tannenwald für den kleinen Peter. 15

So lebten sie still und unverdrossen fort, und noch oft nachher, als Peter Munk schon graue Haare hatte, sagte er: „Es ist doch besser, zufrieden zu sein mit wenigem, als Gold und Güter haben und ein kaltes Herz.“

---

[1] Hört mich doch! "Do listen to me."
[2] zu Gevatter bitten, "ask to be godfather!"





VOCABULARY

EXPLANATION

The main stress of the principal words is shown by the accent mark (′).

The genitive singular of masculine and neuter nouns is indicated by -s, -(e)s, -es, -n, or -en. The nominative plural, if the word has a plural, is shown in strong nouns by a dash (—) when it is like the nominative singular; by -e or -er; or by the form in full when the radical vowel has the umlaut. *See* Amt, *genitive singular* Amtes *or* Amts, *plural* Ämter.

The "principal parts" are given of the strong or irregular verbs. The third person singular of the present indicative is also given whenever the vowel is modified. This form is separated from the principal parts by a semicolon. *See* abfahren.

As a rule adverbial meanings are not given unless they cannot be formed from the adjective by means of a suffix.

VOCABULARY

A

ab, off, from. auf und ab, up and down.
A'bend, *m.* (-s, *pl.* -e), evening. am Abend, abends, in the evening.
A'bendessen, *n.* (-s), supper.
A'benteuer, *n.* (-s, *pl.* -e), adventure, experience.
a'ber, but, however.
A'berglaube, *m.* (-ns), superstition.
a'bergläubisch, superstitious.
ab'ermals, again.
ab'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to leave, to drive away.
ab'gehen (ging, gegangen), to go away, to depart.
ab'halten (hält; hielt, gehalten), to hold off, to keep away, to prevent.
ab'holen, to get, to call for.
ab'jagen, to wrest from, to get.
ab'kaufen, to buy from.
ab'knicken, to break *or* snap off.
ab'kühlen, to cool off.
ab'machen, to finish, to attend to.
ab'mahnen, to warn against, to dissuade.
ab'merken, to learn by observation, *or* by self-examination.
ab'mühen, to tire (one's self), to take pains.
ab'raten (rät; riet, geraten), to dissuade.
Ab'scheu, *m.* (-(e)s), loathing, horror.
Ab'schied, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), farewell. Abschied nehmen, to bid farewell (to, von).
ab'schüssig, steep, precipitous.
ab'sitzen (saß, gesessen), to alight, to dismount.
ab'sondern, to differ from; to separate.
ab'stumpfen, to blunt, to deaden.
ab'teilen, to divide, to divide up.
ab'wenden (wandte, gewandt, *also regular*), to turn away; to keep off.
ab'ziehen (zog, gezogen), to draw off, to go away.
ach, O! oh! ah! alas!
acht, eight.
Acht, *f.* heed, attention; sich in acht nehmen, to be on one's guard, to take care.
ach'ten, to respect, to deem. achten auf, to pay attention to. hoch achten, to esteem highly.
Ach'tung, *f.* respect, regard.
acht'zehn, eighteen.
äch'zen, to groan.
all, all, every, whole.
allein', alone.
allein', only, but.
allemal', always, each time.
allerlei', all kinds of.
allerletzt', very last.
al'les, everything, every one, all. was alles, whatever.
als, as, like; *after a comparative:* than; *after a negative:* but, except; *conj.* as when. als ob, as if.
al'so, therefore, accordingly.
alsbald', immediately, straightway.
alt, old.
Al'ter, *n.* (-s, *pl.* —), age.
am = an dem.
Ame'rika, *n.* (-s, *pl.* —), America.
Am'sterdam, *n.* Amsterdam.
Amt, *n.* (-(e)s, *pl.* Ämter), office.

Amt'mann, *m.* (–(e)s, *pl.* –männer and –leute), magistrate, bailiff, steward.
an (*dat.* and *accus.*), at, near, along, by; to, towards, against, of; by means of; on (time).
an'binden (band, gebunden), to tie *or* bind on.
An'blick, *m.* (–(e)s, –e), appearance, sight, view.
an'blicken, to look at, to regard.
An'denken, *n.* (–s, *pl.* —), recollection; remembrance, keepsake.
an'der, other, else, different, next.
än'dern, to change.
an'ders, otherwise, differently.
an'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to address rudely; to drive up.
an'fallen (fällt; fiel, gefallen), to attack, to fall upon.
An'fang, *m.* (–(e)s, *pl.* –fänge), beginning. **anfangs**, in the beginning.
an'fangen (fängt; fing, gefangen), to begin.
an'fänglich, in the beginning.
an'fechten (ficht; focht, gefochten), to concern, to affect.
an'füllen, to fill up.
an'genehm, pleasant.
an'gesehen, respected.
An'gesicht, *n.* (–(e)s, *pl.* –er), face.
an'gewöhnen, to accustom, to get used to.
Angst, *f.* (*pl.* Ängste), anxiety, fear. angst sein, to be frightened. angst machen, to terrify.
äng'stigen, to frighten, to worry.
ängst'lich, anxious, timid.
an'halten (hält; hielt, gehalten), to spur on, to stop.
an'hauchen, to breathe upon.
an'heben (hob *or* hub, gehoben), to begin.
an'klagen, to accuse.
an'kleben, to stick *or* glue to.
an'kommen (kam, gekommen), to arrive, to come, to concern, to depend upon.
an'künden, to announce, to proclaim.
An'liegen, *n.* (–s, *pl.* —), petition, request, wish.
an'lügen, to tell a lie to.
an'packen, to seize, to grasp.
an'sagen, to announce, to speak out.
an'schaffen, to procure, to get.
an'schauen, to look at, to regard.
an'sehen (sieht; sah, gesehen), to look at.
An'sehen, *n.* (–s), respect, esteem.
an'staunen, to stare at.
an'stehen (stand, gestanden), to suit, to please, to befit, to become.
an'strengen, to exert.
An'teil, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), share, portion. Anteil nehmen, to sympathize, to take an interest in.
an'treten (tritt; trat, getreten), to enter upon, to begin.
Ant'wort, *f.* (*pl.* –en), answer, reply.
ant'worten, to answer, to reply.
an'weisen (wies, gewiesen), to assign, to direct, to appoint.
an'zeigen, to point out, to announce.
an'ziehen (zog, gezogen), to attract; to pull *or* put on.
An'zug, *m.* (–(e)s, *pl.* Anzüge), suit of clothes.
an'zünden, to kindle, to light.
Ap'fel, *m.* (–s, *pl.* Äpfel), apple.
Ap'felwein, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), cider.
Ar'beit, *f.* (*pl.* –en), work.
ar'beiten, to work, to labor.
Ar'beiter, *m.* (–s, *pl.* —), workman.
arg, bad.
Arg, *n.* (–en), suspicion. Arg haben, to be suspicious.
Är'ger, *m.* (–s), vexation, anger.
är'gerlich, angry, vexing, provoking.
är'gern, to be vexed, to be angry.
arg'listig, cunning, crafty, malicious.
Arg'wohn, *m.* (–(e)s), suspicion, distrust.
arm, poor, wretched. die Armen, the poor.

Arm, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), arm.
Är'mel, *m.* (–s, *pl.* —), sleeve.
ärm'lich, poor, needy, scant.
Ar'mut, *f.* poverty.
Art, *f.* (*pl.* –en), kind; manner.
ar'tig, good, well-behaved.
Arzt, *m.* (–es, *pl.* Ärzte), physician.
A'sche, *f.* ashes.
Ast, *m.* (–es, *pl.* Äste), branch.
A'tem, *m.* (–s), breath.
a'temlos, breathless.
auch, also, besides, even. was auch, whatever.
Au'erhahn, *m.* (–(e)s, *pl.* –hähne), capercailzie.
auf, up, at, on, upon. auf einmal, suddenly, all at once.
auf'behalten (behält; behielt, behalten), to keep for, to reserve.
auf'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to start up; to fly into a passion.
auf'fordern, to urge, to request; to challenge, to demand.
auf'geben (gibt; gab, gegeben), to give up; to give as a task.
auf'halten (hält; hielt, gehalten), to hold up, to stop.
auf'hängen (hängt; hing, gehangen), to hang up.
auf'heben (hob *or* hub, gehoben), to lift up, to pick up; to do away with; to have in safe keeping.
auf'hören, to cease, to stop.
auf'laden (lädt; lud, geladen), to load, to take up.
auf'machen, to open. sich aufmachen, to set out.
auf'muntern, to encourage.
auf'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to take up; to receive.
auf'raffen, to rise quickly, to pick one's self up.
auf'reißen (riß, gerissen), to tear open; to open suddenly.
auf'richten, to set up, to build. sich aufrichten, to raise one's self up.
auf'schießen (schoß, geschossen), to shoot up.
auf'schlagen (schlägt; schlug, geschlagen), to set up, to raise, to open.
auf'schließen (schloß, geschlossen), to unlock; to open.
auf'setzen, to set *or* put up; to put on, to serve up.
auf'springen (sprang, gesprungen), to jump up; to spring *or* fly open.
auf'stehen (stand, gestanden), to stand up.
auf'steigen (stieg, gestiegen), to climb up, to ascend.
auf'wachen, to wake up.
auf'wenden (wandte, gewendt, *also regular*), to devote, to employ.
auf'ziehen (zog, gezogen), to draw near, to brew (of a storm).
Au'ge, *n.* (–s, *pl.* –n), eye; spot on the dice.
Au'genblick, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), moment, instant. alle Augenblicke, every moment.
aus, out of, from. aus sein mit, all over with.
auseinan'der, asunder, apart.
auseinan'derfliegen (flog, geflogen), to fly apart, to scatter.
aus'geben (gibt; gab, gegeben), to spend.
aus'gepfändete, the evicted person.
aus'gestreckt, stretched out.
aus'gießen (goß, gegossen), to pour out.
aus'heben (hob *or* hub, gehoben), to pick out, to select. zum Soldaten ausheben, to draft as a soldier.
aus'holen, to reach out, to raise (for a blow).
aus'klopfen, to knock out (ashes).
aus'leihen (lieh, geliehen), to lend (out).
aus'machen, to make out, to arrange. eine ausgemachte Sache, a settled affair.
aus'nehmend, exceptional, exceedingly great.

aus'pfänden, to seize (one's goods) for debt, to distrain.
aus'reißen (riß, gerissen), to tear out.
aus'reiten (ritt, geritten), to ride out.
aus'schauen, to look out; to expect.
aus'sehen (sieht; sah, gesehen), to look, to appear; to resemble.
au'ßer, beside, outside of; except; besides. **außer sich sein**, to be beside one's self.
au'ßerhalb, outside of.
aus'setzen, to set apart; to expose.
Aus'sicht, *f.* (*pl.* -en), view, prospect.
aus'spotten, to mock, to jeer at.
aus'spreizen, to spread out.
aus'stoßen (stößt; stieß, gestoßen), to thrust out; to utter.
aus'strecken, to stretch out.
aus'suchen, to seek out; to select.
aus'üben, to practise, to exercise.
aus'werfen (wirft; warf, geworfen), to throw out, to emit.
Aus'wurf, *m.* (-(e)s, *pl.* -würfe), outcast, scum.
aus'zahlen, to pay out.
aus'ziehen (zog, gezogen), to pull out; to take off (clothes); to go forth.
Axt, *f.* (*pl.* Äxte), axe.

B

Back'ofen, *m.* (-s, *pl.* -öfen), oven.
ba'disch, of Baden.
bald, soon, almost. **bald . . . bald**, now . . . now.
Bal'ken, *m.* (-s, *pl.* —), beam, log.
bal'len, to clench (the fist).
bang(e), anxious, uneasy. **es war mir bange**, I was afraid.
Ban'gigkeit, *f.* (*pl.* -en), anxiety.
Bank, *f.* (*pl.* Bänke), bench, seat.
bar, in cash. **bares Geldes**, ready money.
Barmher'zigkeit, *f.* (*pl.* -en), mercy, pity.
Bart, *m.* (-(e)s, *pl.* Bärte), beard.
bat, *imperfect of* **bitten**, to beg.
Bat'zen, *m.* (-s, *pl.* —), small coin, penny.
bau'en, to build.
Bau'er, *m.* (-s, *and* -n, *pl.* -n), peasant, farmer.
Bauernhaus, *n.* (-es, *pl.* -häuser), farm house.
Bau'holz, *n.* (-es, *pl.* -hölzer), timber.
Baum, *m.* (-(e)s, *pl.* Bäume), tree.
bäu'men, to rear, to rise up.
Baum'schlagen, *n.* the felling of trees.
be'ben, to tremble.
Be'cher, *m.* (-s, *pl.* —), goblet, cup.
bedan'ken, to express one's thanks.
beden'ken (bedachte, bedacht), to bethink (one's self).
bedenk'lich, serious, questionable, dangerous.
bedie'nen, to serve, to attend upon; to perform.
bedür'fen (bedarf; bedurfte, bedurft), to be in need of, to require.
beei'len, to hasten.
befal'len (befällt; befiel, befallen), to come over, to come upon.
befeh'len (befiehlt; befahl, befohlen), to command, to order.
befin'den (befand, befunden), to be (of place, or of health); to find (one's self).
befol'gen, to follow, to obey.
bege'ben (begibt; begab, begeben), to take place, to happen.
begeg'nen, to meet.
begeh'ren, to desire, to long for, to demand.
Begier'de, *f.* (*pl.* -n), eager desire, longing.
begin'nen (begann, begonnen), to begin.
beglei'ten, to accompany.
begra'ben (begräbt; begrub, begraben), to bury.
behal'ten (behält; behielt, behalten), to keep, to remember.

behau'en, to hew, to cut; to cut down.
behaup'ten, to assert, to maintain.
Behau'sung, *f.* (*pl.* -en), lodging, dwelling, shelter.
behilf'lich, helpful.
behut'sam, careful, cautious.
bei (*dat.*), at, with, by, among, near by, at the house of.
beide, both.
bei'des, both things.
bei'fallen (fällt; fiel, gefallen), to occur to, to come to mind.
beim = bei dem.
Bein (-(e)s, *pl.* -e), leg, bone.
beina'he, nearly, almost.
Bein'glas, *n.* (-es), bone-glass, opal-glass.
Bein'kleider, trousers, breeches.
beisei'te, aside, to one side.
bei'setzen, to lay aside; to add to.
beiß'en (biß, gebissen), to bite.
bekannt', known, acquainted, familiar.
bekeh'ren, to convert. sich bekehren, to be converted, to repent.
beken'nen (bekannte, bekannt), to confess.
bekom'men (bekam, bekommen), to get, to receive, to agree with.
bekreu'zen, to cross (one's self).
beküm'mern, to trouble, to care.
bela'gern, to besiege.
belas'ten, to load, to burden.
beliebt', beloved.
bel'len, to bark.
beloh'nen, to reward, to repay.
belü'gen (belog, belogen), to belie, to lie to.
bemer'ken, to notice, to observe, to remark.
beneh'men (benimmt; benahm, benommen), to deprive of, to take away from.
benei'den, to envy.
bequem', comfortable, convenient.
berech'nen, to reckon, to compute.
Bereich', *m.* and *n.* (-e)(s, *pl.* -e), sphere, compass, reach.
bereit', ready.
berei'ten, to prepare, to get ready.
bereu'en, to repent, to rue, to regret.
Berg, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), mountain, hill.
ber'gen (birgt; barg, geborgen), to hide, to conceal.
berü'cken, to lead astray, ensnare.
berühmt', famous, celebrated.
berußt', covered with soot.
beschä'digen, to harm, to injure.
beschäf'tigen, to occupy, to busy (one's self).
beschäf'tigt, busy, occupied.
beschen'ken, to give a present to, to endow.
beschlie'ßen (beschloß, beschlossen), to determine, to resolve, to bring to a close.
beschrei'ben (beschrieb, beschrieben), to describe.
Beschwer'de, *f.* (*pl.* -n), complaint, grievance, hardship.
Beschwö'rung, *f.* (*pl.* -en), conjuration.
besin'nen (besann, besonnen), to bethink one's self, to recollect.
besi'tzen (besaß, besessen), to possess.
Besi'tzer, *m.* (-s, *pl.* —), possessor, owner.
beson'ders, especially, particularly.
besor'gen, to attend to, to take care of, to fear.
besorg'lich, anxious.
bespren'gen, to besprinkle.
besser, better.
beste, best.
beste'hen (bestand, bestanden), to stand, to endure, to consist of.
Besuch', *m.* (-(e)s, *pl.* -e), visit.
besu'chen, to visit.
Be'te, Betty.
be'ten, to pray.
betref'fen (betrifft; betraf, betroffen), to concern. was das betrifft, as far as that is concerned.
betre'ten (betritt; betrat, betreten), to enter; to catch at.
betrü'ben, to make sad, to grieve.

betrü'gen (betrog, betrogen), to cheat, to deceive.
Betrü'ger, *m.* (-s, *pl.* —), deceiver, cheat.
betrü'gerisch, deceitful, false.
Bet'telmann, *m.* (-(e)s, *pl.* -leute), beggar-man.
bet'teln, to beg.
Bet'telstab, *m.* (-(e)s, *pl.* -stäbe), beggar's staff.
Bet'telvolk, *n.* beggar-folk.
Bet'telweib, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), beggar-woman.
Bet'tler, *m.* (-s, *pl.* —), beggar.
Beu'tel, *m.* (-s, *pl.*—), pouch, purse, bag.
bewe'gen (bewog, bewogen), to move.
bewe'glich, movable, easily moved, sensitive.
Bewe'gung, *f.* (*pl.* -en), motion, exercise.
bewei'sen (bewies, bewiesen), to prove, to show.
Bewoh'ner, *m.* (-s, *pl.* —), inhabitant.
bewun'dern, to admire.
bezah'len, to pay, to pay for.
bezäh'men, to tame.
bezeich'nen, to mark, to point out.
bie'der, honest, straightforward, righteous.
bie'gen (bog, gebogen), to bend.
Bier, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), beer.
bie'ten (bot, geboten), to offer, to bid.
Bild, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), picture.
bin'den (band, gebunden), to bind.
Bin'gen, Bingen (a town on the Rhine).
bis, till, until, to.
Bit'te, *f.* (*pl.* -n), prayer, request.
bit'ten (bat, gebeten), to ask, to beg, to invite.
bit'ter, bitter.
bla'sen (bläst; blies, geblasen), to blow.
blaß, pale.
blau, blue.
blei'ben (blieb, geblieben), to remain, to stay.
bleich, pale.
Blitz, *m.* (-es, *pl.* -e), lightning, flash.
bli'tzen, to flash, to glitter; to lighten. blitzend, flashing, flaming.
bloß, merely, only.
blü'hen, to blossom; to flourish.
Blu'me, *f.* (*pl.*-n), flower, blossom.
Blut, *n.* (-(e)s), blood.
blut'rot, blood-red.
Bo'den, *m.* (-s, *pl.* Böden), bottom, ground, floor, top floor. zu Boden schlagen, to strike to the ground.
bö'se, bad, evil, wicked, angry. der Böse, the Evil One.
Bot, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), offer, bid.
Bote, *m.* (-n, *pl.* -n), messenger.
Brand, *m.* -(e)s, *pl.* Brände), fire, burning; conflagration.
Brauch, *m.* (-(e)s, *pl.* Bräuche), custom, usage, habit.
Braue, *f.* (*pl.* -n), eyebrows.
brav, good, noble, fine, excellent.
bre'chen (bricht; brach, gebrochen), to break, to pick (flowers).
breit, broad.
breit'schultrig, broad-shouldered.
bren'nen (brannte, gebrannt), to burn.
Brenn'glas, *n.* (-es, *pl.* -gläser), burning-glass.
Brenn'holz, *n.* (-es), firewood.
Brett, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), board, plank.
brin'gen (brachte, gebracht), to bring.
Brot, *n.* (-(e)s, bread, loaf.
brum'men, to hum.
Brust (*pl.* Brüste), breast.
Brut, *f.* (*pl.* -en), brood,
Bube, *m.* (-n, *pl.* -n), boy; scoundrel.
bü'cken, to stoop.
Bühl, *m.* hill, hillock.
Bursch(e), *m.* (-schen, *pl.* Burschen), young fellow, youth.

C

Chirurg', *m.* (-en, *pl.* -en), surgeon.

D

da, (*adv.*) there (here), then, therefore, so, whereupon; (*conj.*) as, since, because.
dabei, near it; at it; thereat; therewith.
dachte, *imperfect of* denken, to think.
dadurch', thereby.
dafür', therefor; for it, *or* that, *or* them; instead; on the other hand.
dage'gen, against it *or* that; on the contrary.
daheim', at home.
daher', therefore, thence; along, up.
daher'kommen (kam, gekommen), to come along.
dahin', thither, there, along.
dahin'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to move along; to pass away; to die; to drive along.
dahin'fliegen (flog, geflogen), to fly along, *or* past.
da'mals, at that time, then.
Da'me, *f.* (*pl.* -n), lady.
damit', with it, with the idea; (*conj.*) in order that.
Dank, *m.* (-(e)s, thanks, reward. konnte ihm nichts zu Danke machen, could do nothing to please him. schön Dank, many thanks!
dan'ken, to thank.
dann, then.
daran', thereto, to it, on it, of it.
darauf', thereupon, to it, upon it. bald darauf, soon afterwards.
daraus', out of it, of them.
dar'ben, to be in want, to starve.
darf, *pres. ind. of* dürfen.
darin', therein, in it.
darnach', thereafter.
darü'ber, thereat; above it; concerning it.
darum', therefore, for it.
darun'ter, under it; among them.
das, *neut. def. art.* the.
da'sitzen (saß, gesessen), to sit there.
daß, *conj.* that, so that.
dau'ern, to last, to continue; to move to pity, to be sorry for. du dauerst mich, I am sorry for you.
Dau'men, *m.* (-s, *pl.* —), thumb.
davon', thereof, therefrom; away, off.
davon'jagen, to run away; to chase away.
davor', before it, from it.
dazu', with it, at it; besides, in addition.
dazu'tun (tat, getan), to add.
dein, thy, thine; your, yours.
den'ken (dachte, gedacht), to think.
denn, for.
den'noch, nevertheless, yet.
der, die, das, *def. art.* the.
der, die, das, *demonstr. pron.* this, that.
der, die, das, *rel. pron.* who, which, what.
derb, strong; rough; sturdy; severe.
de'ren, *gen. sing. f. or gen. pl. of* der, die, das, of whom, whose.
derglei'chen, *indecl.* such, the like.
dersel'be, dieselbe, dasselbe, the same, he, she, it, they.
des, *gen. of* der.
des'to, so much the, the, *with comp.*
deswe'gen, on this *or* that account.
deu'chten, mir deucht, methinks.
deu'ten, to point (with the finger).
deut'lich, distinct, plain, clear.
dich, thee, you, *acc. sing. of* du.
dicht, close, near; dense, thick.
dick, thick, fat, stout, big.
die'nen, to serve, work; to be of use.
Die'ner (-s, *pl.* —), servant.
Die'nerschaft (-en), troop of servants.
Dienst, *m.* (-es, *pl.* -e), service, place, office.

die'ser, diese, dieses *or* **dies,** this, that.
dies'mal, this time.
Ding, *n.* (–(e)s, *pl.* –e), thing. guter Dinge sein, to be in good spirits.
doch, yet, after all, though, however, indeed, at least.
Don'ner, *m.* (–s, *pl.* —), thunder.
don'nern, to thunder.
Dorf, *n.* (–(e)s, *pl.* Dörfer), village.
dör'ren, to dry up, to wither.
dort, there, in that place.
dort'her, thence, from that direction.
dort'hin, thither, to that place.
drän'gen, to crowd, force, urge.
drauf, *contr. for* darauf, thereupon.
drau'ßen, outside, without.
dre'hen, to turn, to twist.
drei, three.
drei'fach, threefold, triple.
drei'mal, three times.
drei'spitzig, three-pointed, three-cornered.
drei'ßig, thirty.
dringen (drang, gedrungen), to penetrate, urge.
drit'te, third.
dro'hen, to threaten.
Dro'hung, *f.* (–en), threat.
dröh'nen, to resound, to boom.
drü'ben, over there, on the other side.
drü'ber, *contr. for* darüber, above, more.
Druck, *m.* (–(e)s, *pl.* –e *and* Drücke), pressure, push.
drü'cken, to push, to squeeze.
du, thou, you.
Duft, *m.* (–(e)s, *pl.* Düfte), vapor; fragrance, odor.
Duka'ten, *m.* (–s, *pl.* —), ducat.
dumm, stupid.
dumpf, dull, hollow, low.
dun'kel, dark, obscure.
Dun'kel, *m.* (–s), darkness.
dün'ken (dünkte *or* deuchte, gedünkt *or* gedeucht), to think, to seem.
durch, through, by means of.
durchaus', by all means, in any case.
durch'gehen (ging, gegangen), to go through, to pass in review.
durch'sichtig, transparent.
dür'fen (darf; durfte, gedurft), to be allowed, to be permitted, shall, may.
dürr, dry, withered.
düs'ter, gloomy, dark, sullen.
Du'tzend, *n.* (–s, *pl.* –e), dozen.

E

e'ben, even; just, just now.
E'bene, *f.* (*pl.* –n), plain, level ground.
E'benholz, *m.* (–es), ebony.
echt, genuine, real, true.
Ec'ke, *f.* (*pl.* –n), corner.
e'del, noble.
e'he, before.
E'heherr, *m.* (–n, *pl.* –en), husband.
e'hemalig, former, previous.
e'hemals, formerly.
Eh'nl, *m.* grandfather.
Eh're, *f.* (*pl.* –n), honor.
eh'ren, to honor, to esteem.
Eh'renmann, *m.* (–(e)s, *pl.* –männer), man of honor, honorable man.
Eh'renwams, *n. sometimes m.* (–es, *pl.* –wämser), best coat *or* doublet.
Eh'renwein, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), choice wine.
Eh'renzeichen, *n.* (–s, *pl.* —), mark of honor, distinction.
ehr'lich, honest, honorable.
ehr'würdig, venerable, dignified.
Eich'hörnchen, *n.* (–s, *pl.* —), squirrel.
Ei'fer, *m.* (–s), zeal, rage.
ei'fern, to be zealous *or* enthusiastic.
ei'gen, own, peculiar.
ei'gentlich, really, actually, properly speaking.
ei'len, to hasten.
ei'lends, hastily, hurriedly.
ein, eine, ein, *indef. art.* a; *numeral,* one.
ein, *sep. pref.* into.
einan'der, one another.

ein'dringen (drang, gedrungen), to force one's way in, to penetrate, to enter.
ein'fach, simple, plain.
ein'fallen (fällt; fiel, gefallen), to occur to.
Ein'flüsterung, insinuation, suggestion.
ein'gießen (goß, gegossen), to pour in.
ei'nig, of one opinion, agreed, harmonious.
ei'nige, some, any, a few.
ein'laden (ladet *and* lädt; ladete *or* lud, geladen), to invite, to bid.
ein'mal, once, one time. auf einmal, all at once.
einmal', once, some day, once in a while. noch einmal, once more.
ein'sam, lonesome.
ein'schärfen, to impress upon.
ein'schlagen (schlägt; schlug, geschlagen), to agree; to strike (as of lightning); to take (as a road or direction); to wrap.
ein'sehen (sieht; sah, gesehen), to understand, to comprehend, to discern.
Ein'sicht, *f.* (*pl.* -en), insight, judgment, understanding.
einst, once, once upon a time.
ein'stecken, to pocket.
ein'stimmen, to join in, to agree.
ein'streichen (strich, gestrichen), to take in; to put in one's pocket.
ein'ziehen (zog, gezogen), to pull in; to move *or* go into.
ein'zig, only, single.
Ein'zug, *m.* (-(e)s, *pl.* -züge), entry, entrance.
Eis, *n.* (-es), ice.
Ei'sen, *n.* (-s), iron.
ei'tel, vain, idle.
e'lend, wretched, miserable.
E'lend, *n.* (-(e)s), wretchedness, misery.
elf, eleven. elfte, eleventh.
Ell'bogen, *n.* (-s, *pl.* —), elbow.
El'le, *f.* (*pl.* -n), ell, yard.
el'lenlang, an ell long, very long.

empfan'gen (empfängt; empfing, empfangen), to receive.
empfeh'len (empfiehlt; empfahl, empfohlen), to recommend.
empfin'den (empfand, empfunden), to feel.
em'sig, busy, industrious.
En'de, *n.* (-s, *pl.* -n), end. zu Ende, at an end. am Ende, perhaps, maybe.
en'den, to end.
end'lich, at last, finally.
eng, close, narrow, tight.
eng'gefaltet, close-folded.
En'kel, *m.* (-s, *pl.* —), grandson, descendant.
entbren'nen (entbrannte, entbrannt), to catch fire, to kindle.
entfer'nen, to withdraw, to go away.
entfüh'ren, to carry off, to abduct.
entge'gen, towards, against.
entge'gengesetzt, opposite.
entge'genhalten (hält; hielt, gehalten), to hold against *or* toward, to present, to oppose.
entgeg'nen, to answer, to rejoin.
entge'hen (entging, entgangen), to escape, to get away from.
entlas'sen (entläßt; entließ, entlassen), to dismiss, to discharge.
entlei'den, to render disagreeable, to disgust. die Arbeit war ihm entleidet, he was sick of work.
entschlos'sen, resolved, determined.
Entschluß', *m.* (-sses, *pl.* -schlüsse), resolution, determination.
entset'zen, to be horrified, to be terrified.
Entset'zen, *n.* (-s), horror, terror.
entsetz'lich, horrible, terrible, frightful.
entsin'nen (entsann, entsonnen), to remember.
entwe'der, either. entweder . . . oder, either . . . or.
er, he, it.
erbärm'lich, wretched, pitiable.
Er'be, *m.* (-n, *pl.* -n), heir.

Er'be, *n.* (*-s*), inheritance.
erbit'ten (erbat, erbeten), to ask *or* beg for, to get by begging.
erbli'cken, to catch sight of.
Erb'schaft, *f.* (*pl.* -en), inheritance.
Er'de, *f.* (*pl.* -n), earth.
Er'denwurm, *m.* (-(e)s, *pl.* -würmer), earthworm.
erfah'ren (erfährt; erfuhr, erfahren), to hear, to learn, to find out by experience.
erfol'gen, to ensue.
erfül'len, to fill, to occupy, to fulfil.
erge'ben (ergibt; ergab, ergeben), to surrender, to submit, to turn out, to follow, to result.
ergö'tzen, to delight, to amuse.
ergrim'men, to become furious.
erha'ben, lofty, exalted.
erhal'ten (erhält; erhielt, erhalten), to keep, to preserve, to get, to obtain.
erhe'ben (erhob *or* erhub, erhoben), to raise, to elevate, to exalt.
erhi'tzen, to heat, to grow angry.
erho'len, to seek. **sich Rats erholen bei**, to seek the advice of.
erin'nern, to remind, (*refl.*) to remember.
erken'nen (erkannte, erkannt), to recognize, to acknowledge.
erklä'ren, to declare; to announce.
erküh'nen, to make bold, to venture.
erle'ben, to live to see; to experience.
ernst, ernstlich, grave, serious.
Ernst, *m.* (-es), seriousness, earnestness.
erra'ten (errät; erriet, erraten), to guess.
errei'chen, to reach, to attain.
errö'ten, to blush.
erschei'nen (erschien, erschienen), to appear, to make one's appearance.
erschla'gen (erschlägt; erschlug, erschlagen), to slay.
erschöp'fen, to exhaust. **erschöpft**, exhausted.
erschre'cken (erschrickt; erschrak, erschrocken), to be frightened, to be startled.
ersin'nen (ersann, ersonnen), to invent, to think out.
erst, first. **fürs erste**, for the present.
erst (*adv.*), only, not before, no sooner than, just.
erstau'nen, to be astonished.
ertra'gen (erträgt; ertrug, ertragen), to bear, to endure.
erwa'chen, to awake.
erwach'sen (erwächst; erwuchs, erwachsen), to grow up.
erwach'sen, grown up.
erwar'ten, to await, to wait for, to expect.
erweh'ren (*refl.*), to defend one's self against, to keep away, to get rid of.
erwei'chen, to soften.
erwer'ben (erwirbt; erwarb, erworben), to acquire, to earn, to win, to procure.
erwi'dern, to reply, to answer, to return (affection, etc.).
erzäh'len, to relate, to tell.
Erzäh'lung, *f.* (*pl.* -en), story.
erzie'hen (erzog, erzogen), to bring up, to educate, to train.
erzür'nen, to enrage, to make angry, (*refl.*) to be angry.
es, it, he, she, there, so.
Es'pe, *f.* (*pl.* -n), aspen.
es'sen (ißt; aß, gegessen), to eat.
et'wa, about, nearly, perhaps, I suppose.
et'was, something, anything, a little, somewhat, rather.
euch (*dat. and acc. of* ihr, *pers. pron. second pl.*), you.
euer, eure, euer, your, of you.
Exem'pel, *n.* (*-s, pl.* —), example.
Eze'chiel, Ezekiel.

F

fah'ren (fährt; fuhr, gefahren), to drive, to sail, to go, to start. in die Tasche fahren, to thrust one's hand into one's pocket.

Fah'ren, *n.* (-s), driving, riding (in a conveyance).

Fall, *m.* (-(e)s, *pl.* Fälle), fall, case, accident.

fal'len (fällt; fiel, gefallen), to fall.

fäl'len, to fell, to cause to fall, to cut down.

falsch, false, spiteful, counterfeit, [illegible].

Fal'te, *f.* (*pl.* -n), fold, wrinkle.

fal'ten, to fold.

fan'gen (fängt; fing, gefangen), to catch, to capture.

fär'ben, to color, to dye.

fas'sen, to seize, to grasp, to comprehend; (*refl.*) to compose one's self.

Faust, *f.* (*pl.* Fäuste), fist.

fech'ten (ficht; focht, gefochten), to fight.

feh'len, to be wanting, to be missing.

Feh'ler, *m.* (-s, *pl.* —), fault, mistake.

Fei'er, *f.* (*pl.* -n), festival, celebration.

Fei'ertag, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), holiday, festival.

Fei'ertagabend, *m.* (-s, *pl.* -e), holiday eve.

fein, fine, delicate, beautiful.

Feld, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), field.

Fell, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), skin, hide.

Fel'sen, *m.* (-s, *pl.* —), rock.

Fel'senwand, *f.* (*pl.* -wände), wall of rock.

Fen'ster, *n.* (-s, *pl.* —), window.

Fer'ne, *f.* (*pl.* -n), distance.

Fer'se, *f.* (*pl.* -n), heel.

fer'tig, ready, done, prepared.

fes'seln, to chain, to bind, to fetter.

fest, firm, tight, solid, strong.

Fest, *n.* (-es, *pl.* -e), feast.

fest'lich, festive, solemn.

feucht, damp, moist.

Feu'er, *n.* (-s, *pl.* —), fire.

Figur', *f.* (*pl.* -en), figure, form.

fin'den (fand, gefunden), to find.

Fin'ger, *m.* (-s, *pl.* —), finger.

fin'ster, dark, gloomy, grim.

Fisch, *m.* (-es, *pl.* -e), fish.

Flam'me, *f.* (*pl.* -n), flame.

Fla'sche, *f.* (*pl.* -n), bottle, flask.

flat'tern, to flutter.

Fle'gel, *m.* (-s, *pl.* —), insolent fellow, boor, lout.

fle'hen, to beg, to entreat.

Fleisch, *n.* (-es), meat.

Fleischerhund, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), butcher's dog, mastiff.

flei'ßig, busy, industrious.

flie'gen (flog, geflogen), to fly.

flie'ßen (floß, geflossen), to flow.

Flor, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), crape, [illegible].

Floß, *m.* *more frequently* *n.* (-es, *pl.* Flöße), raft, float.

Floß'[illegible], *n.* (-(e)s, *pl.* -e), division of a raft.

Floß'herr, *m.* (-n, *pl.* -en), raft-[illegible].

flö'ßen, to float.

Flö'ßer, *m.* (-s, *pl.* —), raftsman.

Flö'ßerkleidung, *f.* (*pl.* -en), raftsman's dress.

Flö'ßerstange, *f.* (*pl.* -n), raftsman's pole, pike-pole.

Flö'ßerstiefel, *m.* (-s, *pl.* —), raftsman's boots.

Fluch, *m.* (-(e)s, *pl.* Flüche), curse.

flu'chen, to curse, to swear.

Flug, *m.* (-(e)s, *pl.* Flüge), flight.

flugs, quickly, immediately.

Flur, *f.* (*pl.* -en), meadow, mead, field.

Fluß, *m.* (-es, *pl.* Flüsse), river, stream.

Flüs'sigkeit, *f.* (*pl.* -en), liquid.

flüs'tern, to whisper.

Flüs'tern, *n.* whispering.

Flut, *f.* (*pl.* -en), flood, water.

fol'gen, to follow.

fol'gend, following, next.

folg'sam, obedient.
fop'pen, to tease, to make fun of.
for'dern, to ask, to demand, to require.
for'men, to form, to shape.
För'ster (-s, *pl.* —), forester, gamekeeper.
fort, on, away, off. in einem fort, continually.
fort'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to continue, to ride *or* drive on.
fort'kommen (kam, gekommen), to get on, to get away, to advance, to prosper.
fort'leben, to live on.
fort'setzen, to continue.
Fra'ge, *f.* (*pl.* -n), question.
fra'gen, to ask, to inquire.
Frau, *f.* (*pl.* -en), woman, lady, wife; *as title*, Mrs., Dame.
frech, bold, insolent.
frei, free, gratis; open.
frei'geben (gibt; gab, gegeben), to set free. einem etwas freigeben, to allow something to a person.
frei'lassen (läßt; ließ, gelassen), to allow a choice.
frei'lich, of course, to be sure.
fremd, strange, foreign.
fremd'artig, strange.
Freu'de, *f.* (*pl.* -n), joy, pleasure.
freu'delos, joyless, wretched.
freu'dig, glad, pleased, in happy anticipation.
Freu'digkeit, *f.* (*pl.* -en), joyousness, delight.
freu'en, to be glad, to rejoice.
Freund, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), friend.
freund'lich, friendly, kind.
Freund'lichkeit, *f.* (*pl.* -en), friendliness, kindness.
Freund'schaft, *f.* (*pl.* -en), friendship.
fre'veln, to commit a crime, to do [illegible]
Frie'den, *m.* (-s), peace.
frisch, fresh, lively, clear, gay.
Frist, *f.* (*pl.* -en), allotted time, respite, delay.
fri'sten, to respite, to prolong, to extend.
froh, glad, joyous, cheerful.
fröh'lich, merry, cheerful.
fromm, pious, good, affectionate.
from'men, to benefit, to profit, to avail.
Fröm'mler, *m.* (-s, *pl.* —), hypocrite, pietist, bigot.
früh, early, soon. morgen früh, tomorrow morning.
frü'her, formerly, before.
Früh'rot, *n.* (-(e)s), early dawn.
Fu'ge, *f.* (*pl.* -n), joint, seam.
fü'gen, to join, to fit in; (*refl.*) to accommodate one's self.
füh'len, to feel, to perceive.
fühl'los, without feeling.
füh'ren, to lead, to guide, to bear (a name).
fül'len, to fill.
fünf, five. fünft, fifth.
fünf'zehn, fifteen.
Fun'ke, *m.* (-n, *pl.* -n), spark.
für, for, instead of.
Fur'che, *f.* (*pl.* -n), furrow, wrinkle.
Furcht, *f.* fear, dread.
furcht'bar, terrible, frightful.
fürch'ten, to fear, to dread.
fürch'terlich, dreadful, frightful.
furcht'los, fearless.
furcht'sam, timorous, fearful.
Fürst, *m.* (-en, *pl.* -en), prince, monarch.
Für'stin, *f.* (*pl.* Fürstinnen), princess.
Fuß, *m.* (-es, *pl.* Füße), foot. zu Fuß, on foot.

G

Ga'be, *f.* (*pl.* -n), gift.
Ga'bel, *f.* (*pl.* -n), fork.
Gal'gen, *m.* (-s, *pl.* —), gallows.
Gang, *m.* (-(e)s, *pl.* Gänge), gait, walk, path, passage.
ganz, whole, all, entire, quite.
gar, quite, very, completely, even.
Gast, *m.* (-(e)s, *pl.* Gäste), guest.
Gat'te, *m.* (-n, *pl.* -n), husband.

gebä'ren (gebiert; gebar, geboren), to give birth to, to bear; (*refl.*) to conduct one's self.
Gebein', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), bones.
ge'ben (gibt; gab, gegeben), to give. es gibt, there is, are.
Gebet', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), prayer.
gebie'ten (gebot, geboten), to command, to order.
Gebie'ter, *m.* (-s, *pl.* —), master.
Gebie'terin, *f.* (*pl.* Gebieterinnen), mistress.
gebo'ren, born.
gebrech'lich, feeble, infirm.
Gedächt'nis, *n.* (-nisses, *pl.* -nisse), memory, recollection.
Gedan'ke (*or* Gedanken), *m.* (-ns, *pl.* -n), thought, idea.
geden'ken (gedachte, gedacht), to remember, to think of.
gedörrt', withered, dried up.
gedrängt', thronged, close.
Geduld', *f.* patience.
gedul'dig, patient.
Gefahr', *f.* (*pl.* -en), danger.
gefähr'lich, dangerous.
gefal'len (gefällt; gefiel, gefallen), to please, to delight. sich gefallen lassen, to put up with.
gefärbt', colored.
Gefäß', *n.* (-es, *pl.* -e), vessel.
Gefühl', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), feeling, sentiment.
Gefühl'losigkeit, *f.* (*pl.* -en,) callousness, indifference.
ge'gen, against, toward.
Ge'gend, *f.* (*pl.* -en), neighborhood, region.
Ge'genstand, *m.* (-(e)s, *pl.* -stände), object, subject.
Ge'genteil, *n.* (-(e)s), opposite, contrary.
gegenü'ber, opposite, over against.
ge'genwärtig, present.
Ge'gner, *m.* (-s, *pl.* —), opponent.
Gehäu'se, *n.* (-s, *pl.* —), case.
geheim', secret, mysterious.
Geheim'nis, *n.* (-nisses, *pl.* -nisse), secret.
geheim'nisvoll, mysterious, inscrutable.
ge'hen (ging, gegangen), to go, to walk.
gehor'chen, to obey.
gehö'ren, to belong, appertain to.
Gei'erskralle, *f.* (*pl.* -n), vulture's claw.
gei'fern, to slaver, to foam; to be rancorous.
Geist (-es, *pl.* -er), spirit, ghost; mind.
Geist'chen, *n.* (-s, *pl.* —), little sprite.
Geiz, *m.* (-es), avarice.
gei'zig, avaricious, miserly.
Geld, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), money.
Geld'mäkler, *m.* (-s, *pl.* —), money-broker.
Geld'rolle, *f.* (*pl.* -n), roll of money.
Gelenk', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), limb, joint; division (as of a raft).
gel'ten (gilt; galt, gegolten), to be worth, to concern. für etwas gelten, to pass for something. was gilt's? what will you bet?
gemach', softly, slowly, gently.
gemäch'lich, gently.
gene'sen (genas, genesen), to recover, to get well, to be delivered of.
genug', enough.
genug'tun (tat, getan), to do enough, to satisfy.
gera'de, straight, upright; smooth; just, just now.
gera'desweges, straightway, immediately.
gera'ten (gerät; geriet, geraten), to fall (into, upon), to get, to come (across a thing).
Gerät'schaft, *f.* (*pl.* -en), vessel, utensil, furniture.
Gericht', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), court; sentence.
Gerichts'diener, *m.* (-s, *pl.* —), servant of the court; bailiff.
gering', small, slight, common.
gern, gladly, willingly. gerne tun, to be fond of doing.

Gesang', *m.* (-(e)s, *pl.* Gesänge), song.
Geschäft', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), business.
geschäf'tig, busy, occupied.
gesche'hen (geschieht; geschah, geschehen), to happen, to come to pass.
Geschenk', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), present.
Geschich'te, *f.* (*pl.* -n), story, history.
Geschick'lichkeit *f.* (*pl.* -en), cleverness.
geschickt', clever, skilful.
Geschlecht', *n.* (-(e)s, *pl.* -er), generation, race; sex.
geschmei'dig, supple, flexible.
geseg'net, blessed; successful, prosperous.
Gesel'le, *m.* (-en, *pl.* -en), companion, fellow; apprentice.
Gesicht', *n.* (-(e)s, *pl.* -er, *and in the sense of vision* -e), face; sight; vision.
Gesim'se, *n.* (-s, *pl.* —), shelf.
Gesin'de, *n.* (-s), servants.
Gesin'del, *n.* (-s), rabble, mob.
gespannt', anxious, intent.
G(e)stör, *n.* (-s, *pl.* —), part of a raft.
Gestalt', *f.* (*pl.* -en), shape, form, figure.
geste'hen (gestand, gestanden), to confess, to admit.
ges'tern, yesterday.
gesund', healthy, sound.
getan', *part. of* tun, to do.
Gevat'ter, *m.* (-s, *pl.* —), godfather.
gewäh'ren, to afford, to grant, to allow.
Gewalt', *f.* (*pl.* -en), force, violence, power.
gewal'tig, powerful, mighty, very much.
Gewand', *n.* (-(e)s, *pl.* Gewänder), garment, robe
gewandt', quick, clever.
Gewer'be, *n.* (-s, *pl.* —), trade, business, property.
gewe'sen, *part. of* sein, to be.
Gewicht', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), weight.
Gewinn', *m.* (-(e)s, *pl.* -e), gain, winnings.
gewin'nen (gewann, gewonnen), to win, to gain.
gewiß', certain, sure; doubtless.
Gewis'sen, *n.* (-s, *pl.* —), conscience.
gewiß'lich, certainly.
Gewit'ter, *n.* (-s, *pl.* —), thunderstorm.
gewöh'nen, to accustom.
Gewohn'heit, *f.* (*pl.* -en), custom.
gewöhn'lich, usual, general.
gie'ßen (goß, gegossen), to pour.
Gift, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), poison.
gif'tig, poisonous, venomous; spiteful.
ging, *impf. of* gehen, to go.
Gip'fel, *m.* (-s, *pl.* —), top, summit.
Glaich, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), part, division (of a raft), section.
glän'zen, to glitter, to shine.
glän'zend, glittering, brilliant.
Glas, *n.* (-es, *pl.* Gläser), glass.
glä'sern, of glass.
Glas'handwerk, *n.* (-(e)s), glass-business.
Glas'hütte, *f.* (*pl.* -n), glass-works.
Glas'machen, *n.* (-s), glass-making.
Glas'macher, *m.* (-s, *pl.* —), glass blower *or* maker.
Glas'mann, *m.* (-(e)s, *pl.* -männer), glass-maker.
Glas'männlein, *n.* (-s, *pl.* —), glass-goblin.
Glas'zwerg, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), glass-dwarf.
Glau'be(n), *m.* (-ens, *pl.* Glauben), faith, belief.
Gläu'biger, *m.* (-s, *pl.* —), creditor.
gleich, like, similar; at once.
gleich'gültig, indifferent.
glei'ten (glitt, geglitten), to glide, slip.
Glied, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), limb.
Glück, *n.* (-(e)s), luck, fortune, happiness. zum Glück, fortunately.
glücken, to succeed.
glück'lich, happy, fortunate.

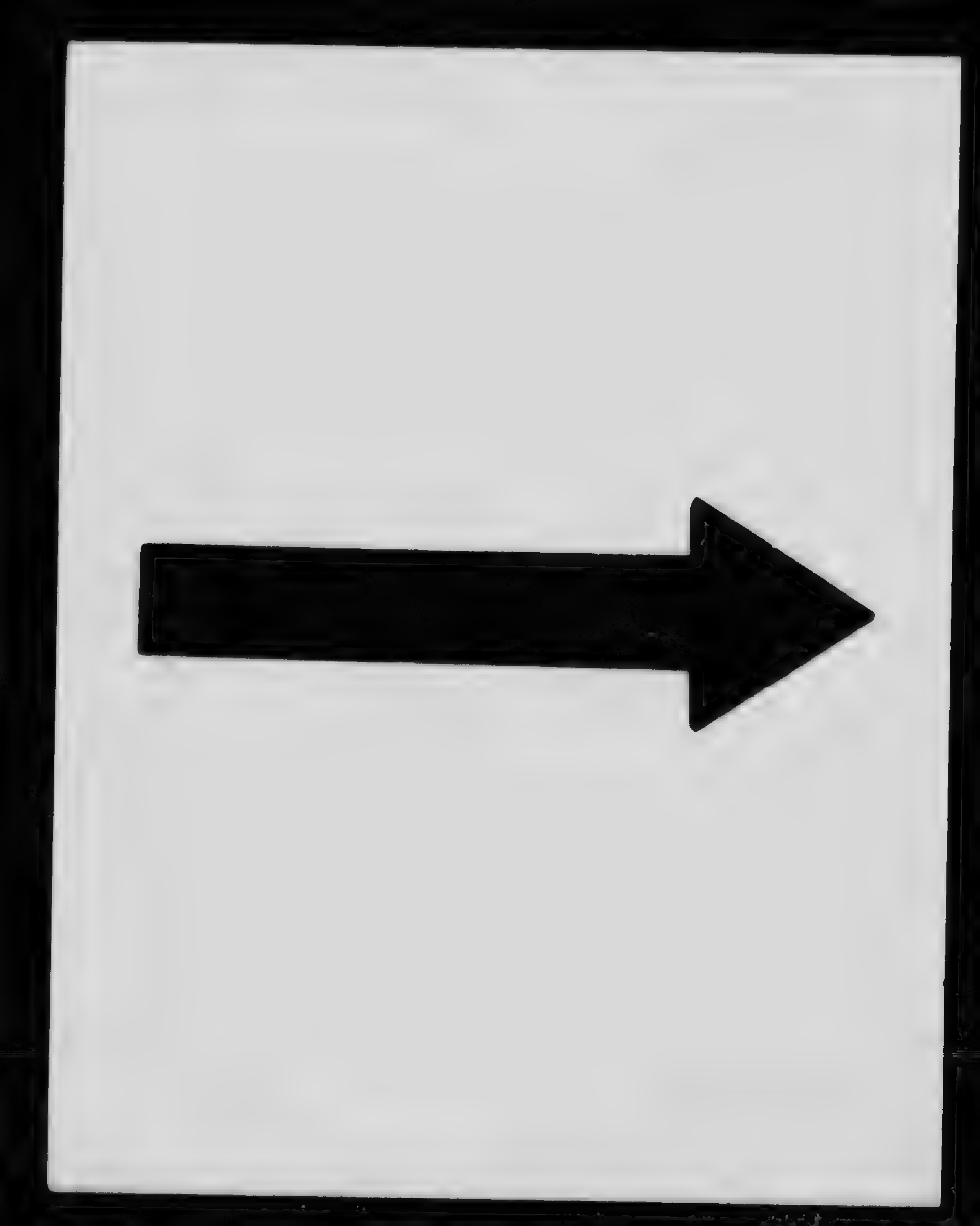
glück'ſelig, happy, blissful.
glü'hen, to glow, to grow hot.
glü'hend, glowing, red hot.
gnä'dig, gracious, merciful.
Gold, *n.* (-(e)s), gold.
gol'den, golden.
Gold'ſtück, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), gold-piece.
Gott, *m.* (-es, *pl.* Götter), God.
Gra'ben, *m.* (-s, *pl.* Gräben), ditch.
Grad, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), step, degree.
Gram, *m.* (-(e)s), grief, sorrow.
Gras, *n.* (-es, *pl.* Gräſer), grass.
grau, gray.
grau'en, to shudder, to feel horror or dread.
Grau'en, *n.* (-s), horror, terror.
gravitä'tiſch, grave, solemn.
Greis, *m.* (-es, *pl.* -e), aged man.
Gren'ze, *f.* (*pl.* -n), boundary, limit.
Gre'te, *f.* Maggie (nickname for Margarete).
greu'lich, horrible, terrible.
Grimm, *m.* (-(e)s), rage, fury.
grim'mig, angry, fierce, savage.
grob, coarse, rude.
groß, large, tall, great, big.
Groß'vater, *m.* (-s, *pl.* -väter), grandfather.
grün, green.
Grund, *m.* (-(e)s, *pl.* Gründe), ground, bottom; foundation; soil; valley.
grüßen, to greet.
G'ſtair (Geſtair), *n.* (-s, *pl.* —), division of a raft.
gu'cken, to peep, to look.
Gul'den, *m.* (-s, *pl.* —), florin.
Gut, *n.* (-(e)s, *pl.* Güter), estate; property; possession.
gut, good; well; very.
gü'tig, kind, favorable.
gut'mütig, good-natured, kind-hearted.
Gut'tat, *f.* (*pl.* -en), good deed, benefaction; charity.

H

Haar, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), hair.
Ha'be, *f.* property, goods.
ha'ben (hat; hatte, gehabt), to have.
ha'cken, to hack, to hew, to dig.
Hahn, *m.* (-(e)s, *pl.* Hähne), cock.
Hain, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), grove, wood.
halb, half.
hal'ber, on account of.
Häl'fte, *f.* (*pl.* -n), half.
Hals, *m.* (-es, *pl.* Hälſe), neck, throat.
halt, methinks, to be sure, certainly.
halt! hold! stop!
hal'ten (hält; hielt, gehalten), to hold, to keep, to stay; to think, to regard; to stop, to halt. **ſchwer hal'ten**, to be difficult.
Hal'tung, *f.* (*pl.* -en), bearing, conduct.
Hand, *f.* (*pl.* Hände), hand. **an die Hand gehen**, to help. **bei der Hand ſein**, to be on hand.
hand'breit, broad as the hand.
Hand'breite, *f.* (*pl.* -n), hand's breadth.
Han'del, *m.* (-s), trade, business, commerce. **Handels einig werden**, to agree on a bargain.
han'deln, to trade, to deal in; to act.
han'delseinig, agreed on a bargain.
Hand'griff, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), handle, trick, manipulation.
Händ'ler, *m.* (-s, *pl.* —), merchant, dealer, tradesman.
Hand'lung, *f.* (*pl.* -en), act, trade, business.
Hand'lungshaus, *n.* (-es, *pl.* -häuſer), business-house, firm.
Hand'werk, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), trade, handicraft.
han'gen (hängt; hing, gehangen), to hang.
hän'gen, to hang up, to suspend.
hart, hard, harsh, tough.
hart'herzig, hardhearted.

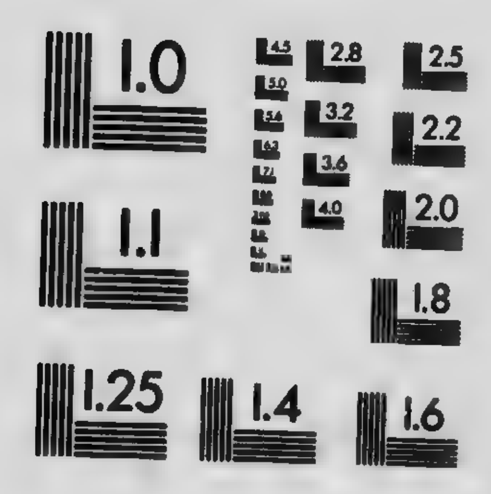
Harz, *n.* (-es, *pl.* -e), resin, gum.
häß'lich, ugly.
has'tig, hasty, quick.
Hauch, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), breath; puff.
hau'chen, to breathe.
hau'en (hieb, gehauen), to cut, to hew, to chop.
Hau'er, *m.* (-s, *pl.* —), hewer, chopper.
hau'fenweise, in heaps, in crowds.
Haupt, *n.* (-(e)s, *pl.* Häupter), head; chief.
Haupt'fehler, *m.* (-s, *pl.* —), chief fault.
Haupt'geschäft, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), chief business.
Haus, *n.* (-es, *pl.* Häuser), house. Haus und Hof, house and home.
hau'sen, to dwell, to live.
Haus'frau, *f.* (*pl.* -en), housewife.
Haus'wesen, *n.* (-s, *pl.* —), household.
Haus'wirt, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), host, master of the house.
Haut, *f.* (*pl.* Häute), skin, hide.
he'ben (hob, gehoben), to heave, to raise.
hef'tig, violent, loud.
heim, home, homeward.
Hei'mat, *f.* (*pl.* -en), home, native place.
hei'matlich, belonging to one's country; native.
heim'gehen (ging, gegangen), to go home.
heim'lich, secret; homelike.
Heim'weh, *n.* (-(e)s), homesickness.
heim'ziehen (zog, gezogen), to go home.
hei'raten, to marry.
hei'sa! hurrah!
hei'ser, hoarse, husky.
heiß, hot, fervent, ardent.
hei'ßen (hieß, geheißen), to call, to name; to bid, to order; *impers.* to be said, to be asserted.
hei'ter, cheerful.
hei'zen, to heat, to warm.
hel'fen (hilft; half, geholfen), to help.
hell, bright, clear; sharp.
Hel'ler, *m.* (-s, *pl.* —), a small coin, farthing.
her, hither; ago. hin und her, back and forth, this way and that.
herab'bücken, to stoop down.
herab'flattern, to flutter down.
herab'kommen (kam, gekommen), to come down.
herab'rücken, to move *or* slide down.
herab'werfen (wirft; warf, geworfen), to throw down.
heran', toward, up to.
heran'keuchen, to come up panting.
heran'wanken, to approach with tottering steps.
heran'ziehen (zog, gezogen), to draw *or* pull up; to approach, to come on.
herauf', up to, toward.
herauf'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to drive up to.
herauf'fischen, to fish up.
herauf'kommen (kam, gekommen), to come up.
herauf'schallen, to sound upwards.
herauf'wandeln, to walk up, to approach.
herauf'ziehen, to pull up, to move up, to approach.
heraus', out to, forth, toward.
heraus'fallen (fällt; fiel, gefallen), to fall out.
heraus'kommen (kam, gekommen), to come out.
heraus'langen, to hand out.
heraus'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to take out; to presume.
heraus'ziehen (zog, gezogen), to pull out, to draw forth.
herbei', up to, close to.
herbei'bringen (brachte, gebracht), to bring up, to bring.
herein', in.
herein'kommen (kam, gekommen), to come in.
herein'reichen, to hand in.

herein'schauen, to look in.
her'fallen (fällt; fiel, gefallen), to fall upon, to attack.
her'gehen (ging, gegangen), to go along. es ging hoch her, there were great goings on.
her'kommen (kam, gekommen), to come along.
hernach', afterward.
Herr, *m.* (-n, *pl.* -en), lord, owner, gentleman, master, man; sir, Mr.
herr'lich, magnificent, splendid.
Herr'lichkeit, *f.* (*pl.* -en), magnificence, splendor.
her'schreiben (schrieb, geschrieben), to ascribe; to originate, to date from.
her'schreiten (schritt, geschritten), to stride along.
her'senden (sendete *or* sandte, gesendet *or* gesandt), to send hither.
herü'ber, over to, across.
herü'berfahren (fährt; fuhr, gefahren), to drive over.
herü'berfallen (fällt; fiel, gefallen), to fall over (towards the speaker).
herü'berkommen (kam, gekommen), to come over.
herü'berwerfen (wirft; warf, geworfen), to throw over.
herum', around, about.
herum'tragen (trägt; trug, getragen), to carry about.
herum'ziehen (zog, gezogen), to move about, to wander about; to stroll.
hervor', forth.
hervor'blitzen, to flash forth.
hervor'bringen (brachte, gebracht), to bring forth, to produce, to utter.
hervor'gucken, to peep out.
hervor'kommen (kam, gekommen), to come forth, to issue.
hervor'locken, to lure forth *or* out.
hervor'schauen, to look forth *or* out.
hervor'treten (tritt; trat, getreten), to step forward.
hervor'ziehen (zog, gezogen), to draw forth, pull out.
Herz, *n.* (-ens, *pl.* -en), heart.
her'zig, dear, pretty.
herz'lich, hearty, cordial.
het'zen, to set on.
Heu, *n.* (-(e)s), hay. wie Heu, like hay, plenty of it.
Heuch'ler, *m.* (-s, *pl.* —), hypocrite.
heu'len, to howl.
heut(e), to-day.
hieb, *impf. of* hauen.
hielt, *impf. of* halten.
hier, here.
hierin', herein, in this.
Hil'fe, *f.* help.
hilf'los, helpless.
Him'mel, *m.* (-s, *pl.* —), heaven, sky.
hin, hence; away, gone, past: hin und her, to and fro.
hinab', down.
hinab'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to go down, descend.
hinab'flößen, to float down.
hinab'gehen (ging, gegangen), to go down.
hinab'sinken (sank, gesunken), to sink down.
hinab'springen (sprang, gesprungen), to jump down.
hinab'steigen (stieg, gestiegen), to go down, descend.
hinan', up, upwards (up from the speaker).
hinan'gehen (ging, gegangen), to go up, to ascend.
hinan'klimmen (klomm, geklommen), to climb up.
hinauf', up.
[illegible], to rise up, to leap up.
hinauf'jagen, to run up.
hinauf'schauen, to look up.
hinauf'ziehen (zog, gezogen), to pull up; to move up.
hinaus', out.
hinaus'gehen (ging, gegangen), to go out.



MICROCOPY RESOLUTION TEST CHART

(ANSI and ISO TEST CHART No. 2)





hinaus'laufen (läuft; lief, gelaufen), to run out.
hinaus'reichen, to reach forth.
hinaus'reiten (ritt, geritten), to ride forth.
hinaus'rennen (rannte, gerannt), to run out.
hinaus'werfen (wirft; warf, geworfen), to throw out.
hinaus'ziehen (zog, gezogen), to march out, to go out.
hin'derlich, troublesome.
hindurch', through.
hinein', into, in.
hinein'führen, to lead *or* bring in.
hinein'schauen, to look in.
hinein'setzen, to set *or* put in.
hinein'stehen (stand, gestanden), to stand into *or* in.
hinein'wagen, to venture in.
hin'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to drive *or* go away; to die.
hin'fällig, feeble, decrepit.
hin'gehen (ging, gegangen), to go away; to pass away. **etwas hingehen lassen**, to let a thing pass, to overlook it.
hin'länglich, sufficiently.
hin'schauen, to look (towards).
Hin'scheiden, *n.* (-s), death.
hin'schielen, to cast a side glance at.
hin'strecken, to stretch forth; to extend, to offer.
hin'ten, behind, at the back.
hin'ter, behind, after.
Hin'terfuß, *m.* (-es, *pl.* -füße), hind-foot.
hinweg', away.
hinweg'blasen (bläst; blies, geblasen), to blow away.
hin'weisen (wies, gewiesen), to point to.
hin'zählen, to count out.
hinzu', up to.
hinzu'setzen, to add to.
Hit'ze, *f.* heat.
hob, *impf. of* **heben**.
hoch, high, long, great.
Hoch'mut, *m.* (-(e)s), pride, arrogance.
höchstens, at most.
Hof, *m.* (-(e)s, *pl.* **Höfe**), yard, court-yard; court; farm-yard. **Haus und Hof**, house and land.
hof'fen, to hope.
Höf'lichkeit, *f.* (*pl.* -en), politeness.
Hö'he, *f.* (*pl.* -n), height. **in die Höhe**, up.
ho'len, to fetch, to bring.
Hol'land, *n.* Holland.
Hol'länder Michel, Dutch Michael *or* Mick.
hol'ländisch, in Dutch.
Höl'le, *f.* hell.
Holz, *n.* (-es, *pl.* **Hölzer**), wood, timber.
höl'zern, wooden.
Holz'fällen, *n.* (-s), felling *or* cutting wood.
Holz'fäller, *m.* (-s, *pl.* —), wood-cutter.
Holz'handel, *m.* (-s), lumber-business.
Holz'hauer, *m.* (-s, *pl.* —), wood-cutter.
Holz'herr, *m.* (-n, *pl.* -en), lumber-merchant.
hor'chen, to hearken, to listen.
hö'ren, to hear.
Horn, *n.* (-(e)s, *pl.* **Hörner**), horn.
Hose, *f.* (*pl.* -n), hose, breeches.
hub, *South German for* **hob**.
Ho'senträger, *pl.* suspenders.
Hü'gel, *m.* (-s, *pl.* —), hill, hillock.
Huld, *f.* favor, grace.
Hül'fe, *f.* help.
Hül'le, *f.* (*pl.* -n), veil, covering; body.
Hund, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), dog.
hun'dert, hundred.
hun'derttausend, hundred thousand.
hur'tig, quick, hasty.
hüs'teln, to cough a little.
Hut, *m.* (-(e)s, *pl.* **Hüte**), hat.
hü'ten, to watch over, protect. **sich hüten**, to be on one's guard.
Hüt'te (*pl.* -n), hut, cottage.

I

ich, I.
Ideal, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), ideal.
ihm, him, it.
ihn, him, it.
ihnen, them. **Ihnen**, you.
ihr, her, it; ye, you; her, its, their; **Ihr**, you, ye.
ihrer, hers, theirs, its.
im = **in dem**.
im'mer, always.
in, in, into.
indem', while, in the meanwhile.
indes', **indes'sen**, meanwhile.
in'nig, cordial, heartfelt, warm.
ir'disch, earthly.
ir'gend, any, at all.
ir'gendein, any.
ir'gendwo, somewhere.
iß, *imper.* from essen, to eat.
ist, *third sing. pres. ind. of* sein, to be.

J

ja, yes; indeed, really, you know, why, by all means.
ja'gen, to chase, to hunt; to drive; to run.
Jahr, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), year.
Jam'mer, *m.* (-s), sorrow; misery.
je, ever; *with comp.* the.
je'der, **jede**, **jedes**, every, each.
je'dermann, every one, every person.
jedoch', still, nevertheless, however.
je'mand, some one, somebody.
jener, **jene**, **jenes**, that, yonder, the former, that one, he, she, it.
jenseits, on the other side.
jetzt, now.
johlen, to shout, to yell.
Jugend, *f.* youth.
Juli, *m.* (-(s), *pl.* -s), July.
jung, young.
Junge, *m.* (-n, *pl.* -n), boy, lad.
just, exactly.

K

Ka'chelofen, *m.* (-s, *pl.* -öfen), stove made of bricks faced with tile, German stove.
Kai'ser, *m.* (-s, *pl.* —), emperor.
Kalb, *n.* (-(e)s, *pl.* Käl'ber), calf.
kalt, cold; kälter, colder.
Kam'mer, *f.* (*pl.* -n), chamber, room.
Kam'mertür, *f.* (*pl.* -en), chamber-door.
kann, *pres. ind. of* können.
Kartät'sche, *f.* (*pl.* -n), grape-shot.
Karte, *f.* (*pl.* -n), card.
Kas'ten, *m.* (-s, *pl.* —), box, chest.
Ka'tzenmusik, *f.* caterwauling.
kau'fen, to buy.
Kauf'mann, *m.* (-(e)s, *pl.* Kaufleute), merchant.
kaum, scarcely, hardly.
keh'ren, to turn.
kein, **keine**, **kein**, no, not . . . a, none.
kei'ner, **keine**, **keines**, none, not one.
Kel'ler, *m.* (-s, *pl.* —), cellar.
ken'nen (kannte, gekannt), to know.
Kerl, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), fellow.
Ket'te, *f.* (*pl.* -n), chain.
keu'chen, to pant.
keusch, chaste, modest.
ki'chern, to titter, giggle.
Ki'chern, *n.* giggling.
Kies, *m.* (-es, *pl.* -e), gravel.
Kind, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), child.
Kin'derrecht, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), right of a child.
Kin'derspiel, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), child's play, trifle.
Kinn, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), chin.
Kir'che, *f.* (*pl.* -n), church.
Kirch'turm, *m.* (-(e)s, *pl.* -türme), steeple.
Kirch'weih, *f.* (*pl.* -en), church dedication, annual festival in commemoration of the consecration of the village church.
Kirsch'geist, *m.* (-es, *pl.* -e), cherry-brandy.
Kis'sen, *n.* (-s, *pl.* —), cushion, pillow.
Kla'ge, *f.* (*pl.* -n), complaint.
kla'gen, to complain, to lament.
Klang, *m.* (-(e)s, *pl.* Klänge), sound, tone.

klar, clear.
kle'ben, to cleave, to stick.
Kleid, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), dress, garment; *pl.* clothes.
klei'den, to dress, to clothe.
Klei'dung, *f.* (*pl.* -en), clothing, garments.
Klei'dungsstück, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), article of clothing, garment.
klein, small, little.
klim'men (klomm, geklommen), to climb.
klin'gen (klang, geklungen), to sound; to ring.
klug, clever, wise, shrewd.
Klug'heit, *f.* wisdom, cleverness, shrewdness.
Kna'be, *m.* (-n, *pl.* -n), boy.
kna'cken, to crack.
Knau'ser, *m.* (-s, *pl.* —), miser, niggard, skinflint.
Knecht, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), servant.
knic'ken, to snap *or* break off.
Knie, *n.* (-(e)s, *pl.* —), knee.
kni'en, to kneel.
knö'cheln, to play at dice.
Knopf, *m.* (-(e)s, Knöpfe), button.
Koh'le, *f.* (*pl.* -n), coal.
Koh'lenbrennen, *n.* charcoal-burning.
Koh'lenbrenner, *m.* (-s, *pl.* —), charcoal-burner.
Koh'lenpeter, Peter the charcoal-burner.
Koh'lenmunkpeter, Peter Munk the charcoal-burner.
Köh'ler, *m.* (-s, *pl.* —), charcoal-burner.
Köh'lerhütte, *f.* (*pl.* -n), charcoal-burner's cottage.
Köh'lersbursch, *m.* (-en, *pl.* -en), charcoal-burner's boy.
Köln, Cologne.
Köl'ner, *m.* (-s, *pl.* —), native *or* inhabitant of Cologne.
köl'nisch, from *or* of Cologne.
kom'men (kam, gekommen), to come. um *etwas* kommen, to lose something.

König, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), king.
kön'nen (kann; konnte, gekonnt), to be able, can, could, may, might; to know.
Kopf, *m.* (-(e)s, *pl.* Köpfe), head.
Kopf'kissen, *n.* (-s, *pl.* —), pillow.
Korn, *n.* (-(e)s, *pl.* Körner, *single grains*), grain, wheat.
Korn'wucherer, *m.* (-s, *pl.* —), grain broker, speculator in grain.
Kör'per, *m.* (-s, *pl.* —), body.
Kost, *f.* food, fare.
Kos'ten, *pl.* cost, expense. auf Kosten, at the expense of.
kos'ten, to cost; to take, to require.
kra'chen, to crack, to crash.
Kraft, *f.* (*pl.* Kräfte), strength, power.
kräf'tig, strong, vigorous.
Kra'gen, *m.* (-s, *pl.* —), collar.
Kral'le, *f.* (*pl.* -n), claw, talon.
krampf'haft, convulsive.
krank, ill, sick.
Kranz, *m.* (-es, *pl.* Kränze), wreath, garland.
kra'tzen, to scratch.
kräu'seln, to curl, to crisp.
Kreuz, *n.* (-es, *pl.* -e), cross.
Kreu'zer, *m.* (-s, *pl.* —), kreuzer, small coin.
Krieg, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), war.
krie'gen, to get, to obtain.
Kro'ne, *f.* (*pl.* -n), crown.
Kro'nentaler, *m.* (-s, *pl.* —), crown-dollar.
Krug, *m.* (-(e)s, *pl.* Krüge), jug, pitcher.
kühl, cool.
küh'len, to cool.
kühn, bold, daring.
Kühn'heit, *f.* boldness, audacity.
küm'mern, to concern, to trouble. was kümmert das dich? what is that to you?
Kun'kel, *f.* (*pl.* -n), distaff.
Kunst, *f.* (*pl.* Künste), art; skill; trick; magic.
Kunst'prügel, *m.* (-s, *pl.* —), magic club.

Kunst'stück, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), trick; piece of magic.
kurz, short, in short. vor kurzem, a short time ago.

L

lä'cheln, to smile.
la'chen, to laugh.
La'chen, *n.* (-s), laughter.
la'den (lädt; lud, geladen), to load.
la'den (ladet *or* lädt; ladete *or* lud, geladen), to invite.
La'dung, (*f. pl.* -en), cargo, load.
La'ger, *n.* (-s, *pl.* —), couch.
Lam'pe, *f.* (*pl.* -n), lamp.
Land, *n.* (-(e)s, *pl.* Länder), land, country. zu Land, by land.
Lands'mann, *m.* (-(e)s, *pl.* -männer *or* -leute), fellow countryman, native.
lang(e), long.
lan'gen, to reach. in die Tasche langen, to put one's hand in one's pocket; to last, to hold out.
Lang(e)weile, *f.*, ennui. aus Langerweile schlief, slept from ennui.
lang'sam, slow.
längst, *superl. of* lang.
Lärm, *m.* (-(e)s), noise, uproar.
las'sen (läßt; ließ, gelassen), to let, to allow, to permit; to leave; to make, to cause, to have a thing done, to cease.
Last, *f.* (*pl.* -en), burden, load.
La'ster, *n.* (-s, *pl.* —), vice.
Laub, *n.* (-(e)s), foliage, leaves.
Lauf, *m.* (-(e)s, *pl.* Läufe), course, career.
lau'fen (läuft; lief, gelaufen), to run.
Lau'ne, *f.* (*pl.* -n), mood, humor.
Laut, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), sound, tone.
laut, loud.
lau'ter, pure; mere, sheer, nothing but.
le'ben, to live.
Le'ben, *n.* (-s, *pl.* —), life.
leben'dig, alive, living.
leb'los, lifeless.
Leb'tag, *m.* life, all one's life.
Le'der, *n.* (-s, *pl.* —), leather.
Le'derbeinkleider, *pl.* leather breeches.
le'gen, to lay, to place; to subside.
Lehre, *f.* (*pl.* -n), instruction; doctrine.
Leib, *m.* (-(e)s, *pl.* -er), body.
leicht, light, easy.
Leid, *n.* (-(e)s), sorrow, harm. einem etwas zuleide tun, to do a person an injury.
leid, painful, disagreeable. es tut mir leid, I am sorry for it.
lei'den (litt, gelitten), to suffer, to tolerate.
Lei'den, *n.* (-s, *pl.* —), suffering, sorrow.
lei'der, unfortunately.
lei'hen (lieh, geliehen), to lend.
Lein'wand, *f.* (*pl.* -e), linen.
lei'se, soft, low, gentle; in a low voice.
lei'ten, to lead.
le'sen (liest; las, gelesen), to read; to pick, to choose.
letzt, last.
letzthin', lately, not long ago.
leuch'ten, to shine, to flash, to sparkle. leuchtend, flashing, shining, bright.
Leu'te, *pl.* people, persons, men.
Licht, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), light.
Licht'span, *m.* (-(e)s, *pl.* -späne), torch, pine chip for torch.
lieb, beloved, dear. es ist mir lieb, I am glad of it.
Liebe, *f.* love, affection; favor.
lie'ben, to love.
lieber, dearer; sooner, rather.
lieb'lich, lovely, charming.
Lied, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), song; hymn.
lie'gen (lag, gelegen), to lie.
link, left.
links, on the left hand.
Lip'pe, *f.* (*pl.* -n), lip.
Lis'beth, Elizabeth, Betsy.
lis'peln, to whisper, to stammer.

List, *f.* (*pl.* -en), cunning; trick; stratagem.
lis'tig, cunning, crafty, wily.
Lob, *n.* (-(e)s), praise.
lo'ben, to praise.
Löf'fel, *m.* (-s, *pl.* —), spoon.
Lohn, *m.* (-(e)s, *pl.* Löhne), pay; reward; wages.
Los, *n.* (-es, *pl.* -e), lot; fate, destiny.
los, loose, free, wanton. ein loser Vogel, a wanton fellow.
lö'sen, to loosen, to unfasten, to untie; to make profit, to get.
los'lassen (läßt; ließ, gelassen), to let loose, to release.
los'reißen (riß, gerissen), to tear loose; *refl.* to tear one's self away.
Luft, *f.* (*pl.* Lüfte), air, breeze.
lü'gen (log, gelogen), to lie, to tell a falsehood.
Lump, *m.* (-(e)s and -en, *pl.* -e(n)), scamp, ragamuffin, dirty fellow.
Lust, *f.* (*pl.* Lüste), pleasure, delight, joy.
lus'tig, merry, jolly, jovial.

M

machen, to make, to do; to cause; to perform. einem etwas zu Dank machen, to please a person. sich's leicht machen, to take it easy. sich auf den Weg machen, to set out. ein gemachter Mann, a man whose fortune is made.
mäch'tig, powerful, mighty.
Mäd'chen, *n.* (-s, *pl.* —), girl, maiden.
mag, *pres. ind. of* mögen.
Ma'gen, *m.* (-s, *pl.* —), stomach.
ma'ger, thin, lean, slender.
mah'nen, to warn, to remind, to dun.
Mak'ler, Mäkler, *m.* (-s, *pl.* —), broker, exchange merchant.
Mal, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), time, occasion. einmal *or* mal, once; zweimal, twice. mit einem Male, all at once. das erste Mal, the first time.
man, one, they, you, people.
manch, many a, many.
manch'mal, often, frequently; occasionally.
Mann, *m.* (-(e)s, *pl.* Männer), man, husband. mit Mann und Maus, with e[illegible] one on board.
Märchen, *n.* (-s, *pl.* —), fairy-tale.
Märe, *f.* (*pl.* -n), tale, news.
Mar'melstein, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), marble.
Mar'mor, *m.* (-s, *pl.* -e), marble.
Mar'mortreppe, *f.* (*pl.* -n), marble staircase *or* steps.
Maß, *n.* (-es, *pl.* -e), measure.
Maß, *f.* (*pl.* -e) (*of liquid measure*), pot, quart.
Maß'kanne, *f.* (*pl.* -n), tankard.
Masse, *f.* (*pl.* -n), mass, quantity.
Mast, *m.* (-es, *pl.* -e(n)), mast.
Mast'baum, *m.* (-e(s), *pl.* -bäume), mast.
Matro'se, *m.* (-n, *pl.* -n), sailor.
Mau'er, *f.* (*pl.* -n), wall.
Maus, *f.* (*pl.* Mäuse), mouse.
Meer, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), sea, ocean.
Mehl, *n.* (-(e)s), meal, flour.
Mehl'gesicht, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), flour-covered face.
mehr, more, longer, farther.
meh'rere, several.
Mei'ler, *m.* (-s, *pl.* —), charcoal-kiln.
mein, meine, mein, my, mine.
mei'nen, to mean, to intend; to think, to be of opinion, to believe; to observe, to remark.
mei'nige, mine.
meist, most. meistens, mostly.
Mei'ster, *m.* (-s, *pl.* —), master.
Men'ge, *f.* (*pl.* -n), multitude, crowd; large quantity.
Mensch, *m.* (-en, *pl.* -en), human being, man.
Men'schenkopf, *m.* (-(e)s, *pl.* -köpfe), human head.

Men'schenverstand, *n.* (–(e)s), common sense.
merken, to mark, to observe, to notice.
merk'würdig, remarkable, strange.
Merk'würdigkeit, *f.* (*pl.* –en), curiosity, remarkable thing.
Mes'sing, *n.* (–(e)s), brass.
mich, me.
Mi'chel, Michael.
Mie'ne, *f.* (*pl.* –n), mien, air, face.
Millionär', *m.* (–(e)s, *pl.* –e), millionaire.
min'der, less.
mir, me.
mit, with, along with; along, also, too.
mit'bringen (brachte, gebracht), to bring along, to bring with one.
mit'geben (gibt; gab, gegeben), to give with *or* along with.
mit'gehen (ging, gegangen), to go along with.
mit'lächeln, to smile at the same time (with others).
Mit'leid, *n.* (–(e)s), **Mitleiden**, *n.* (–s), pity, compassion.
mit'leidig, compassionate.
mit'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to take along, to take with one.
Mit'tag, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), noon.
Mit'te, *f.* middle.
mit'teilen, to impart.
Mit'tel, *n.* (–s, *pl.* —), means; remedy.
mit'ten, amidst, in the middle.
Mit'ternacht, *f.* (*pl.* –nächte), midnight.
Mode, *f.* (*pl.* –n), fashion.
mö'gen (mag; mochte, gemocht), may, might, like, wish, should like, can.
mög'lich, possible.
Mon'tag, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), Monday.
Mord, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), murder.
mor'den, to murder.
Mör'der, *m.* (–s, *pl.* —), murderer.
mor'gen, to-morrow. morgen früh, to-morrow morning.
Mor'gen, *m.* (–s, *pl.* —), morning. des Morgens, in the morning. heute morgen, this morning.
müde, tired, weary.
Mühe, *f.* (*pl.* –n), effort, trouble, difficulty.
mühen, *refl.* to take trouble.
müh'sam, toilsome, troublesome; with difficulty.
Mül'ler, *m.* (–s, *pl.* —), miller.
Mül'lerin, *f.* (*pl.* –nen), miller's wife.
Mund, *m.* (–(e)s, *pl.* –e *and* Münder), mouth.
Mund'becher, *m.* (–s, *pl.* —), favorite goblet.
Mun'kin, *f.* Dame Munk.
mun'ter, lively, cheerful, gay.
mur'meln, to murmur, to mutter.
mür'risch, cross, peevish, grumbling.
Musik', *f.* music.
Musikant', *m.* (–en, *pl.* –en), musician, fiddler.
müs'sen (muß; mußte, gemußt), must, to be obliged.
mü'ßig, idle, idly.
Mü'ßiggang (–(e)s), idleness.
Mut, *m.* (–(e)s), courage, feeling, mood.
Mut'ter, *f.* (*pl.* Mütter), mother.
Mynheer', *m.* (–s, *pl.* –s), Mynheer, Dutchman.

N

na, well!
nach, to, toward; after; according to.
nach'ahmen, to imitate, copy.
Nach'bar, *m.* (–s *and* –n, *pl.* –n), neighbor.
nachdem', after.
nach'denken (dachte, gedacht), to think over, to reflect.
Nach'denken, *n.* (–s), meditation, reflection.
nachher', afterwards.

Nach'mittag, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), afternoon.
nach'schicken, to send after.
Nach'sicht, *f.* forbearance, indulgence.
nach'sinnen (sann, gesonnen), to think over, to ponder, to reflect.
Nach'sinnen, *n.* (-s), reflection, thought, reverie.
nach'springen (sprang, gesprungen), to rush *or* run after.
Nacht, *f.* (*pl.* Nächte), night.
Nacht'essen, *n.* (-s), supper.
Nacht'lager, *n.* (-s, *pl.* —), couch, bed (for the night).
Na'cken, *m.* (-s, *pl.* —), nape of the neck, neck.
Na'gel, *m.* (-s, *pl.* Nägel), nail.
na'gelneu, brand-new.
Na'gold, Nagold (a river in the Black Forest).
nahe, near, close.
näh'ren, to nourish, to feed, to support.
Name *or* **Namen**, *m.* (Namens, *pl.* Namen), name.
näm'lich, namely, that is to say; same, self-same.
Narr, *m.* (-en, *pl.* -en), fool.
naß, wet, moist.
Natur', *f.* (*pl.* -en), nature.
natür'lich, naturally, of course.
neben, near, alongside of, next to.
nebenher', alongside of.
Ne'ckar, Neckar (tributary of the Rhine).
neh'men (nimmt; nahm, genommen), to take.
Neid, *m.* (-(e)s), envy, jealousy.
nei'gen, to bow; to bend down.
nein, no.
nen'nen (nannte, genannt), to name, to call, to tell, to mention.
neu, new.
neu'gierig, curious, inquisitive.
Ni'belungenhort, *m.* (-(e)s), treasure of the Nibelungs.
nicht, not.
nichts, nothing.
nie, never.
nie'der, downward, down. **niederer**, lower.
nie'derbrennen (brannte, gebrannt), to burn down.
nie'derfallen (fällt; fiel, gefallen), to fall down.
nie'dergeschlagen, dejected, low-spirited.
nie'derrauschen, to rush down, to come rushing down.
nie'derschlagen (schlägt; schlug, geschlagen), to strike *or* cast down.
nie'derschmettern, to crush down; to annihilate.
nie'mals, never.
nie'mand, no one, nobody.
nim'mer, never, never again.
nim'mermehr, nevermore.
nir'gends, nowhere.
noch, still, yet, besides, even; only, nor. **noch ein**, another, one more. **noch einmal**, once more. **noch nicht**, not yet. **noch so**, ever so.
noch'mals, once more.
Not, *f.* (*pl.* Nöte), need, necessity; trouble.
nö'tig, necessary, needful.
nu, well!
nun, now, at present; well.
nur, only, just, even.
nut'zen, to be of use, to avail. **was nutzt es mich**, of what use is it to me?
Nu'tzen, *m.* use, profit.
nütz'lich, useful, profitable.

O

o, O! oh!
ob, on account of; whether, if; *als ob*, as if.
o'ben, above, overhead.
obenan', at the top.
o'bere, upper; above.
O'berförster, *m.* (-s, *pl.* —), head-forester.
obgleich', although, though.

Ö'de, *f.* desolation, solitude.
ö'de, deserted, desolate.
o'der, or.
O'fen, *m.* (-s, *pl.* Öfen), stove, furnace.
O'fenbank, *f.* (*pl.* -bänke), bench behind the stove.
of'fen, open.
Offizier', *m.* (-s, *pl.* -e), officer.
öff'nen, to open.
oft, often.
oh'ne, without, devoid of.
Ohn'macht, *f.* (*pl.* -en), swoon, faint; weakness.
ohn'mächtig, fainting, unconscious.
Ohr, *n.* (-(e)s, *pl.* -en), ear.
operie'ren, to operate.
Op'fer, *n.* (-s, *pl.* —), sacrifice; victim.
Ord'nung, *f.* order, arrangement.
Ort, *m.* (-(e)s, *pl.* -e and Örter), place, spot. **an Ort und Stelle**, in its proper place.

P

Paar, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), pair, couple. **ein paar**, a couple, a few.
Pack, *m.* and *n.* (-(e)s, *pl.* -e and Päcke), pack, bundle.
pa'cken, to pack; to seize.
Papier', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), paper.
Paradies', *n.* (-es, *pl.* -e), paradise.
Pasch, *m.* (-es, *pl.* -e), pair *or* triplets (at dice).
pas'sen, to fit, to suit, to apply.
Pa'tengeschenk, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), godfather's present, christening-gift.
Peit'sche, *f.* (*pl.* -n), whip.
Pfad, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), path, walk.
Pfand, *n.* (-(e)s, *pl.* Pfänder), pledge, pawn.
pfän'den, to seize, to attach, to distrain.
Pfei'fe, *f.* (*pl.* -n), pipe.
pfei'fen (pfiff, gepfiffen), to whistle, to pipe.
Pfeil, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), arrow, dart.
Pfen'nig, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), penny.
Pferd, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), horse.
Pfing'sten, *n.* (-s, *pl.* —), Whitsuntide.
pfle'gen, to cherish, to nourish, to care for; to be accustomed *or* used.
Pflicht, *f.* (*pl.* -en), duty.
Pfund, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), pound.
Platz, *m.* (-es, *pl.* Plätze), place.
plötz'lich, suddenly.
Plu'derhosen, *f.* wide breeches; trunk-hose.
po'chen, to beat, to rap, to knock.
Post'horn (-(e)s, *pl.* -hörner), post-horn.
Pracht, *f.* splendor, magnificence.
Pracht'anzug, *m.* (-(e)s, *pl.* -züge), splendid costume, rich dress; holiday dress.
pracht'voll, splendid, grand.
prä'gen, to stamp, to coin; to impress.
Preis, *m.* (-es, *pl.* -e), price; prize.
prei'sen (pries, gepriesen), to praise.
pres'sen, to press, to squeeze.
Prinz, *m.* (-en, *pl.* -en), prince.
Profit', *m* (-(e)s, *pl.* -e), profit.
Prozent', *n.* (-(e)s, *pl.* —), percent.
prü'fen, to try, to test; to examine, to investigate.
Prü'gel, *m.* (-s, *pl.* —), cudgel, stick.
Punkt, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), point.
pünkt'lich, punctual, exact.
put'zen, to clean, to polish, to dress up.

Q

quä'len, to torment, to torture, to tease.

R

Rad, *n.* (-(e)s, *pl.* Räder), wheel.
raf'fen, to snatch up.
Rand, *m.* (-(e)s, *pl.* Ränder), edge, border, margin; rim.
rasch, quick; quickly.
ra'sen, to rage, to rave, to be furious.
ras'seln, to rattle, to clatter.

Rat, *m.* (-(e)s), counsel, advice. **Rat und Tat,** advice and aid.
ra'ten (rät; riet, geraten), to advise.
rau'ben, to rob.
Rauch, *m.* (-(e)s), smoke.
rau'chen, to smoke, to reek. rauchend, smoking.
Rauch'wolke, *f.* (*pl.* -n), cloud of smoke.
rauh, rough, rude.
rau'schen, to rush; to rustle.
räus'pern, to clear the throat.
Re'chenexempel, *n.* (-s, *pl.* —), problem in arithmetic.
Re'chenschaft, *f.* account.
rech'nen, to reckon, to calculate.
recht, right, true, real, genuine. zur rechten Hand, rechts, on the right hand. recht haben, to be right.
Recht, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), right, privilege, justice.
reden, to speak.
red'lich, honest, upright.
re'ge, stirring, lively.
re'gen, to stir; *refl.* to bestir one's self.
Regis'ter, *n.* (-s, *pl.* —), register, list.
reich, rich.
Reich, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), realm, kingdom.
rei'chen, to reach; to stretch out; to attain; to hand over.
reich'lich, plentiful; abundantly.
Reich'tum, *m.* (-(e)s, *pl.* -tümer), riches, wealth.
Reim, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), rhyme.
rei'men, to rhyme.
rein, clean; pure.
rei'nigen, to cleanse, to purify.
rein'lich, cleanly.
Reise, *f.* (*pl.* -n), journey, voyage.
rei'sen, to travel.
rei'ßen (riß, gerissen), to tear, to pull; to carry off by force.
rei'ten (ritt, geritten), to ride.
ren'nen (rannte, gerannt), to run, to race[?].
Reu'e, *f.* repentance, remorse.
reu'en, to repent, to be sorry for.
reu'ig, repentant.
Revier', *n.* (-(e)s, *pl.* -e), quarter, district.
Rhein, *m.* (-(e)s), Rhine.
rich'ten, to direct; to judge. zu Grunde richten, to ruin.
rich'tig, correct, right.
Rich'tung, *f.* (*pl.* -en), direction.
rie'chen (roch, gerochen), to smell, to be fragrant.
rie'seln, to ripple.
Rie'se, *m.* (-n, *pl.* -n), giant.
rie'sengroß, gigantic, huge.
rie'sig, gigantic.
rings (umher), round about.
Rip'pe, *f.* (*pl.* -n), rib.
Rock, *m.* (-(e)s, *pl.* Röcke), coat.
Rog'gen, *m.* (-s), rye.
Rog'genbrot, *n.* (-(e)s), rye-bread.
roh, coarse, rude.
Rohr, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), reed, cane.
Rol'le, *f.* (*pl.* -n), roll (of money, etc.).
rol'len, to roll.
rot, red. kein roter Heller, not a red cent.
rü'cken, to move; to shove, to push.
Rück'weg, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), way back, return.
ru'dern, to row.
ru'fen (rief, gerufen), to call; to cry out; to exclaim.
ru'hig, quiet, calm.
rühr'bar, emotional, sensitive.
rüh'ren, to move; to touch, to affect.
Run'de, *f.* (*pl.* -n), round, circuit. in der Runde, round about.
Ruß, *m.* (gen. Rußes), soot, smut.
ru'ßig, sooty, smutty.

S

Sack, *m.* (-(e)s, *pl.* Säcke), sack, bag.
Sage, *f.* (*pl.* -n), legend, story, myth; report.
sagen, to say, to mention, to tell.
Same, *m.* (-ns, *pl.* -n), seed.
Samm'lung, *f.* (*pl.* -en), collection.
sanft, soft, gentle, quiet.

Sän'ger, *m.* (-s, *pl.* —), singer.
sah, *imperf. of* sitzen.
Satz, *m.* (-es, *pl.* Sätze), leap, bound; stake (in gambling).
säu'men, to tarry.
sau'sen, to rush, to shriek, to howl.
Sau'sen, *n.* (-s), rushing, whistling; blast.
Scha'de, Schaden, *m.* (-dens, *pl.* Schäden), harm, injury.
scha'den, to harm, to injure.
schaf'fen, to work, to do; to procure.
schal'len (*regular and* scholl, geschollen), to sound, to resound.
Scham, *f.* shame, modesty.
schä'men, to be ashamed.
Schan'de *f.* (*pl.* -n), shame, disgrace.
Schar, *f.* (*pl.* -en), crowd, multitude.
Schatz, *m.* (-es, *pl.* Schätze), treasure.
schät'zen, to estimate; to assess, to value.
Schatz'hauser, *m.* (-s, *pl.* —), treasure-keeper.
schau'en, to look, to gaze; to look at.
Schau'er, *m.* (-s, *pl.* —), horror; shudder.
schau'rig, dreadful, frightful.
Schau'spiel, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), spectacle, sight.
Schei'be, *f.* (*pl.* -n), window-pane, disc, orb, brim.
Schein, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), gleam, light, brightness; appearance; bond, bill.
schei'nen (schien, geschienen), to shine; to seem, to appear.
Schelm, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), rogue.
Schen'ke, *f.* (*pl.* -n), tavern, inn.
schen'ken, to give, to present.
Scher'ge, *m.* (-n, *pl.* -n), officer of the law, bailiff; constable.
Scherz, *m.* (-es, *pl.* -e), joke, jest.
Scheu, *f.* shyness, timidity, awe.
scheu'en, to avoid, to fear.
schicken, to send; *refl.* to behave, to conduct one's self. es schickt sich, it is becoming.
Schick'sal, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), fate, lot.
schie'ben (schob, geschoben), to shove.
schie'len, to look askance, to squint.
schie'ßen (schoß, geschossen), to shoot.
Schiff, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), ship.
Schiff'bruch, *m.* (-(e)s, *pl.* -brüche), shipwreck.
Schild, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), signboard, sign.
Schlaf, *m.* (-(e)s), sleep.
schla'fen (schläft; schlief, geschlafen), to sleep.
Schlag, *m.* (-(e)s, *pl.* Schläge), blow, stroke, crash. Schlag zwölf Uhr, at the stroke of twelve.
schla'gen (schlägt; schlug, geschlagen), to strike, to beat, to knock; to put; to fold, to wrap.
Schlan'ge, *f.* (*pl.* -n), snake.
schlank, slim, slender, tall.
schlau, sly, cunning.
schlecht, bad, evil.
schlei'chen (schlich, geschlichen), to sneak, to creep, to slink.
Schlem'men, *n.* (-s), carousing, dissipation.
schlep'pen, to drag along, to drag.
schleu'dern, to hurl.
schlie'ßen (schloß, geschlossen), to lock, to close, to shut; to conclude.
schlimm, bad.
Schloß, *n.* (-es, *pl.* Schlösser), lock; castle.
Schlucht, *f.* (*pl.* -en), gorge, ravine.
Schluck, *m.* (-(e)s, *pl.* -e and Schlücke), gulp, draught.
Schlund, *m.* (-(e)s, *pl.* Schlünde), mouth, opening.
Schlurker, *m.*, Schlurker (name).
schmach'ten, to languish, to pine.
Schmeich'ler, *m.* (-s, *pl.* —), flatterer.
schmel'zen (schmilzt; schmolz, geschmolzen), to melt.
Schmerz, *m.* (-es, *pl.* —), pain.
schmerz'haft, painful.
schmerz'lich, painful.
schmet'tern, to dash, to shatter.
Schmet'tern, *n.* (-s), blast, blowing.

schmie'gen, to bend, to cling to.
Schna'bel, *m.* (-s, *pl.* Schnäbel), beak, bill.
Schnal'le, *f.* (*pl.* -n), buckle.
Schnaps, *m.* (-es, *pl.* Schnäpse), dram, grog, a glass of grog.
schnell, quick, fast; quickly.
schnit'zeln, to carve, to whittle.
schon, already, indeed, truly, probably.
schön, beautiful, handsome, fine.
Schön'heit, *f.* (*pl.* -en), beauty.
schön'stens. Ich bedanke mich schönstens, thank you very much.
Schreck, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), **Schrecken**, *m.* (-s, *pl.* —), fright, fear, terror.
schreck'lich, terrible.
schrei'ben (schrieb, geschrieben), to write.
schrei'en (schrie, geschrien), to cry out, to scream, to shout.
schrei'ten (schritt, geschritten), to stride, to step.
Schritt, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), step.
Schub'fach, *n.* (-(e)s, *pl.* -fächer), drawer.
schüch'tern, timid, shy.
Schuh, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), shoe; foot.
Schuld, *f.* (*pl.* -en), guilt, fault; debt. **schuld sein**, to be to blame.
schul'dig, guilty; in debt.
Schul'dner, *m.* (-s, *pl.* —), debtor.
Schul'meister, *m.* (-s, *pl.* —), schoolmaster.
Schul'ter, *f.* (*pl.* -n), shoulder.
schüt'teln, to shake.
schüt'zen, to protect, to defend.
Schwa'ben, *n.* Suabia.
schwach, weak.
schwan'ken, to totter, to waver. **schwankend**, nodding, swaying.
schwarz, black, dark.
Schwarz'dornstock, *m.* (-(e)s, *pl.* -stöcke), black-thorn stick.
Schwarz'wald, *m.* (-(e)s), Black Forest.
Schwarz'wälder, *m.* (-s, *pl.* —), inhabitant of the Black Forest.
schwarz'wälder, belonging to the Black Forest.
Schwarz'wälderin, *f.* (*pl.* -nen), woman of the Black Forest.
Schwarz'waldspeise, *f.* (*pl.* -n), dish of the Black Forest.
schwa'tzen, to chat, to gossip.
Schweif, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), tail; train.
schwei'gen (schwieg, geschwiegen), to be silent, to keep silent.
Schwel'le, *f.* (*pl.* -n), threshold.
schwel'len (schwillt; schwoll, geschwollen), to swell, to rise.
schwer, heavy; difficult, hard; grave, grievous.
schwer'lich, hardly, scarcely.
Schwie'gersohn, *m.* (-(e)s, *pl.* -söhne), son-in-law.
schwie'rig, hard, difficult; particular, fastidious.
schwin'deln, to be dizzy, to be giddy.
schwö'ren (schwur *and* schwor, geschworen), to swear, to make a vow.
schwül, sultry, close.
sechs, six.
Sechs'bätzner, *m.* (-s, *pl.* —) piece of six Batzen, sixpence.
Sech'ser, *m.* (-s, *pl.* —), piece of six Pfennigs or Kreuzers, twopence.
sech'zehnjährig, sixteen years old.
See, *f.* (*pl.* -n), sea, ocean.
Seele, *f.* (*pl* -n), soul.
See'lenverkäufer, *m.* (-s, *pl.* —), crimp, kidnapper.
Segen, *m.* (-s), blessing.
seg'nen, to bless. **gesegnet**, prosperous.
sehen (sieht; sah, gesehen), to see.
Sehn'sucht, *f.* yearning, longing.
sehr, very, very much.
sein (ist; war, gewesen), to be, to exist.
sein, seine, sein, his; its; her.
sei'nig, his; its. **das seinige**, his part.
seit, since (of time), for.

Seite, *f.* (*pl.* -n), side, direction. beiseite, on one side.
selbigen, that same.
selbst, self; even.
selten, seldom, rare.
Separatist', *m.* (-en, *pl.* -en), separatist, dissenter.
set'zen, to set, to put, to place; to stake; to leap, to jump; *refl.* to sit down.
seufzen, to sigh.
Seufzer, *m.* (-s, *pl.* —), sigh.
sich, *refl. pron. third pers. all genders,* himself, etc.; each other, one another.
sicher, secure, safe.
sicht'bar, visible.
sie, she, her, it; he, him; they, them.
sie'ben, seven. siebente, seventh.
Sil'ber, *n.* (-s), silver.
sil'bern, of silver, silver.
sin'gen (sang, gesungen), to sing.
sin'ken (sank, gesunken), to sink. sinken lassen, to let fall, to drop.
Sinn, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), mind; sense.
sin'nen (sann, gesonnen), to think, to reflect, to meditate.
Sit'te, *f.* (*pl.* -n), custom, manners.
sit'zen (saß, gesessen), to sit.
so, so, thus; then, in that case; very, such.
sobald', as soon as.
sogar', even.
Sohn, *m.* (-(e)s, *pl.* Söhne), son.
Söhn'lein, *dimin. of* Sohn.
sol'cher, solche, solches, such, so.
Sold, *m.* (-(e)s), pay.
Soldat', *m.* (-en, *pl.* -en), soldier.
sol'len, shall, must, to be compelled; to be said.
Som'mer, *m.* (-s, *pl.* —), summer.
son'derbar, strange, singular.
son'dern, but.
Sonn'abend, *m.* (-s, *pl.* -e), Saturday.
Sonne, *f.* (*pl.* -n), sun.
Son'nenwirt, *m.* (-(e)s), landlord of the Sun-tavern.
Sonn'tag, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), Sunday. Sonntags, on Sundays.
Sonn'tagshut, *m.* (-(e)s, *pl.* -hüte), Sunday-hat.
Sonn'tagskind, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), child born on Sunday.
Sonn'tagsstaat, *m.* (-(e)s), Sunday clothes.
Sonn'tagswams, *n.* (-es, *pl.* -wämser), Sunday-jacket.
sonst, else, otherwise; formerly, generally. sonst nichts, nothing else.
Sorge, *f.* (*pl.* -n), care, anxiety.
sor'gen, to be anxious; to take care of.
sor'genlos, free from care.
soviel', as far as, so much.
Span, *m.* (-(e)s, *pl.* Späne), shaving, splinter, chip.
Spanne, *f.* (*pl.* -n), span.
spät, late.
Speck, *m.* (-(e)s), bacon.
Speise, *f.* (*pl.* -n), food; dish.
speisen, to eat; to dine; to feed.
spenden, to spend, to distribute.
Spiel, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), play, sport; gambling. auf's Spiel setzen, to stake (in gambling).
spielen, to play; to gamble.
Spielen, *n.* (-s), gambling, play.
Spieler, *m.* (-s, *pl.* —), player; gambler.
Spiel'peter, *m.* gambling Peter.
Spinne, *f.* (*pl.* -n), spider.
spin'nen (spann, gesponnen), to spin.
Spinn'webe, *f.* (*pl.* -n), cobweb.
spitz, pointed, sharp.
Spi'tze, *f.* (*pl.* -n), point, sharp point.
Spott, *m.* (-(e)s), mockery, scorn.
spot'ten, to mock, to jeer.
spre'chen (spricht; sprach, gesprochen), to speak.
sprei'zen, to spread.

sprin'gen (sprang, gesprungen), to spring, to jump, to leap; to run; to burst.
Spruch, *m.* (-(e)s, *pl.* Sprüche), speech, saying; spell.
sprü'hen, to sparkle, make sparks fly.
Sprung, *m.* (-(e)s, *pl.* Sprünge), jump, leap.
Spuk, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), ghost; apparition; noise of ghosts.
Spur, *f.* (*pl.* -en), track, sign.
Staat, *m.* (-(e)s), finery, holiday apparel.
Staats'wams, *n.* (-es, *pl.* -wämser), best jacket.
Stab, *m.* (-(e)s, *pl.* Stäbe), stick, staff.
Stadt, *f.* (*pl.* Städte), city, town.
Stall, *m.* (-(e)s, *pl.* Ställe), stable.
Stamm, *m.* (-(e)s, *pl.* Stämme), stem, trunk; race, tribe.
stam'pfen, to pound.
Stand, *m.* (-(e)s, Stände), standing; position; rank, calling in life.
stand'haft, steadfast, firm; courageous.
Stange, *f.* (*pl.* -n), pole, staff.
stark, strong, firm, stout.
stärken, to strengthen. **stärkend**, invigorating.
statt, instead of.
statt'lich, stately, handsome, dignified.
stau'nen, to be astonished, to wonder.
Stau'nen, *n.* (-s), astonishment, surprise.
stechen (sticht; stach, gestochen), to prick, to pierce, to stab.
Stech'stange, *f.* (*pl.* -n), pikepole.
ste'cken (stak *or* steckte, gesteckt), to stick, to place, to put; to hide, to be hidden.
ste'hen (stand, gestanden), to stand.
Steig, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), path, foot-path.
steigen (stieg, gestiegen), to climb.
steil, steep, precipitous.
Stein, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), stone.
Stein'herz, *n.* (-ens, *pl.* -en), heart of stone.
stein'reich, fabulously rich.
Stelle, *f.* (*pl.* -n), place, spot. an Ort und Stelle, in its proper place. auf der Stelle, immediately.
stel'len, to set upright, to place.
ster'ben (stirbt; starb, gestorben), to die.
sterb'lich, mortal.
Stern, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), star.
Steu'er, *f.* (*pl.* -n), tax.
Steu'er, *n.* (-s, *pl.* —), helm, rudder.
Stie'fel, *m.* (-s, *pl.* -e), boot.
Stiel, *m.* (-(e)s), *pl.* -e), handle.
still, still, quiet. im Stillen, in private, secretly.
Stille, *f.* quiet, silence, calm.
still'schweigend, silent; silently.
Stimme, *f.* (*pl.* -n), voice.
stim'men, to tune, to attune; to make (*in a certain mood*).
Stirne, *f.* (*pl.* -n), forehead, brow.
Stock, *m.* (-(e)s, *pl.* Stöcke), stick, cane.
stöh'nen, to groan, to moan.
stolz, proud, haughty.
Stolz, *m.* (-es), pride, arrogance.
stop'fen, to stop up; to stuff; to fill.
Stoß, *m.* (-es, *pl.* Stöße), blow, knock, push.
sto'ßen (stößt; stieß, gestoßen), to knock against; to push, to thrust; to come upon, to happen upon, to find.
Straß'burg, *n.* Strasburg.
Stra'ße, *f.* (*pl.* -n), street, road.
Stra'ßenläufer, *m.* (-s, *pl.* —), vagabond, tramp.
strecken, to stretch, to extend; to put.
Streich, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), stroke, blow; trick; move.
strei'chen (strich, gestrichen), to stroke, to smooth, to brush.
streng(e), severe, strict.
streu'en, to strew, to scatter.

Strom, *m.* (–(e)s, *pl.* Ströme), river, stream, current.
Strom'tal, *n.* (–(e)s, *pl.* –täler), river-valley.
strö'men, to stream, to flow.
stro'tzen, to be brimful, to be filled to bursting.
Strumpf, *m.* (–(e)s, *pl.* Strümpfe), stocking.
Stu'be, *f.* (*pl.* –n), room; sitting-room.
Stu'benfenster, *n.* (–s, *pl.* —), chamber-window.
Stück, *n.* (–(e)s, *pl.* –e), piece, part, bit.
Stuhl, *m.* (–(e)s, *pl.* Stühle), chair.
Stunde, *f.* (*pl.* –n), hour; an hour's walk, a league.
stun'denlang, for hours.
Sturm, *m.* (–(e)s, *pl.* Stürme), storm.
Sturm'nacht, *f.* (*pl.* –nächte), stormy night.
stür'zen, to fall, to plunge, to fall headlong, to ruin, to rush, to overthrow.
stü'tzen, to support, to prop up; *refl.* to lean; to rely.
su'chen, to seek, to search for.
Suchen, *n.* (–s), seeking, search.
süd'lich, southern, southward.
Sünde, *f.* (*pl.* –n), sin.
Sünder, *m.* (–s, *pl.* —), sinner.
Suppe, *f.* (*pl.* –n), soup, broth.
Sup'penteller, *m.* (–s, *pl.* —), soup-plate.
süß, sweet, dear.

T

Ta'bak, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), tobacco.
Ta'fel, *f.* (*pl.* –n), table.
Tag, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), day. **Tags** *or* **tags zuvor,** the day before.
Ta'geshelle, *f.* light of day.
Tal, *n.* (–(e)s, *pl.* Täler), valley.
Taler, *m.* (–s, *pl.* —), thaler, three-mark piece, dollar.
Tan'ne, *f.* (*pl.* –n), fir, fir tree.
Tan'nenbaum, *m.* (–(e)s, –bäume), fir tree.
Tan'nenbühl, *m.* (–(e)s), fir tree hill.
Tan'nenbühler, *m.* (–s), tree from the fir hill.
Tan'nengeist, *m.* (–(e)s, *pl.* –er), spirit of the fir tree, fir goblin.
Tan'nenharz, *n.* (–es), fir resin.
Tan'nennacht, *f.* darkness or shadow of the firs.
Tan'nenwald, *m.* (–(e)s, *pl.* –wälder), fir wood, fir forest.
Tan'nenwipfel, *m.* (–s, *pl.* —), fir top.
Tan'nenzapfen, *m.* (–s, *pl.* —), fir cone.
Tanz, *m.* (–es, *pl.* Tänze), dance.
Tanz'boden, *m.* (–s, *pl.* –böden), dancing floor or hall.
Tanz'bodenkönig, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), king of the dance.
tanzen, to dance.
Tänzer, *m.* (–s, *pl.* —), dancer, partner.
Tän'zerin, *f.* (*pl.* –nen), dancer, partner.
Tanz'kaiser, *m.* (–s, *pl.* —), emperor of the dance.
Tasche, *f.* (*pl.* –n), pocket, pouch.
Tasse, *f.* (*pl.* –n), cup.
Tat, *f.* (*pl.* –en), deed; act. **mit Rat und Tat,** by word and deed.
tauschen, to exchange.
täuschen, to deceive, to cheat; *refl.* to be mistaken.
tau'send, a thousand.
Tee, *m.* (–s, *pl.* –e), tea.
Teil, *m.* (–(e)s, *pl.* –e), part, share, portion. **zuteil werden,** to fall to the share of.
teilen, to divide, to separate; to share.
Teil'nahme, *f.* participation, sympathy; interest.
teil'nahmlos, uninterested, unsympathetic, indifferent.
teil'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to take, to part, to participate, to share in, to take an

interest in. **teilnehmend**, sympathetic.

Teller, *m.* (-s, *pl.* —), plate.

teu'er, dear; at a high price.

tief, deep.

Tier, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), animal.

Tisch, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), table.

toben, to rage, to storm, to be furious.

Tochter, *f.* (*pl.* Töchter), daughter.

Tod, *m.* (-(e)s), death.

To'desopfer, *n.* (-s, *pl.* —), victim.

To'desstreich, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), death-blow.

toll, mad, crazy.

tö'nen, to sound, to resound.

Tonne, *f.* (*pl.* -n), ton, tun.

Topf, *m.* (-(e)s, *pl.* Töpfe), pot.

Tor, *m.* (-en, *pl.* -en), fool.

Tor, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), gate.

Tor'heit, *f.* (*pl.* -en), foolishness.

tö'richt, foolish, silly.

tot, dead.

tot'beißen (biß, gebissen), to bite to death.

töten, to kill, to slay.

To'tenglocke, *f.* (*pl.* -n), bell for the dead or dying, death-bell.

tot'schlagen (schlägt; schlug, geschlagen), to kill, to murder.

Trab, *m.* (-(e)s), trot.

Tracht, *f.* (*pl.* -en), dress, costume.

tragen (trägt; trug, getragen), to bear; to carry; to endure; to wear.

Träne, *f.* (*pl.* -n), tear.

tränken, to give to drink.

trau'en, to trust, to confide in.

Trau'er, *f.* mourning.

Trau'erflor, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), crape.

trau'ern, to sorrow, to mourn.

trau'lich, intimate, cordial.

Traum, *m.* (-(e)s, *pl.* Träume), dream.

träumen, to dream.

traurig, sad, sorrowful.

treffen (trifft; traf, getroffen), to hit, to strike; to meet, to find.

treff'lich, excellent, splendid.

treiben (trieb, getrieben), to drive; to carry on, to practise, to ply.

trennen, to separate, to divide.

Treppe, *f.* (*pl.* -n), stairs, staircase.

treten (tritt; trat, getreten), to tread, to step; to walk.

treu, faithful, true.

Treue, *f.* faithfulness, fidelity.

trinken (trank, getrunken), to drink.

Trinken, *n.* (-s), drinking.

Tritt, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), step, tread; kick.

Triumph', *m.* (-(e)s, *pl.* -e), triumph.

triumphie'ren, to triumph, to exalt. triumphierend, triumphantly.

trocken, dry.

Tropf, *m.* (-(e)s, *pl.* Tröpfe), poor fellow, wretch, fool.

trotz, in spite of.

trübe, dim, gloomy, cloudy.

trüb'selig, sad, gloomy.

Truhe, *f.* (*pl.* -n), chest, box.

Trunk, *m.* (-(e)s, *pl.* Trünke), drink.

Tuch, *n.* (-(e)s, *pl.* Tücher), cloth.

tüch'tig, useful; sound; hard; smart; fit.

tück'isch, tricky, malicious.

Tu'gend, *f.* (*pl.* -en), virtue.

tu'gendsam, virtuous.

tun (tat, getan), to do, to make. einem etwas zuleide tun, to do a person an injury.

Tür (*or* Türe), *f.* (*pl.* -en), door.

Turm, *m.* (-(e)s, *pl.* Türme), tower; prison.

U

übel, evil, bad.

übel'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to take amiss, to take offence at.

über, over, above, beyond, across; at, about, concerning, during, more than, after.

überall', everywhere.

überaus', exceedingly, very.

Ü'berdruß, *m.* (-drusses), satiety, weariness.
überhaupt', altogether, in general.
überlas'sen (überläßt; überließ, überlassen), to give up, to leave, to deliver up.
überlau'fen (überläuft; überlief, überlaufen), to over-run, to run through, to pervade.
ü'bernatürlich, supernatural.
überra'schen, to surprise.
überset'zen, to translate.
ü'bersetzen, to ferry over, to leap over.
übertäu'ben, to deafen, to drown, to stifle.
übertrei'ben (übertrieb, übertrieben), to exaggerate.
überwin'den (überwand, überwunden), to conquer, to overcome.
überzeu'gen, to convince.
ü'brig, left over, remaining; rest; other.
U'fer, *n.* (-s, *pl.* —), shore, bank.
Uhr, *f.* (*pl.* -en), clock, watch.
Uhr'macher, *m.* (-s, *pl.* —), watchmaker.
um, around, about, upon; round about; on account of. um . . . willen, for the sake of. um zu, in order to, to. um so (*with comparative*), so much the. um etwas kommen, to be deprived of something.
um'brechen (bricht; brach, gebrochen), to break down.
um'drehen, to turn around, to turn.
Um'fang, *m.* (-(e)s), extent, circumference.
umge'ben (umgibt; umgab, umgeben), to surround.
Um'gegend, *f.* environs, neighborhood.
um'gehen (ging, gegangen), to go about, to walk, to haunt.
umge'hen (umging, umgangen), to circumvent, to deceive.
umher', round about.
umher'fahren (fährt; fuhr, gefahren), to drive about, to travel about.
umher'gehen (ging, gegangen), to go about.
umher'laufen (läuft; lief, gelaufen), to run about.
umher'reiten (ritt, geritten), to ride about.
umher'streifen, to roam *or* rove about.
umher'tragen (trägt; trug, getragen), to carry about.
umher'wandeln, to walk about.
umher'wandern, to wander about.
um'kehren, to turn around.
Um'kreis, *m.* (-es, *pl.* -e), circle, circuit; neighborhood.
um'reißen (riß, gerissen), to tear down, to pull down.
um'schauen, to look about, to glance around.
um'sehen (sieht; sah, gesehen), to look around, to look after, to care for.
umsonst', in vain; for nothing, gratis.
um'stürzen, to knock down, overthrow; to fall down.
um'treiben (trieb, getrieben), to drive about; to turn to account; to increase, to invest.
um'wenden (*reg. and* wandte, gewandt), to turn round.
un'belohnt, unrewarded.
un'bemerkt, unnoticed.
un'bequem, inconvenient, uncomfortable.
un'bewußt, unconscious.
und, and.
un'dankbar, ungrateful, thankless.
Un'dankbarkeit, *f.* ingratitude.
un'deutlich, indistinct, obscure.
un'erklärlich, inexplicable.
un'ermeßlich, immense, immeasurable.
un'erschrocken, dauntless.
Un'geduld, *f.* impatience.
un'geheuer, enormous, monstrous.

Un'geheuer, *n.* (-s, *pl.* —), monster, brute.
un'gemein, uncommon.
un'gern, unwillingly, grudgingly.
un'gestüm, violent, impetuous.
Un'glück, *n.* (-(e)s), misfortune.
un'glücklich, unhappy, unfortunate.
un'heimlich, uncanny, weird.
Un'lust, *f.* ill-humor, displeasure.
un'menschlich, inhuman; enormous.
Un'mut, *m.* (-(e)s), ill-humor, displeasure.
unmutig, ill-humored, displeased, angry.
un'redlich, dishonest.
Un'ruhe, *f.*, uneasiness, restlessness; balance of a watch.
un'ruhig, restless, uneasy.
uns, us; one another, each other.
un'sanft, rough, rude.
Un'schuld, *f.* innocence.
un'schuldig, innocent.
un'ser, unsere, unser, our, ours.
un'sicher, unsafe, insecure; uncanny.
un'sichtbar, invisible.
un'ten, below, at the bottom, downstairs.
un'ter, under, beneath, below, among, at, with.
unterdrü'cken, to suppress; to oppress.
untereinan'der, together, in confusion.
un'tergehen (ging, gegangen), to go down, to sink; to set; to perish.
unterhal'ten (unterhält; unterhielt, unterhalten), to entertain, to amuse; to keep supplied, to support.
Unterhal'tung, *f.* (*pl.* -en), entertainment, conversation; support.
unterneh'men (unternimmt; unternahm, unternommen), to undertake. unternehmend, enterprising.
unterrich'ten, to instruct, to inform.
unterschei'den (unterschied, unterschieden), to distinguish; *refl.*, to differ.
un'terst, undermost.
untersu'chen, to examine, to investigate.
Un'terwald, *m.* (-(e)s), Lower Forest.
unverdros'sen, unwearied, undisturbed, indefatigably.
un'vermerkt, imperceptible, insensibly.
Un'verstand, *m.* (-(e)s), stupidity.
un'weit, not far from, near.
un'willkürlich, involuntary.

V

Vater, *m.* (-s, *pl.* Väter), father.
vä'terlich, fatherly, paternal.
verach'ten, to despise.
Verant'wortung, *f.* responsibility.
verber'gen (verbirgt; verbarg, verborgen), to hide, to conceal.
Verbeu'gung, *f.* (*pl.* -en), bow.
verbren'nen (verbrannte, verbrannt), to burn up, to burn.
verbün'det, united, allied.
verder'ben (verdirbt; verdarb, verdorben), to spoil, to ruin, to waste.
Verder'ben, *n.* (-s), ruin, perdition.
Verder'bnis, *f.*, ruin, corruption.
verdie'nen, to deserve; to earn.
vereh'ren, to esteem, to honor, to venerate; to make a present of.
Verfall', *m.* (-(e)s), ruin, decay.
verfal'len (verfällt; verfiel, verfallen), to fall into ruin; to fall into the power of.
verfer'tigen, to make, to prepare.
verfol'gen, to follow, to pursue; to persecute.
Verfüh'rer, *m.* (-s, *pl.* —), tempter, seducer.
Vergan'genheit, *f.* past.
verge'ben (vergibt; vergab, vergeben), to forgive.
verge'bens, vainly, in vain.

verge'hen (verging, vergangen), to pass away, to pass; to vanish; to perish, to die.
vergeſ'ſen (vergißt; vergaß, vergeſſen), to forget.
Vergnü'gen, *n.* (–s), pleasure, amusement.
vergra'ben (vergräbt; vergrub, vergraben), to bury.
verhal'ten (verhält; verhielt, verhalten), to behave, to conduct one's self; to remain; to keep; to be.
verhan'deln, to transact, to dispose of, to sell.
verhaßt', hated, odious.
verhel'fen (verhilft; verhalf, verholfen), to help to obtain.
verhül'len, to veil, to conceal, to hide.
verkau'fen, to sell.
verküm'mert, starved, wretched, miserable, neglected.
verlan'gen, to ask for, to request, to desire.
Verle'genheit, *f.* (*pl.* –en), embarrassment.
verlei'hen (verlieh, verliehen), to lend, to give, to bestow.
verlie'ren (verlor, verloren), to lose.
Verluſt', *m.* (–es, *pl.* –e), loss.
vermei'den (vermied, vermieden), to avoid, to evade.
vermeſ'ſen (vermißt; vermaß, vermeſſen), to swear, to vow.
Vermö'gen, *n.* (–s), property, estate.
verneh'men (vernimmt; vernahm, vernommen), to hear, to learn, to perceive.
vernich'ten, to annihilate, to destroy.
vernünf'tig, reasonable, sensible.
verra'ten (verrät; verriet, verraten), to betray.
verrei'ſen, to go on a journey, to depart.
verrich'ten, to perform, to do, to attend to.
Vers, *m.* (–es, *pl.* –e), verse.
verſa'gen, to deny; to refuse.
verſäu'men, to neglect, to lose; to waste.
verſchie'den, different, various, several.
verſchlei'ßen (verſchliß, verſchliſſen), to sell, to dispose of.
verſchlem'men, to waste in debauchery.
verſchleu'dern, to cast away, to squander, to waste.
verſchlin'gen (verſchlang, verſchlungen), to devour, to swallow; to interlace, to entwine.
verſchmach'ten, to languish, to starve.
verſchrän'ken, to fold (arms). verſchränkt, folded.
verſchrei'en (verſchrie, verſchrien), to decry, to defame, to discredit.
verſchwe'ben, to float away, to vanish, to disappear.
verſchwin'den (verſchwand, verſchwunden), to disappear, to vanish.
verſe'hen (verſieht; verſah, verſehen), to provide, to furnish; to do something wrong.
verſe'tzen, to reply, to rejoin.
verſi'chern, to assert, to assure.
verſöh'nen, to reconcile.
verſpä'ten, to be late.
verſpie'len, to gamble away, to lose at play.
verſpot'ten, to mock, to scoff, to deride.
verſpre'chen (verſpricht; verſprach, verſprochen), to promise.
Verſtand', *m.* (–(e)s), understanding, reason.
verſte'hen (verſtand, verſtanden), to understand.
verſu'chen, to try, to attempt; to tempt.
Verſu'cher, *m.* (–s, *pl.* —), tempter.
verſün'digen, *refl.*, to sin.
vertei'digen, to defend.

verun'glücken, to meet with an accident; to be wrecked
verwan'deln, to change.
verwei'gern, to refuse, to deny.
verwun'dert, surprised.
Verwun'derung, *f.* astonishment, amazement, wonder.
verza'gen, to lose heart, to be discouraged, to despair.
verzeich'nen, to write down, to register, to record, to make a list of.
verzei'hen (verzieh, verziehen), to pardon, to forgive.
Verzei'hung, *f.* forgiveness.
verzie'hen (verzog, verzogen), to distort, to draw down; *refl.*, to be dispersed.
verzwei'feln, to despair. verzweifelt, desperate.
Verzwei'flung, *f.* despair.
Ves'per, *f.* (*pl.* -n), vespers, evening.
viel, much, many.
vielleicht', perhaps.
vier, four. vierte, fourth.
vier'fach, fourfold.
vier'tehalb, three and a half.
Vo'gel, *m.* (-s, *pl.* Vögel), bird. loser Vogel, a wanton wag.
Volk, *n.* (-(e)s), *pl.* Völker, folk, people; nation.
Völk'lein, *n.* (-s), folk.
voll, full, complete, covered with.
vollauf', plentifully.
vollen'den, to complete, to finish.
vollen'det, complete, perfect.
vom = von dem.
von, from, of, by.
vor, before, in front of, in the presence of; ago; with, from; forwards.
voran', ahead, in front, in advance.
voran'gehen (ging, gegangen), to go past, to pass by.
voran'treten (tritt; trat, getreten), to go in front of, to precede.
vorbei', past; gone.
vorbei'gehen (ging, gegangen), to go past, to pass by.
vorbei'jagen, to rush past, to run by.
vorbei'rennen (rannte, gerannt), to run or race past.
vorbei'tanzen, to dance past.
vorbei'ziehen (zog, gezogen), to pass by, to pass over.
vor'bereiten, to prepare.
vor'finden (fand, gefunden), to find ready, to find on hand, to come upon; *refl.*, to be foun
vor'halten (hält; hielt, gehalten), to hold before; to reproach with.
vorher', beforehand, before, previously.
vor'kommen (kam, gekommen), to happen, to occur; to seem, to appear.
vor'laufen (läuft; lief, gelaufen), to run in front of; to run forward.
vorn(e), in front, at the front.
vor'nehin, to the front, in the front.
vor'nehm, distinguished, aristocratic; haughty.
vor'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to take in hand; to intend, to resolve, to purpose.
vor'sagen, to repeat or recite to.
vor'schießen (schoß, geschossen), to advance (money), to lend.
vor'sehen (sieht; sah, gesehen), to take care, to be cautious.
vor'stellen, to set before; to present, to introduce; to represent; to propose; to imagine, to fancy.
vor'strecken, to advance (money), to lend.
vorü'ber, past; gone; over.
vorü'bergehen (ging, gegangen), to pass by, to pass away. im Vorübergehen, in passing.
vorü'bergleiten (glitt, geglitten), to glide past; to pass by.
vor'zeigen, to show, to display, to exhibit.
vorzüg'lich, superior, special, excellent.

W

Wachs, *n.* (-es), wax.
wachen, to be awake, to awake; to watch.
wachsen (wächst; wuchs, gewachsen), to grow.
wacker, brave, stout, gallant, honest, excellent.
Wä'gelchen, *n.*, little carriage.
wagen, to venture.
Wagen, *m.* (-s, *pl.* —), wagon, carriage.
wägen (wog, gewogen), to weigh.
Wahl, *f.* (*pl.* -en), choice, election.
wahr, true.
wäh'rend, during, while.
wahrhaf'tig, true, truly! indeed!
Wahr'heit, *f.* (*pl.* -en), truth.
wahrschein'lich, probable.
Wald, *m.* (-(e)s, *pl.* Wälder), wood, forest.
Wal'desstille, *f.* silence of the forest.
Wald'geist, *m.* (-es, *pl.* -er), spirit of the woods, forest sprite.
Wald'könig, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), king of the forest.
Wald'mann, *m.* (-(e)s, *pl.* -männer), woodman, forester, dweller in the forest.
Wald'männlein, *n.* (-s, *pl.* —), wood goblin.
Wald'riese, *m.* (-n, *pl.* -n), wood giant.
Wald'steig, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), wood path.
walken, to thrash, to beat.
wallen, to walk, to move about; to wave, to flow, to float.
Wams, *n.* (-es, *pl.* Wämser), doublet, jacket.
wandeln, to walk, to go, to move.
wandern, to wander, to travel. wandernd, wandering, roving.
Wand'uhr, *f.* (*pl.* -en), clock (wall clock).
Wange, *f.* (*pl.* -n), cheek.
wanken, to totter, to waver.
warm, warm.
Wärme, *f.* warmth.
wärmen, to warm.
War'nung, *f.* (*pl.* -en), warning, caution, admonition.
warten, to wait; to attend.
warum', why, wherefore.
was, what; which; why; how; that, that which; what.
was (*for* etwas), something.
waschen (wäscht; wusch, gewaschen), to wash.
Wasser, *n.* (-s, *pl.* —), water.
Was'serkrug, *m.* (-(e)s, *pl.* -krüge), water-jug, pitcher.
We'berbaum, *m.* (-(e)s, *pl.* -bäume), weaver's beam, yarn-beam.
Weg, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), way, road.
weg, away.
wegen, on account of, about. von Rechts wegen, rightly, justly.
weg'gehen (ging, gegangen), to go away.
weg'jagen, to chase away.
weg'schenken, to give away.
weg'werfen (wirft; warf, geworfen), to throw away.
Weh, *n.* (-(e)s), woe, grief; hurt.
weh, sore, injured. weh tun, to hurt.
Weh'mut, *f.* sadness, melancholy.
weh'mütig, melancholy, sadly.
Weib, *n.* (-(e)s, *pl.* -er), woman, wife.
Wei'bestugend, *f.* (*pl.* -en), woman's virtue.
weich, soft, gentle; weak.
wei'chen (wich, gewichen), to yield, to move; to leave, to depart from.
Weihe, *f.* (*pl.* -n), consecration.
weil, because.
Weile, *f.* (*pl.* -n), while.
Wein, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), wine.
weinen, to weep.
weise, wise.
weisen (wies, gewiesen), to show, to point out.

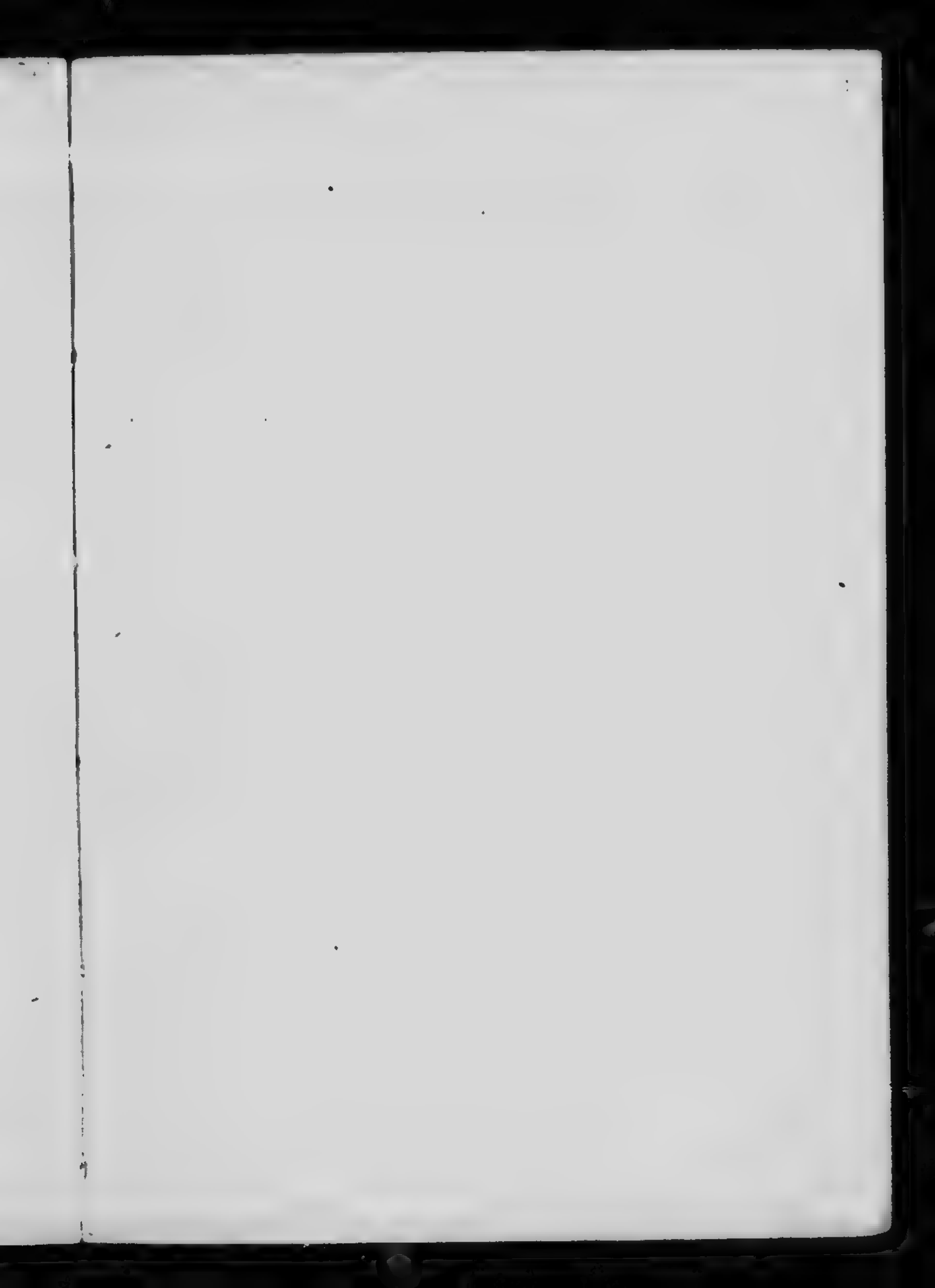
weis'machen, to make believe what is not true, to impose on.
weit, wide, *far*, distant; extensive. weiter, farther on, onward.
wei'terbringen (brachte, gebracht), to forward, to help on.
wei'tergehen (ging, gegangen), to go farther, to proceed.
wei'terlaufen (läuft; lief, gelaufen), to run on.
wei'terziehen (zog, gezogen), to go on one's way, to proceed.
welcher, **welche**, **welches**, which, what; who; some; several.
welk, withered.
Welt, *f.* (*pl.* -en), world.
wenden (wandte, gewandt), to turn.
Wen'dung, *f.* (*pl.* -en), turn.
wenig, little, few.
wenn, when, whenever, if; wenn . . . gleich, *or* wenn . . . auch, *or* wenn . . schon, even if, although.
wer, who, he who, whoever; who?
werben (wirbt; warb, geworben), to sue, to woo; to levy, to recruit.
Werb'offizier, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), recruiting officer.
werden (wird; ward *or* wurde, geworden), to become, to get, to grow; shall, will; should, would.
werfen (wirft; warf, geworfen), to throw.
Werk, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), work.
Werk'statt, *f.* (*pl.* -stätten), workshop, factory.
Werk'tag, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), work day, week day.
Wert, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), worth, value.
wert, worth.
Wesen, *n.* (-s, *pl.* —), existence; creature; nature.
Wetter, *n.* (-s, *pl.* —), weather.
wickeln, to wrap, to roll, to coil.
wider, against.
Wi'derrede, *f.* (*pl.* -n), contradiction.
widerspre'chen (widerspricht; widersprach, widersprochen), to contradict.
wie, how; what; as; like; when; than. wieviel, how much.
wieder, again, back, in reply.
wie'derkommen (kam, gekommen), to come again *or* back, to return.
wie'derkriegen, to get back *or* again.
wie'derum, again.
wiegen (wog, gewogen), to weigh.
wild, wild, impetuous, fierce.
will, *pres. ind. of* wollen.
Wille (*or* Willen), (-ns), will, desire.
willen. um . . . willen, on account of, for the sake of.
willkom'men, welcome.
Wind, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), wind.
winden (wand, gewunden), to wind, to twist; *refl.*, to wriggle, to squirm.
Wind'stoß, *m.* (-(e)s, *pl.* -stöße), gust of wind.
Wink, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), nod, signal.
winken, to beckon.
Wink'fritz, *m.* (family name).
winseln, to whine, moan, groan.
Winter, *m.* (-s, *pl.* —), winter.
Wipfel, *m.* (-s, *pl.* —), top, treetop.
Wir'belwind, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), whirlwind.
Wirt, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), host, landlord.
Wirts'haus, *n.* (-es, *pl.* -häuser), tavern, inn.
Wirts'hauslaufen, *n.* (-s), frequenting of taverns.
Wirts'stube, *f.* (*pl.* -n), public room.
wischen, to wipe.
wissen (wußte, gewußt), to know.
Wit'we, *f.* (*pl.* -n), widow.
wo, where; in which.
Woche, *f.* (*pl.* -n), week.
woher', whence, wherefrom.
wohin', whither, to what place.
wohl, well; indeed, sure enough, right, true, probably, I suppose.
wohlan', very well! well, then!

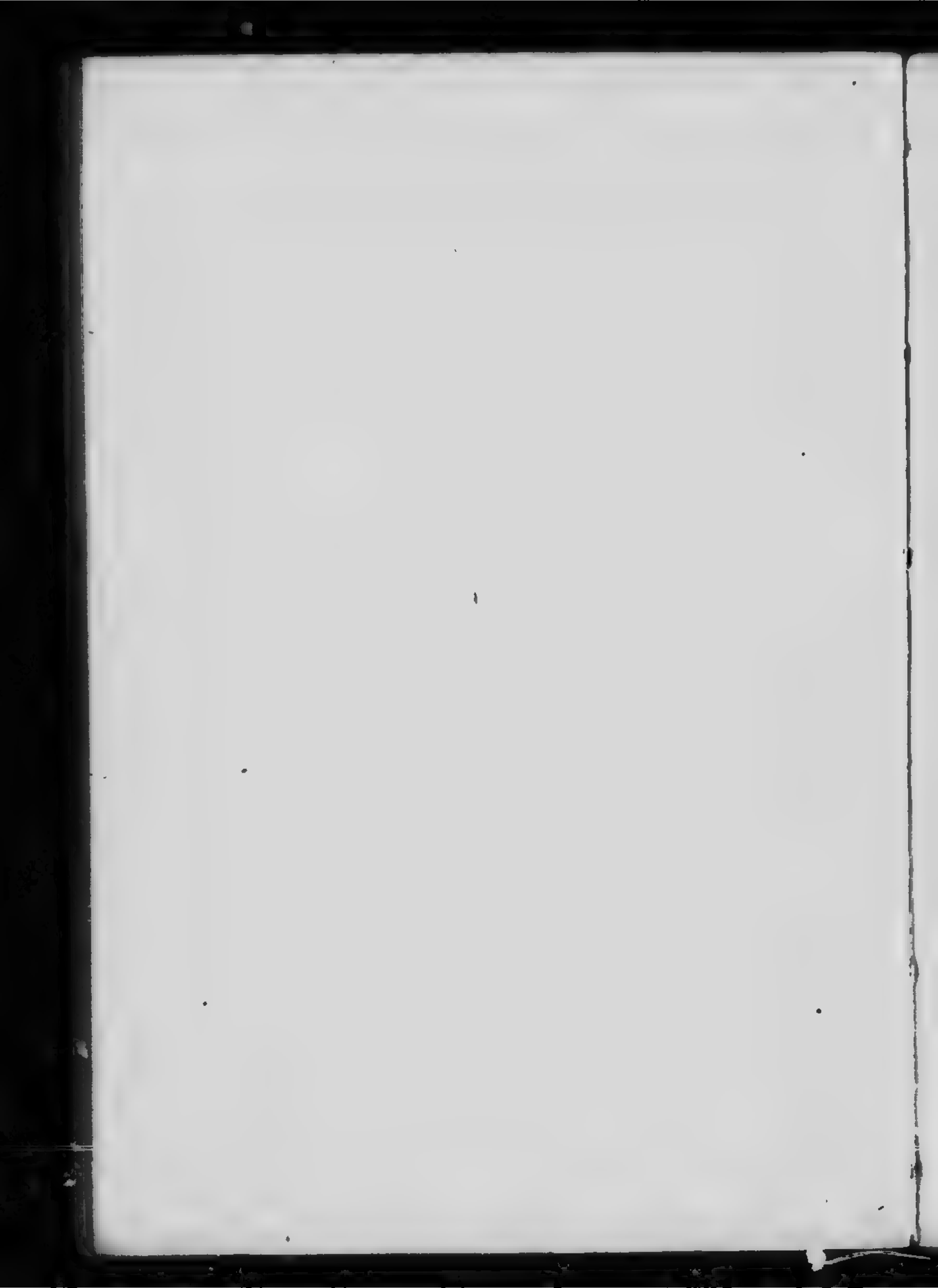
wohl'behalten, safe, unhurt.
wohl'bekannt, well known.
wohl'gehen (ging, gegangen), to go well with.
wohl'habend, prosperous, in good circumstances.
Wohl'tat, *f.* (*pl.* -en), benefaction; charity.
wohltönend, pleasing to the ear, musical.
woh'nen, to dwell, to live.
Wohn'ort, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), dwelling place, residence.
Woh'nung, *f.* (*pl.* -en), dwelling.
wollen, to be willing, to will, to wish; to be on the point of (doing a thing).
womit', wherewith, with what *or* which.
wonach', after *or* according to which.
woran', whereto, etc., to *or* by what *or* which, etc.
worin', wherein, to *or* into what *or* which.
Wort, *n.* (-(e)s, *pl.* Wörter *and* -e), word.
worü'ber, whereat, about which.
wovon, whereof, of which.
wozu', whereto, wherefore, to *or* for what *or* which.
Wu'cherer, *m.* (-s, *pl.* —), usurer.
Wuchs, *m.* (-es), growth, stature.
Wunder, *n.* (-s, *pl.* —), wonder, miracle.
wun'derlich, strange, peculiar.
wun'dern, to wonder, to be astonished.
Wunsch, *m.* (-es, *pl.* Wünsche), wish.
wünschen, to wish, to desire.
Würfel, *m.* (-s, *pl.* —), die; *pl.*, dice.
würfeln, to play at dice.
Wurm, *m.* (-(e)s, *pl.* Würmer), worm.
wußte, *impf. ind.* of wissen.
Wut, *f.* rage, frenzy, passion.
wüten, to rage, to be in a passion.
wü'tend, raging, mad, furious.

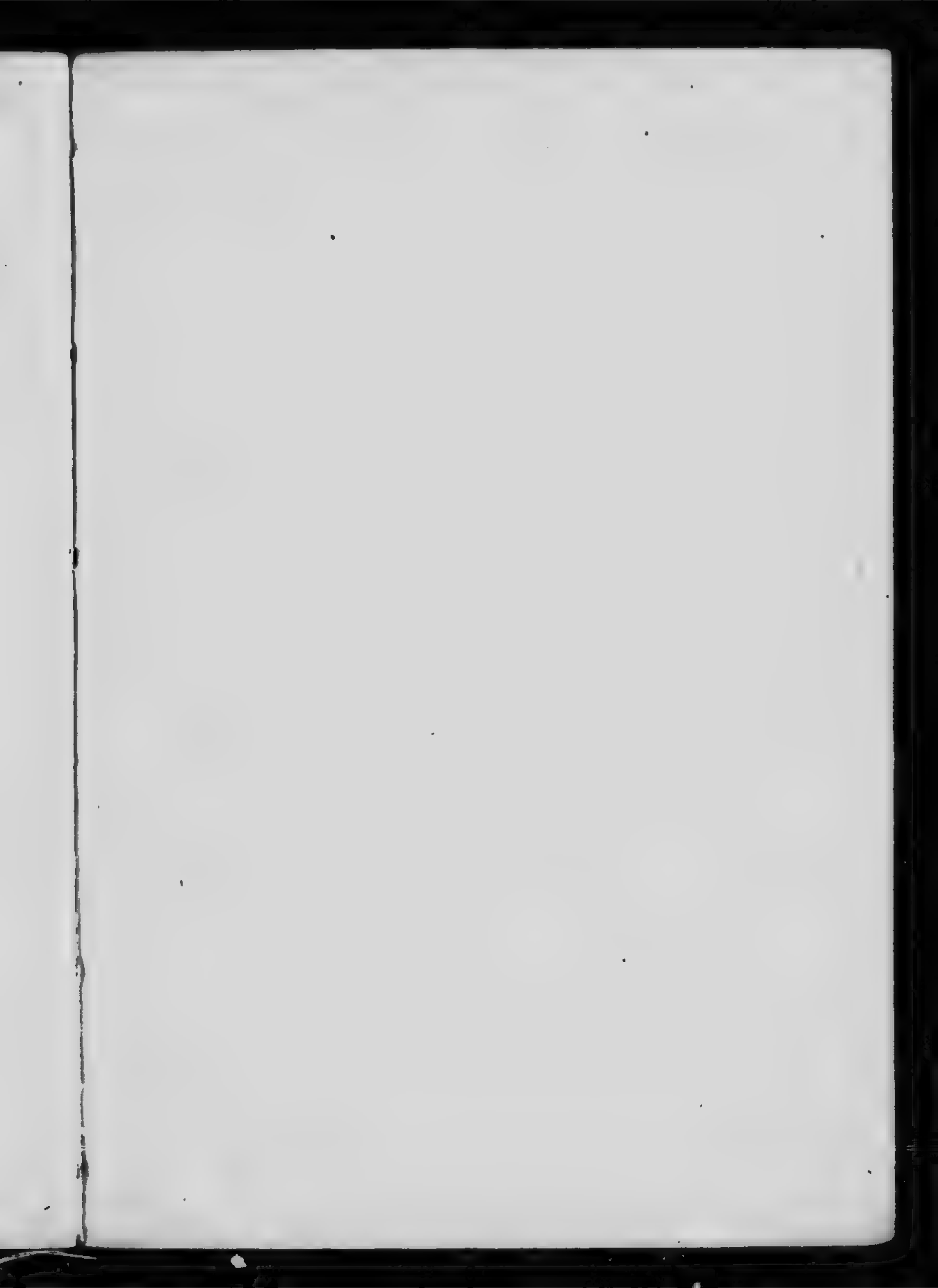
Z

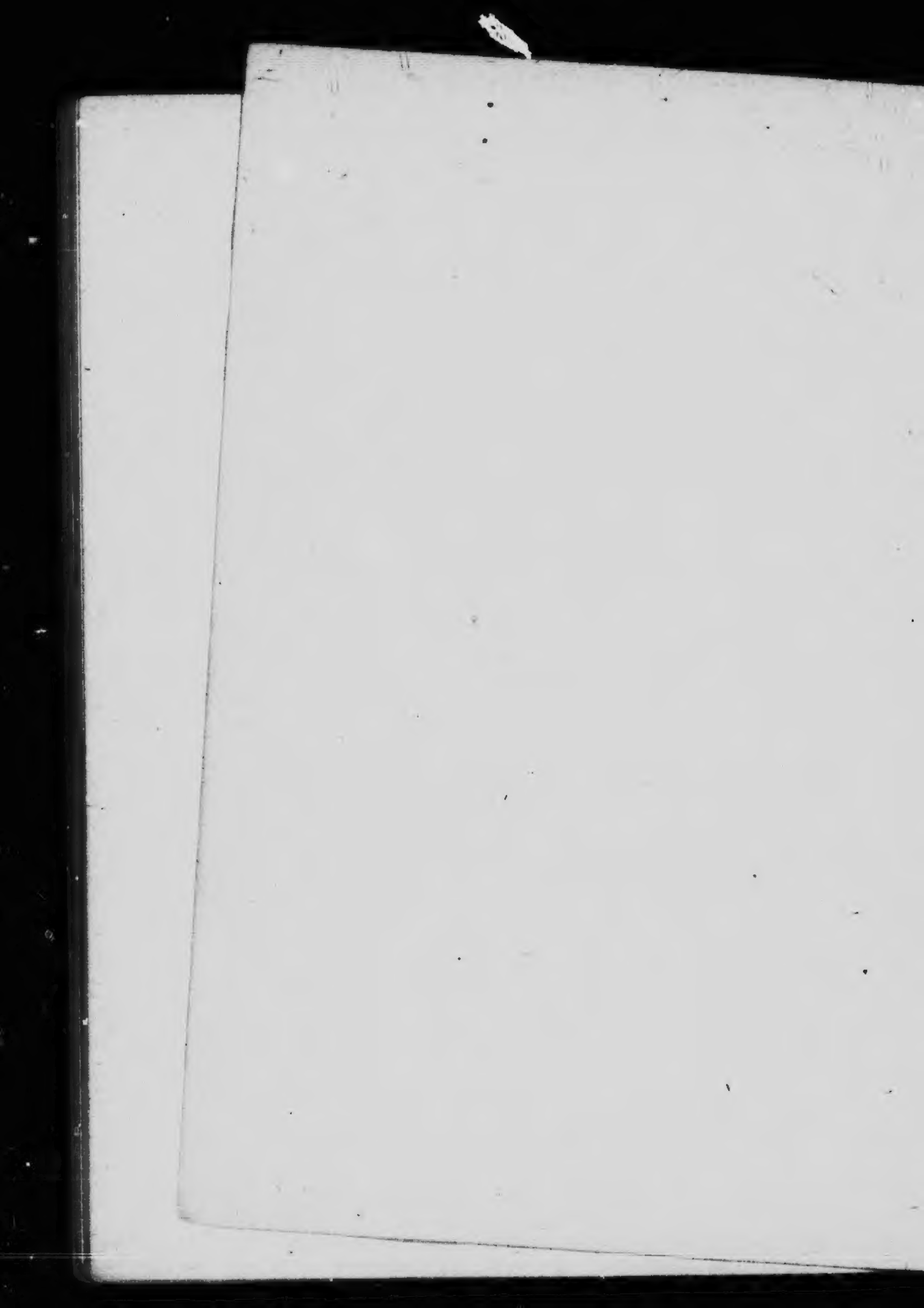
zahlen, to pay.
zählen, to count.
Zahn, *m.* (-(e)s, *pl.* Zähne), tooth.
zahn'los, toothless.
zanken, to quarrel.
Zapfen, *m.* (-s, *pl.* —), (fir) cone.
zart, tender, delicate.
Zau'berer, *m.* (-s, *pl.* —), magician, enchanter.
zau'bern, to practise sorcery, to perform magic spells.
zehn, ten. zehnte, tenth.
Zeichen, *n.* (-s, *pl.* —), sign, token.
zeich'nen, to draw; to mark.
zeigen, to show, to point out. sich zeigen, to appear.
Zeile, *f.* (*pl.* -n), line; verse.
Zeit, *f.* (*pl.* -en), time.
Zent'ner, *m.* (-s, *pl.* —), a hundredweight, a heavy weight.
zerbre'chen (zerbricht; zerbrach, zerbrochen), to break to pieces.
zerlumpt', ragged, tattered.
zermal'men, to crush.
zerschmet'tern, to dash to pieces.
zersplit'tern, to shatter to pieces.
zerstreu'en, to scatter, to disperse; to divert.
zertre'ten (zertritt; zertrat, zertreten), to crush, to grind, to trample upon.
Zet'tel, *m.* (-s, *pl.* —), ticket, card.
Zeug, *n.* (-(e)s, *pl.* -e), stuff, cloth. dummes Zeug, stuff and nonsense.
ziehen (zog, gezogen), to draw, to pull; to move, to march.
zier'lich, neat, graceful, pretty.
Zimmer, *n.* (-s, *pl.* —), room.
Zim'merbalken, *m.* (-s, *pl.* —), beam, building timber.
zit'tern, to tremble, to shake, to quake.
zö'gern, to delay, to hesitate.
Zö'gern, *n.* (-s), hesitation.
Zoll, *m.* (-(e)s, *pl.* —), inch.
Zoll, *m.* (-(e)s, *pl.* Zölle), toll, tax.

Zoll'stab, *m.* (-(e)s, *pl.* -stäbe), inch rule *or* measure.
Zorn, *m.* (-(e)s), anger, wrath.
zor'nig, angry, enraged.
zu, to, at, for, by, on, towards; too.
zucken, to jerk, to twitch, to quiver; to dart, to flash.
zu'drücken, to close, to shut.
zu'eilen, to hasten towards.
zuerst', at first, first, at the beginning.
zufrie'den, contented, satisfied.
Zug, *m.* (-(e)s, *pl.* Züge), pull, tug; lineament, feature.
zu'geben (gibt; gab, gegeben), to admit, to acknowledge; to consent to.
zu'gehen (ging, gegangen), to go to *or* towards, to approach; to come about, to occur.
Zu'gehör, *n.* (-(e)s), belongings.
zugleich', at the same time.
Zu'kunft, *f.* future.
zu'laufen (läuft; lief, gelaufen), to run towards.
zum = zu dem.
zün'den, to kindle, to light.
zu'nehmen (nimmt; nahm, genommen), to increase.
Zunge, *f.* (*pl.* -n), tongue.
zur = zu der.
zu'reiten (ritt, geritten), to ride towards.
zür'nen, to be angry. zürnend, angry.
zurück', back, backward.
zurück'bringen (brachte, gebracht), to bring back.
zurück'geben (gibt; gab, gegeben), to give back.
zurück'halten (hält; hielt, gehalten), to hold back, to restrain.
zurück'kehren, to turn back, to come back.
zurück'kommen, to come back.
zurück'treten (tritt; trat, getreten), to step back, to retire.
zu'rufen (rief, gerufen), to call out to.
zu'sagen, to consent to.
zusam'men, together.
zusam'menbrechen (bricht; brach, gebrochen), to break down, to collapse.
zusam'menkrachen, to come down with a crash, to be shattered.
zusam'menziehen (zog, gezogen), to draw together.
zuschanden, disgraced.
zu'schauen, to look at.
Zu'schauer, *m.* (-s, *pl.* —), spectator.
zu'schleichen (schlich, geschlichen), to creep, to steal *or* sneak towards.
zu'sehen (sieht; sah, gesehen), to look on, to watch; to see to.
zu'tun (tat, getan), to add to; to close.
zuvor', before; first; on the preceding occasion.
zuwei'len, now and then.
zu'werfen (wirft; warf, geworfen), to throw towards.
zwan'zig, twenty.
zwar, to be sure, indeed.
Zweck, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), purpose, object.
zwei, two. zweite, second.
Zwei'fel, *m.* (-s, *pl.* —), doubt.
Zweig, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), twig, branch. auf den grünen Zweig kommen, to prosper.
zwei'mal, twice.
zwei'malhunderttau'send, two hundred thousand.
zweitau'send, two thousand.
Zwerg, *m.* (-(e)s, *pl.* -e), dwarf.
zwischen, between, among.
zwölf(e), twelve. zwölfte, twelfth.

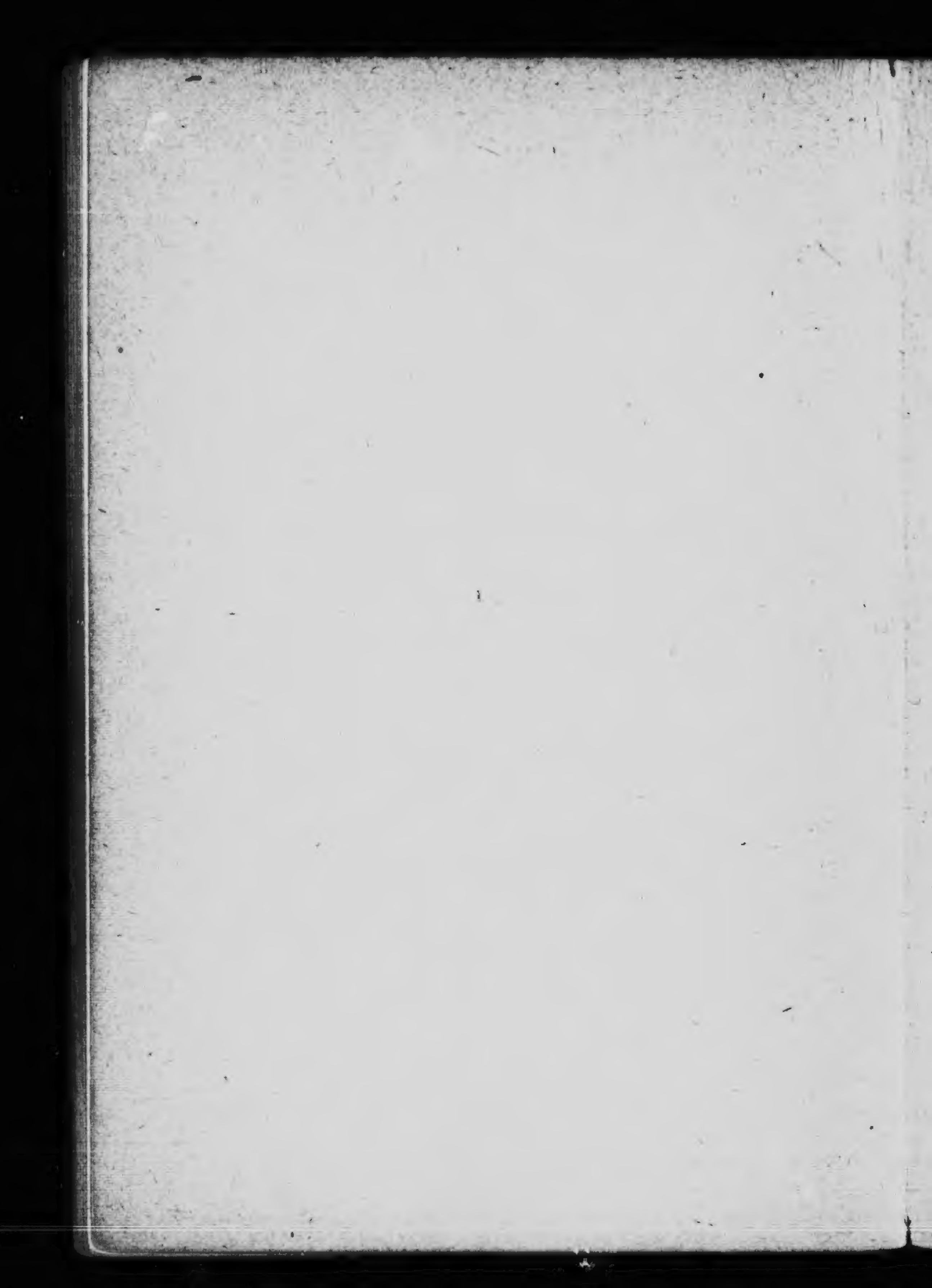












20. **Shakespeare's Merchant of Venice.** Edited with notes by Miss Gertrude Lawler, M.A., English Specialist, Harbord Collegiate Institute, Toronto.

21. **Shakespeare's Julius Cæsar.** Edited with notes by F. C. Colbeck, B.A., Principal, Collegiate Institute, West Toronto.

22. **Shakespeare's As You Like It.** Edited with notes by J. F. Van Every, B.A., English Master, Collegiate Institute, Owen Sound.

23. **Shakespeare's Macbeth.** Edited with notes by Miss A. E. Allin, M.A., English Specialist, High School, Lindsay.

24. **Public School Poetry Book, Part I.** Edited with notes by J. F. White, B.A., LL.D., Principal, Provincial Normal School, Ottawa, and W. J. Sykes, B.A.

25. **Public School Poetry Book, Part II.** Edited with notes by J. F. White, B.A., LL.D., and W. J. Sykes, B.A.

26. **Public School Poetry Book, Part III.** Edited with notes by J. F. White, B.A., LL.D., and W. J. Sykes, B.A.

27. **Scott's The Lay of the Last Minstrel.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.

28. **High School Reading Book.** Edited with notes by J. A. Houston, B.A., Inspector of High Schools for Ontario. *In preparation.*

29. **Longer Narrative Poems.** Edited with notes by John Jeffries, B.A., English Specialist, Jarvis Collegiate Institute, Toronto.

30. **Selections from Browning and Tennyson.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.

31. **Scott's The Lady of the Lake.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.

32. **Selections from Coleridge and Wordsworth.** Edited with notes by Pelham Edgar, Ph.D., Professor of French, Victoria College, Toronto.

33. **Dickens's A Christmas Carol.** Edited with notes by J. F. Van Every, B.A.

34. **Dickens's The Cricket on the Hearth.** Edited with notes by J. F. Van Every, B.A.

35. **Tennyson's Enoch Arden, etc.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.

36. **Selections from "The Makers of Canada."** Edited with notes by John C. Saul, M.A.

37. **Longfellow's Evangeline.** Edited with notes by John Jeffries, B.A.

38. **Seven Tales from Shakespeare.** By Charles and Mary Lamb.

39. **Shakespeare's A Midsummer Night's Dream.** Edited with notes by Miss Gertrude Lawler, M.A.

40. **Tennyson's Maud and Locksley Hall.** Edited with notes by John C. Saul, M.A.